Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 26. Jahrgang.

№ 180. Bromberg, Dienstag, den 4. August. 1903.

„Verschwörung" gegen das allgemeine Wahlrecht.

Der „Vorwärts" ist bekanntlich in Aufdeckungen und Entdeckungen groß. In seiner Nummer vom Sonnabend gibt er bekannt, daß er wieder einmal etwas entdeckt habe, und zwar eine Verschwörung. Freilich handelt es sich um keine anarchistische. Wäre das sozialdemokratische Zentralorgan einer solchen auf die Spur gekommen, so würde es der Sache nicht allzuviel Wichtigkeit beimessen. Die Verschwörung, die das Blatt ans Licht der Öffentlichkeit zu bringen für nötig erachtet, ist vielmehr eine solche gegen das allgemeine Wahlrecht. So sagt es wenigstens. Daß das allgemeine Wahlrecht Gegner hat, ist nichts Neues. Selbst ein so weit links stehender Mann, wie der verstorbene Abg. Bamberger, konstruierte einen Zusammenhang zwischen dem Anwachsen der Sozialdemokratie und dem allgemeinen Stimmrecht, das nach ihm wie eine Prämie auf die Ausbreitung sozialistischer Lehren wirke. Die Einführung dieses Wahlrechts ohne Zensusklassen und ohne Bildungszensus der Wähler betrachtete Bamberger als einen Fehler. Wie kam Fürst Bismarck dazu, diesen „Fehler" zu begehen? Nach seiner eigenen Aussage wollte er durch das allgemeine, aus der Paulskirche entnommene Wahlrecht Österreich den Wind aus den Segeln wegfangen, nach einer anderen Version verhüten, daß das Ausland seine Finger in unsere Omelette stecke. Wie Herr v. Rottenburg kürzlich erzählte, erwiderte Fürst Bismarck dem Feldmarschall von Manteuffel, als dieser es sich leicht dachte, das allgemeine Wahlrecht wieder abzuschaffen, es sei besser, daß durch das allgemeine Wahlrecht auch die minder erfreulichen Regungen der Volksseele an das Licht der Öffentlichkeit gelangen, als daß sie im Geheimen wirken.

Mit dieser Auffassung des ersten Reichskanzlers haben sich sogar auf konservativer Seite die staatsmännischen Köpfe abgefunden, die sich selbst sagen, daß jeder Versuch der Abschaffung des allgemeinen Wahlrechts nur den Erfolg hätte, alle diejenigen Parteien zu dezimieren, die diesen Versuch unterstützen. Es wird daher auf dieser wie auch auf nationalliberaler Seite nicht entfernt daran gedacht, das allgemeine Stimmrecht abschaffen zu wollen. Und wenn allerdings der „Reichsbote" eine schroffe Stellung gegen das Stimmrecht einnimmt, so ist dies Blatt doch nicht im geringsten die konservative Partei. Schließlich haben ja auch die Gegner des bestehenden Wahlrechts den Anspruch auf Meinungs- und Bewegungsfreiheit, und wer ihnen diese mißgönnen will, handelt unliberal.

Der Entdeckung des „Vorwärts" liegt die Tatsache zu Grunde, daß neuerdings eine Anzahl von Personen, zum Teil Kommerzienräte aus dem Westen, sich an einer Propaganda für Reform des geltenden Wahlrechts beteiligen. Dies ist aber doch noch keine Verschwörung! Wer das behauptet, übertreibt. Daß den Herren der jetzige Zustand nicht paßt, kann man gern glauben, aber auch sie werden keinen Deut an ihm ändern können. Also ruhig Blut! Daß das allgemeine Wahlrecht die Grundlage der jetzigen Verfassungszustände im Reiche bildet und weiter bilden muß, daran kann sehr wohl festgehalten werden, daß eine „Reform" aber nicht einmal diskutiert werden darf, ist entschieden nicht zuzugeben. Diskussionsfreiheit hierüber muß herrschen.

Zu Verhandlungen wegen Erneuerung des russischen Handelsvertrages.

In den nächsten Tagen wird in St. Petersburg eine Anzahl von Vertrauensmännern der kaiserlich russischen Regierung mit kaiserlich deutschen Delegierten zusammentreten, um mit der Prüfung einer Reihe von Fragen zu beginnen, welche zusammenhängen mit der Absicht, eine Erneuerung des deutsch-russischen Handelsvertrages herbeizuführen. Der letztere kam im Januar 1894 zu stande. Die Verhandlungen, die seinem Abschlusse vorausgingen, zogen sich sehr lange hin. Sie wurden deutscherseits in Berlin im wesentlichen geführt durch den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Hamburg, Frhrn. v. Thielmann, jetzigen Staatssekretär des Reichsschatzamts. Russischer Unterhändler war der Vizedirektor des Departements für Handel und Manufakturwaren im Finanzministerium. Timiriasew. Es gab damals weite Kreise, welche das Zustandekommen eines deutsch-russischen Handelsvertrages für eine kaum mögliche, bestenfalls außerordentlich schwierige Sache hielten. Zwischen Rußland und Deutschland bestand bis dahin nicht einmal ein Meistbegünstigungsvertrag. Als im Juli 1893 deutscherseits die Fortsetzung der Verhandlungen bis zum Herbst vertagt wurde, ließ Rußland der deutschen Einfuhr gegenüber seinen neu eingeführten Maximaltarif in Kraft treten, welcher 15 bis 30 Prozent höhere Zollsätze enthielt. Von Deutschland wurde diese Maßnahme beantwortet mit der 50-prozentigen Erhöhung der Zollsätze bei einer nicht geringen Zahl von russischen Einfuhrartikeln. Rußland erhöhte darauf Deutschland gegenüber seinen Maximaltarif um weitere 50 Prozent. Der Zollkrieg zwischen Rußland und Deutschland dauerte bis zum 22. März 1894, dem Tage des Inkrafttretens des am 29. Januar desselben Jahres zu stande gekommenen ersten Handels- und Schiffahrtsvertrages zwischen Deutschland und Rußland. In diesem wurde Rußland zugestanden der deutsche Konventionaltarif unter Bindung einer Anzahl bestehender Zollsätze. Rußland gewährte Deutschland zunächst die im Sommer 1893 Frankreich eingeräumten Zollermäßigungen, welche sich insbesondere bezogen auf Medikamente, Chemikalien, Eisen- und Stahlfabrikate, Draht, Pianinos, Papier, Flaschenweine und Schaumweine. Ferner erweiterte Rußland die Frankreich zugestandenen Zollermäßigungen für bearbeitetes Gußeisen, landwirtschaftliche Maschinen, wollene Gewebe mit Kammgarn und chemische Produkte. Endlich gewährte Rußland Zollermäßigungen, welche im Vertrage mit Frankreich nicht vorgesehen waren, bei wichtigen deutschen Einfuhrartikeln, wie für Kohlen über die westliche Grenze, Stahl, wollene Gewebe und feine Lederwaren.

Der zwischen den obengenannten Unterhändlern in langer, mühsamer Arbeit zu stande gebrachte und in erster Linie vom damaligen Reichskanzler Grafen Caprivi und dem russischen Botschafter Grafen Schuwalow unterzeichnete Vertrag begegnete im Reichstage lebhaften Widerstand, namentlich von agrarischer Seite. Um sich eine Mehrheit zu sichern, hob die Regierung zu Gunsten des Ostens den Identitätsnachweis für Getreide auf. Am 10. März gelangte der erste Artikel mit 200 Stimmen gegen die starke Minorität von 146 Stimmen zur Annahme.

Für den Handelsvertrag stimmten der größere Teil der Nationalliberalen, vom Zentrum etwas über die Hälfte, von den Deutschkonservativen die Abgg. Graf Dönhoff und Prinz zu Hohenlohe-Oehringen, von der deutschen Reichspartei die Abgg. v. Stumm, Schultz-Lupitz und Baumbach, ferner geschlossen die freisinnige Volkspartei, die freisinnige Vereinigung, die deutsche Volkspartei, die Polen, die deutschen Hannoveraner. Gegen den Vertrag stimmten die überwiegende Mehrheit der Deutsch-Konservativen und der Reichspartei, die Antisemiten, der kleinere Teil des Zentrums und einige Nationalliberale.

Der russische Weizen, das Hauptagrarprodukt des Zarenreiches, findet bei uns regen Absatz; er fände diesen Absatz aber auch anderwärts, wenn er durch Zollmaßregeln vom deutschen Markte verdrängt würde. Der russische Roggen ist seiner Beschaffenheit wegen auf den deutschen Abnehmer geradezu angewiesen. Nur in Deutschland bäckt man das graue Roggenbrod; weder England, noch Frankreich oder die übrigen Länder Europas teilen den deutschen Geschmack.

Vom Konklave.

Das Kardinalskollegium hatte sich bis zum gestrigen Sonntag Abend über die Papstwahl noch nicht geeinigt. Bis gestern Abend waren vier Abstimmungen erfolgt, die noch kein positives Ergebnis hatten. Die neuesten Meldungen vom Konklave, die sich natürlich in der Hauptsache nur auf die Äußerlichkeiten beziehen, da über die Wahlvorgänge selbst nichts Authentisches nach außen gelangt, besagen:

Rom, 1. August. Heute morgen zwischen 6½ und 8 Uhr lasen die Kardinäle, mit Ausnahme der erkrankten, heilige Messen. Über die um 10 Uhr begonnene und um 11¼ Uhr beendete erste Abstimmung will das „Giornale d'Italia" wissen, daß die Stimmen sich auf acht bisher schon als Papabili genannte Kardinäle verteilt hätten; davon hätten Rampolla und Serafino Vanutelli die meisten Stimmen erhalten. Nachdem die Abstimmung beendet war, hätten sich die Kardinäle in ihre Räume begeben, wo sie das Brevier beteten, und seien nachmittags zusammengekommen, um sich zu besprechen und eine Verständigung herbeizuführen. Die von 4 bis 6 Uhr vorgenommene zweite Abstimmung hätte mit geringer Änderung das gleiche Ergebnis wie die erste gehabt. Zwischen den verschiedenen Gruppen der Kardinäle hätten dann neue Besprechungen stattgefunden.

Rom, 1. August. Auf dem Platze vor der Peterskirche sammelten sich gegen 10 Uhr vormittags zahlreiche Neugierige, darunter Fremde, um die Sfumata, das Rauchwölkchen, zu erwarten, das beim Verbrennen der Stimmzettel nach jedem Wahlgange vom Dachfirst der Sixtinischen Kapelle sich erhebt. Die Umgebung des Vatikans ist unbelebt; italienische Truppen sind aufgestellt, um die Freiheit des Konklave zu wahren. Die Kardinäle halten täglich zwei Sitzungen, die eine gegen 10 Uhr vormittags, die andere gegen 4 Uhr nachmittags, ab. Jede dauert etwa zwei Studen, denn nach der ersten Abstimmung wird jedesmal sogleich zur „Acceßwahl" geschritten, bei der die Wählenden mit ihrer Stimme einem vorher von anderer Seite gewählten Kandidaten beitreten („accedo") können. Die strenge Bewachung des Konklaves dauert fort. Heimlicher Schriftwechsel ist bei Strafe der Exkommunikation untersagt. Geschlossene Briefe an die Kardinäle sind zulässig; die drei Obersten der Kardinalsordnung prüfen sie und übergeben sie persönlich. Briefe aus dem Konklave müssen offen sein und werden von den Würdenträgern, die die Drehbretter bewachen, geprüft. Gespräche an den Drehbrettern müssen laut und für die Wachthabenden verständlich geführt werden.

Rom, 1. August. Um 11¼ Uhr zeigte sich zum ersten Male die „Sfumata" auf dem Dache der Sixtinischen Kapelle und voll Spannung blickten die auf dem Petersplatz Angesammelten nach der „Loggia della Benedizione", dem großen Balkon über dem Haupteingang der Peterskirche, um zu sehen, ob nicht bereits dort ein Kardinal erscheine, um die erfolgte Papstwahl zu verkünden. Als dies nach einer halben Stunde noch nicht geschehen war, leerte sich der Platz. Am Nachmittag findet ein neuer Wahlgang statt. Die Kirchen, in denen fortdauernd das Allerheiligste ausgestellt ist, sind von Gläubigen zahlreich besucht.

Rom, 1. August. Von 4 Uhr ab begann sich der Petersplatz wieder zu beleben; bis 6 Uhr hatten sich etwa 10 000 Menschen eingefunden, die das zweite Rauchwölkchen erwarteten. Um 6 Uhr 5 Minuten sah man dieses emporsteigen. Die Überwachung des Konklaves ist so streng, daß selbst Hühner und Fische geöffnet werden, bevor sie hineingebracht werden dürfen. Nur die an Kardinal Oreglia gerichteten Postsendungen sind keiner Prüfung unterworfen.

Rom, 2. August. Schon von den frühesten Morgenstunden an hatten sich zahlreiche Menschenmengen auf dem Petersplatze angesammelt, die trotz der großen Hitze auf dem Platze das Erscheinen der Sfumata erwarteten. Diese erschien um 11 Uhr 20 Minuten und zwar innerhalb 6 Minuten zweimal hintereinander, was darauf schließen läßt, daß eine Akzeßwahl stattfand und daß zuerst die Zettel der ersten Abstimmung und dann die der Akzeßwahl verbrannt wurden. Als die Sfumata vorüber war, begab sich eine zahlreiche Menge in die Peterskirche, um zu beten. Von der außerhalb des Konklave befindlichen Loge über der Bronzethür des Vatikans aus betrachteten viele Prälaten und Angehörige der Nobelgarde das belebte Bild, das der Petersplatz gewährte.

Rom, 2. August. Heute Vormittag zelebrierte Msgr. Lazzareschi am Hauptaltar der Peterskirche eine Messe, der u. a. alle katholischen Vereine und Schulen beiwohnten; nach der Messe zogen alle Anwesenden in Prozession am Grabe des verewigten Papstes vorüber. Auf dem Petersplatze herrscht lebhaftes Treiben. — „Voce della Verità" meldet, daß schon bedeutende Spenden für ein Denkmal Leos XIII. eingegangen sind.

Rom, 2. August, 6 Uhr 50 Min. abends. Der Petersplatz war heute von 5 Uhr abends an außerordentlich belebt. Die Menge wuchs so stark an, daß die militärische Absperrung verstärkt und auch auf den Platz vor der Kirche ausgedehnt wurde. Doch wird das Publikum in die Peterskirche, deren sämtliche Türen geöffnet sind, zugelassen. Um 6 Uhr 40 Minuten stieg die vierte „Sfumata" vom Dach der Sixtinischen Kapelle auf; die Menge wartet noch auf dem Petersplatze.

Die neueste Depesche lautet:

Rom, 3. August. Die Menge auf dem Petersplatz verlief sich gestern Abend erst nach 8 Uhr. Über der gestrigen Abstimmung glaubt das „Giornale d'Italia" melden zu können, daß vornehmlich Rampolla und Vannutelli, in der Nachmittagsabstimmung aber auch di Pietro und Capecelatro viel Stimmen erhalten hätten. Das „Giornale d'Italia" sagt, die **Rampollapartei hätte die Oberhand zugunsten di Pietro.** Nach dem „Giornale d'Italia" wären Versuche, aus dem Konklave mit der Außenwelt in Verbindung zu treten, beobachtet worden, die den Großkämmerer Oreglio zu einer Verschärfung der Überwachungsmaßnahme veranlaßt hätten..

Wenn das „Giornale" gut unterrichtet ist, dann würden also die markanten Papstkandidaten Rampolla und Vannutelli in den Hintergrund treten, um Kompromißmännern Platz zu machen. Indessen hat man es hier wohl nicht so sehr mit authentischen Nachrichten als vielmehr mit naheliegenden Kombinationen zu tun.

Den Ärzten, welche den verstorbenen Papst behandelt haben, sind nach dem „Berl. Tageblatt" je 50 000 Lire ausgezahlt worden.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 3. August.

So leicht, wie die leitenden Männer der **Nationalsozialen** und der **freisinnigen Vereinigung** sich die Verschmelzung ihrer beiden Gruppen denken, scheint sie doch nicht von statten gehen zu sollen. Die badischen Nationalsozialen stellen ihre Bedingungen u. a. auch die, daß die beiden amalgamierten Gruppen ihre bisherigen Namen ablegen und die gemeinschaftliche Parteibezeichnung „sozialliberal" führen sollen. In Dortmund gab am Mittwoch eine Generalversammlung von „Nationalsozialen" der Forderung Ausdruck, daß die örtlichen Organisationen der Nationalsozialen bestehen bleiben und daß Herr Naumann Mitherausgeber der jetzt von Dr. Barth herausgegebenen Wochenschrift „Die Nation" und ihm maßgebender Einfluß auf die Haltung dieser Zeitschrift zugestanden wird. — An allzu großer Bescheidenheit kranken die Dortmunder Nationalsozialen sicherlich nicht.

Die Sozialdemokraten im neuen Reichstag. Aus der Rede des Abgeordneten von Vollmar über die Folgen des Reichstagswahlergebnisses ist noch folgende Stelle nachzutragen: „. . . So viel ist sicher, daß mit der jetzigen Entwickelungsphase der schwerste Teil unserer Aktion begonnen hat. Mit unserer vergrößerten Position im Reich und im Reichstage ist unsere Aufgabe — und nicht nur quantitativ — gewaltig gewachsen, und wir werden alle Kräfte aufzubieten haben, um den sich daraus ergebenden Pflichten gerecht zu werden und das von den Wählern in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen . . . Ich kann nur sagen, daß wir Sozialdemokraten durchaus gewillt sind und nichts Besseres verlangen, als unsere jetzige Position dazu anzuwenden, auch positiv gestaltend, reformierend an den großen nationalen Kulturwerken mitarbeiten zu können (Beifall); und es wird sich nur zu zeigen haben, wieweit uns nicht der Widerstand der gegnerischen Mächte daran hindert . . ."

Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge, ist die von einem englischen Blatt verbreitete Nachricht, der **Kaiser habe** wegen eines im Herbst dieses Jahres in England abzustattenden Besuches an den König Eduard geschrieben, erfunden.

Zur Nordlandreise des Kaisers wird aus Drontheim, 2. August, gemeldet: Der Kaiser besichtigte gestern Vormittag die Renovierungsarbeiten am hiesigen Dom und begab sich darauf zum deutschen Konsul Jenssen, bei dem das Frühstück eingenommen wurde. Heut Vormittag Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern". Wetter seit gestern kühl mit Regen.

Der Pariser „Figaro" will erfahren haben, der russische Kriegsminister Kuropatkin und seine Mitarbeiter hätten auf grund der in Port Arthur stattgehabten Beratungen folgende Vorschläge gemacht: Rußland sei bereit, die russischen Truppen aus der **Mandschurei** zurückzuziehen, mit Ausnahme der von der Eisenbahn berührten Zone. China dürfe hierauf Ausländern den Aufenthalt in allen beliebigen Orten gestatten mit Ausnahme der an der Eisenbahn gelegenen, für die sich Rußland das Zustimmungsrecht vorbehalte. Was Korea angehe, sei Rußland bereit, sich jedes Interesses an diesem Lande zu enthalten, vorausgesetzt, daß Japan das Gleiche tue. Diese Vorschläge würden sowohl von Japan als von den Vereinigten Staaten als befriedigend angesehen. Dagegen stehe England ihnen wenig günstig gegenüber.

Der türkische Großvezier erklärte der österreichisch-ungarischen und russischen Botschaft, daß Maßregeln getroffen seien, um geplante, auch der Pforte zur Kenntnis gekommene **Anschläge in Saloniki** zu verhindern. Mitteilungen der Pforte an die Botschafter Österreich-Ungarns und Rußlands besagen, daß eine Komiteebande das Dorf Capari bei Monastir überfallen und 10 Bewohner ermordet habe, weil diese bei dem Bandenkampf am 14. Juli den türkischen Truppen Hilfe geleistet hätten. Bandenführer hätten die bulgarische Bevölkerung im Vilajet Monastir aufgefordert, sie solle die Steuern verweigern, Massenbeschwerden über die türkischen Truppen vorbringen und deren Zurückziehung verlangen. Der Wali von Monastir unternehme demnächst eine Reise, um die Bevölkerung zu beruhigen. Die Reise des General-Inspekteurs Hilmi Pascha sei erfolgreich gewesen; er befinde sich zurzeit in Kotschna. Der Generalinspekteur sei bemüht, durch Ermahnungen die Gemüter zu beruhigen und habe auch viele örtliche Streitigkeiten zwischen Mohamedanern und Christen geordnet.

Zur ungarischen Bestechungsangelegenheit wird weiter gemeldet:

Budapest, 1. August. In der Vormittagssitzung der zur Aufklärung der Bestechungsangelegenheit eingesetzten parlamentarischen Untersuchungskommission gab der Abgeordnete Olay die Er-

klärung ab, er besitze Kenntnis von mehreren Bestechungsversuchen, die er dem Immunitätsausschuß anmelden werde. Die weitere Zeugenvernehmung ergab, daß Graf Ladislaus Szapary auch mit Sozialisten Verhandlungen gepflogen hat, um sie zum Aufgeben des Kampfes gegen das gegenwärtige Regime zu veranlassen. In der Abendsitzung teilte der Abgeordnete Weszy mit, daß man ihm indirekt durch den Obergespan Hagara und durch den Schwager des Ministerpräsidenten, verführerische Angebote gemacht habe, die er jedoch zurückgewiesen habe. Darauf gibt Seres an, daß er sowie Dienes und Singer in einem Zimmer des Nationalkasinos mit dem Grafen Szapary über die Bestechungsangelegenheit verhandelt hätten und daß im Nebenzimmer der Ministerpräsident anwesend gewesen sei. Graf Teleki sagt aus, von der ganzen Sache nichts zu wissen.

Budapest, 2. August. Oberstadthauptmann Bela Rudnay veröffentlicht heute gegenüber verschiedenen Gerüchten eine Erklärung, in der er es als unwahr bezeichnet, daß Graf Ladislaus Szapary gegen Dienes wegen Erpressung Anzeige erstattet habe. Ferner sei es unwahr, daß Graf Szapary gegenüber dem Stadthauptmann den Wunnsch ausgedrückt hätte, die Rückkehr des Dienes rgendwie zu verhindern, oder daß irgend ein Organ der Oberstadthauptmannschaft die Flucht begünstigt hätte. Der Oberstadthauptmann habe am 29. Juli nur aus Freundschaft längere Zeit bei dem völlig ratlosen Grafen Szapary geweilt und er habe, als er von der Staatsanwaltschaft hierzu ermächtigt worden sei, sofor.t alles zur Verhaftung des Dienes veranlaßt.

Dienes, der bekanntlich in Berlin aufgetaucht war, hat sich inzwischen aus dem Staube gemacht; er soll sich nach Hamburg gewendet haben.

Deutschland.

Berlin, 2. August. Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg begeht Montag, den 3. August, das fünfzigjährige Jubiläum seiner Regierung. An diesem Tage wurde er 1853 der Nachfolger seines Vaters, des Herzogs Georg. Der fürstliche Jubilar steht im 79. Lebensjahre. Er ist ein Mann von vielseitiger Bildung. Als junger Prinz machte er seine Studien auf der Akademie in Lausanne und in Genf, dann an den Universitäten Breslau und Leipzig. Seine Gemahlin, mit der er in mehr als 44jähriger Ehe verbunden blieb, war die älteste Tochter des Herzogs Leopold von Anhalt-Dessau, Herzogin Agnes († 1897). Die einzige Tochter, die dieser Ehe entsproß, Prinzessin Marie, war die 1898 verstorbene Gemahlin des Prinzen Albrecht von Preußen. Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg hat sich, wie die „Nat. Ztg." schreibt, in seiner langen Regierung als treuer, echt deutsch gesinnter Landesfürst, als Beschützer alles Guten und Schönen die Liebe seines Volkes erworben und erhalten. — Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, die Gattin des bekannten Generalarztes, Prof. Dr. v. Esmarch und Tante der Kaiserin, feiert heute ihren 70. Geburtstag. Die Familie v. Esmarch weilt zur Zeit in Reichenhall in Baiern und wird auch die Geburtstagsfeier daselbst begehen.

Elbing, 1. August. Die Kaiserin traf heute mit den Prinzen Adalbert, August Wilhelm und Oskar in Schlobitten ein, um der Taufe des jüngst geborenen Enkelsohnes des Fürsten und der Fürstin Dohna beizuwohnen. Die Rückkehr nach Cadinen erfolgt heute Abend. Das Hoflager verbleibt bis zur Rückkehr des Kaisers in Cadinen.

Schwerin, 1. August. Der Großherzog ist heute Nachmittag von seiner Reise nach Rußland hier wieder eingetroffen.

Holland.

Haag, 1. August. Die Königin wird nicht, wie dies auswärtige Blätter gemeldet haben, in diesem Monat nach Mecklenburg gehen, sondern hat sich vorgenommen, sich mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Heinrich, im Oktober dorthin zu begeben.

Oesterreich.

Wien, 1. August. Die Aufhebung des österreichischen Zuckerkontingentierungsgesetzes wird durch eine kaiserliche Verordnung vom 1. August erfolgen. Die Verlautbarung findet voraussichtlich am Dienstag statt. — Der neuernannte Reichsfinanzminister Frhr. v. Burian hat heute sein Amt angetreten. Der Minister richtete dabei an den Beamtenkörper eine Ansprache, in der er die Verdienste seines Vorgängers v. Kallay würdigte und erklärte, auf den geschaffenen festen Grundlagen müsse weitergebaut werden; er werde das von Kallay überkommene Erbe in dessen Geiste emsig zu verwalten und zu mehren streben.

Wien, 2. August. Der König von Rumänien, der auf der Reise nach Gastein am 8. d. Mts. hier eintrifft, wird vom 9. bis 10. zum Besuch des Kaisers Franz Josef in Ischl weilen und am 11. d. Mts. weiterreisen.

Budapest, 1. August. Der Abgeordnete Bela Kubik meldete gegen den Minister für Kroatien, Tomasitsch, den Inkompatibilitätsfall an, weil sich der Minister anläßlich seiner Ernennung nicht einer Neuwahl als Abgeordneter unterzog. Infolgedessen gab Tomasitsch gestern seine Entlassung als Minister, um die Inkompatibilität gegenstandslos zu machen.

Ischl, 1. August. Ministerpräsident v. Koerber und Finanzminister Böhm v. Bawerk wurden heute Vormittag um 9 Uhr vom Kaiser in Audienz empfangen. Eine Stunde später fand eine Konferenz der beiden Minister mit dem ungarischen Minister v. Lukacs statt. Dem Vernehmen nach sind die beiderseitigen Finanzminister in der heutigen Konferenz bei dem Ministerpräsidenten in die meritorische Verhandlung über die Zuckerfrage eingetreten.

Frankreich.

Paris, 31. Juli. Präsident Loubet ist heute Abend nach Schloß Mazene (Dep. Drôme) abgereist, wo er einen Monat mit seiner Familie zu verbringen gedenkt.

Paris, 1. August. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin hat heute seine Urlaubsreise angetreten; er begibt sich über Berlin nach seiner Besitzung Jarotschin. Während seines Urlaubs führt Legationsrat Graf v. d. Gröben die Geschäfte.

Paris, 2. August. Vor dem Denkmal Etienne Dolets veranstalteten heute Freidenkervereine eine Kundgebung. Sie versammelten sich vor dem Stadthause und zogen, die Internationale singend und unter Schmährufen auf die Geistlichkeit, nach dem Maubert-Platze. Die Polizei hatte umfassende Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Auf dem ganzen Wege hatten sich zahlreiche Zuschauer angesammelt, doch ereignete sich kein Zwischenfall.

Aiin Sefra, 1. August. Nach einer Meldung des Postens von Beni-Abbes haben marokkanische Beraber eine Abteilung der in Tuat liegenden Kompagnie angegriffen. Sie erbeuteten dabei 50 Kamele und töteten 18 Mann der eingeborenen Mannschaft, aber Hauptmann Regnault verlegte den Räubern den Weg in dem Augenblicke, als sie über die Grenze zurück wollten und nahm ihnen die Kamele wieder ab. Die Marokkaner ergriffen die Flucht unter Zurücklassung zahlreichere Toter und Verwundeter; auf französischer Seite wurden einige Eingeborene verwundet.

Rußland.

Petersburg, 1. August. Aus Ssarowo wird berichtet: Der Sarg des heiligen Sserafim wurde gestern auf einer Bahre, die der Kaiser, die Großfürsten und Äbte trugen, zur Kathedrale gebracht; die Kaiserin-Mutter, die Kaiserin, die Großfürstinnen, sowie eine große Volksmenge nahmen an dem Zuge teil. Heute wurde der Sarg, wiederum getragen vom Kaiser, den Großfürsten und Äbten, feierlichst in der Kathedrale beigesetzt.

Petersburg, 2. August. Der Kaiser genehmigte den Vorschlag, eine besondere Kommission einzusetzen, welche den Kleinkredit organisieren soll, um damit den Bedürfnissen der Landwirtschaft Rechnung zu tragen. Der Finanzminister wird gleichzeitig ermächtigt, zu diesem Zweck für das nächste Jahr einen Kredit in Höhe von zwei Millionen Rubel zu beantragen. Es sind für die landwirtschaftliche Bevölkerung kommunale Spar- und Vorschußkassen, sowie Landschaftskassen in Aussicht genommen.

Rostow a. Don, 2. August. Zwischen den Börsenkomitees von Rostow, Nikolajew und Odessa finden Verhandlungen statt, eine gemeinsame Vertretung zum Schutz des südrussischen Exports in Genua zu errichten. Das hiesige Börsenkomitee befürwortet außerdem die Errichtung von Vertretungen in Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und London.

Spanien.

Madrid, 2. August. Der König wird, nachdem er die von ihm noch nicht besuchten Gegenden Spaniens bereist hat, möglicherweise nach dem Auslande reisen, um einigen der fremden Souveräne einen Besuch abzustatten.

Madrid, 2. August. Bisher wird der Ausbruch des Ausstandes nur aus Algesiras gemeldet, doch hält die Erregung an verschiedenen Plätzen an. Die Behörde hat beschlossen, der Agitation für den allgemeinen Ausstand, welche anarchistischen Charakter trägt, entgegenzuwirken.

Barcelona, 2. August. Die Behörden treffen energische Maßnahmen, um den für morgen angekündigten allgemeinen Ausstand zu verhindern. Das Militär ist konsigniertt.

Turkei.

Konstantinopel, 1. August. Der russische Botschafter Sinowjew hat den Antritt seines Urlaubs verschoben.

Großbritannien.

London, 2. August. Der König und die Königin sind gestern in Cork angekommen; sie wurden vom Lordmayor und den Behörden empfangen und von der Menge begeistert begrüßt. Heute traf das Königspaar von Queenstown kommend in Cowes ein.

Asien.

Peking, 1. August. Ein chinesischer Journalist namens Shenchien wurde hier auf barbarische Weise durch Totschlagen hingerichtet, nachdem er in einer Untersuchung zugegeben hatte, daß er vor drei Jahren im südlichen China einen Aufstand zu erregen beabsichtigt habe. (Reuter.)

Amerika.

Washington, 1. August. Der amerikanische Gesandte in Havana hat dem Staatsdepartement telegraphisch mitgeteilt, daß die Meldungen von dem Beginn eines Aufstandes in der Provinz Santiago unbegründet seien.

Pittsburg, 1. August. Infolge eines unbedeutenden Streites mit den Arbeitnehmern beschloß der Bauunternehmerverband die Aussperrung von etwa 25 000 Arbeitern.

Afrika.

Tanger, 2. August. Den hiesigen marokkanischen Behörden ist amtlich die Nachricht zugegangen, daß der Prätendent in einem Gefecht schwer verwundet und infolge dessen gestorben ist. (?)

Gerichtssaal.

Berlin, 31. Juli. **Eine Musikprobe im Gerichtssaale** veranlaßte die erste Strafkammer des Landgerichts I gelegentlich der Beweiserhebung über die Verübung groben Unfugs und ruhestörenden Lärms, was dem Kaufmann Adolf Nelson zur Last gelegt wurde. Der Angeschuldigte hatte eine Wohnung im Hause Meyerbeerstraße 7 inne. Es ist nach den Bekundungen der Zeugen stets ein sehr ruhiges Haus gewesen. Die gestrenge Vermieterin duldet kein Ausrufen und Musizieren auf dem Hofe, und nur schüchtern wagt eine junge Dame, sich während einiger Nachmittagsstunden sich zur Pianistin auszubilden. Großes Entsetzen verbreitete sich daher in der Hausgemeinde, als eines Tages aus der Nelsonschen Wohnung heraus die Klänge eines Grammophons sich vernehmen ließen, und nach der Behauptung der Hausbewohner nimmer enden wollten. Bei Tage sollten Frau Nelson, bei Nacht Herr Nelson sich mit dem Grammophon einen musikalischen Ohrenschmaus, den Hausgenossen dagegen Höllenqualen und schlaflose Nächte bereiten. Ein unmittelbarer Wohnungsnachbar wandte sich schließlich an die Polizei um Abhilfe, die indessen ein Einschreiten so lange ablehnte, als nicht eine diesbezügliche Willenserklärung aller Hausbewohner vorliege. Flugs wurde nun eine Beschwerdeschrift in Umlauf gesetzt, unterzeichnet und der Polizei übermittelt, die nunmehr gegen Nelson einen Strafbefehl wegen Verübung groben Unfugs und ruhestörenden Lärms erließ. Die von den Hausgenossen erwartete Wirkung blieb aber aus, Nelson erhob Einspruch und unterbreitete seine Angelegenheit dem Schöffengericht zur Entscheidung. Dieses erkannte auf 15 Mark Geldstrafe. Auf eingelegte Berufung hatte sich nun gestern die Strafkammer mit der Sache zu befassen. Da das Instrument zur Stelle war, veranlaßte der Vorsitzende eine Musikprobe, um sich von dessen Klangkraft zu überzeugen. Der Gerichtshof gelangte zu der Ansicht, daß von einer Verübung groben Unfugs oder ruhestörenden Lärms nicht die Rede sein könne. Die Hausbewohner möchten sich ja durch das andauernde Spielen belästigt fühlen, aber nach wiederholter Entscheidung des Reichsgerichts sei die Belästigung von Hausbewohnern durch einen Hausgenossen keine öffentliche Belästigung des Publikums im allgemeinen. Abhilfe dagegen sei im zivilrechtlichen Wege zu erstreben, am wenigsten ist es Sache der Polizei, derartige häusliche Streitereien zu schlichten oder zu bestrafen. Unter Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils erkannte die Strafkammer auf kostenlose Freisprechung.

Wien, 30. Juli. Eine interessante, die **Eidespflicht Konfessionsloser** betreffende Frage kam gestern zu gerichtlicher Entscheidung. In einer gegen ihn schwebenden vermögensrechtlichen Klage hatte sich der Tenorist del Zopp geweigert, den ihm auferlegten Eid abzulegen, da er als früherer Katholik, nunmehr aber außerhalb eines jeden Religionsverbandes stehend, nicht vor dem Kruzifix und zwei brennenden Kerzen schwören wolle. Wegen **Eidesverweigerung** wurde er, wie die „Voss. Ztg." berichtet, nach den darauf bezüglichen Bestimmungen der Prozeßordnung **in Haft genommen.** Die in Österreich geltenden Vorschriften für die Eidesleistung stammen aus dem Jahres 1874 und bestimmen, daß nur Personen, die vermöge ihrer Religionslehre, wie beispielsweise die Mennoniten, die Eidesablegung für unerlaubt halten, gegen Handschlag vernommen werden dürfen. Über die Konfessionslosen bestimmt die Verordnung nichts, da die österreichischen Gesetze damals den Begriff der Konfessionslosigkeit noch nicht kannten, und Konfessionslose werden stets angehalten, so zu schwören, wie sie es nach der Konfession hätten tun müssen, der sie früher angehört haben. Nach mannigfachen Eingaben und Verhandlungen — die Haft dell Zopps währte fünf Tage — hat er nun gestern den Eid geleistet ohne Kruzifix und ohne die Schwurfinger zu erheben, jedoch mußte er die ganze Eidesformel samt dem Schlußsatze „so wahr mir Gott helfe" sprechen, wobei ihm jedoch gestattet wurde, den Vorbehalt auszusprechen, daß er an Gott nicht glaube und die Eidesformel nur aus dem Grunde geprochen habe, weil es keine andere gibt. Darauf wurde dell Zopp in Freiheit gesetzt.

Kunst und Wissenschaft.

Intendant Possart in München erklärte einem Interviewer, daß der „Parsifal" nicht den Erben Wagners gehöre, sondern Eigentum der Vermögensadministration König Ottos sei. Bei einer Aufführung des „Parsifal" in Newyork werde der deutsche Gesandte wohl Conried einen Strich durch die Rechnung machen. Denn Conried habe die Partitur nicht zum Zweck der Aufführung gekauft und beim Ankauf einen Revers unterschrieben, daß er sie nicht gewerblich verwerten werde. In München werde der „Parsifal" laut einem Abkommen mit den Erben Wagners zwei Jahre vor Ablauf der Schutzfrist unter allen Umständen aufgeführt werden.

Das Haydn-Mozart-Beethoven-Denkmal für Berlin, eine Schöpfung von Professor Dr. Rudolf Siemering, wird, wenn das Wetter einen günstigen Fortgang der Aufstellungsarbeiten gestattet, Ende Oktober durch eine schlichte Feier enthüllt werden. Der Platz des den drei Musikheroen gewidmeten Denkmals ist am Nordende des Goldfischteiches im Tiergarten; von der anderen Seite leuchtet die goldschimmernde Viktoria der Siegessäule hernieder. Hohe Gerüste zeigen, daß es sich um ein weit aufragendes Werk handelt; in der Tat erhält das Denkmal der drei Tondichter eine Höhe von zehn Metern. Vorläufig ist der Aufbau etwa bis zu einem Drittel gediehen.

C. K. **Eine kostbare Geige.** Unlängst wurde in London eine Geige, die Paganini gehört hatte, für über 60 000 Mark verkauft. Das Gegenstück dazu ist, wie ein Pariser Blatt berichtet, soeben in Preßburg entdeckt worden. Es gehört Frau Elise von Mogyorossy, die es von ihrem Schwiegervater, einem ehemaligen österreichischen Hauptmann, erhielt. Der Hauptmann, der zur Zeit der österreichischen Herrschaft in Verona in Garnison war, kaufte es bei einer öffentlichen Versteigerung mit den Bescheinigungen seines Ursprungs. Sachverständige haben die Geige geprüft, und ein Liebhaber hat bereits 24 000 Mark dafür geboten. Wahrscheinlich würde jedoch das Konservatorium von Budapest die Geige erhalten, wenn die Besitzerin sich von dem kostbaren Instrument trennen wollte.

Bunte Chronik.

— Drama im Gerichtssaal. Ein tragischer Vorfall rief am Mittwoch im Pariser Justizpalaste ein ungeheures Aufsehen hervor. Ein Handelsangestellter namens Jules François, der wegen einer Scheidungsklage vor dem Versöhnungsrichter zu erscheinen hatte, zog plötzlich einen Revolver aus der Tasche und schoß sich eine Kugel ins Herz. Während er röchelnd zusammenstürzte, brach seine Frau, die die Klage angestrengt hatte, in verzweifeltes Schluchzen aus und warf sich auf den Körper des Schwerverwundeten. Dieser wurde im hoffnungslosen Zustande ins Hospital überführt.

— Ein nationaler Skandal. In dem preußischen Badeort Cudowa bei Nachod an der österreichischen Grenze gab, wie das „Wiener Dtsch. Volksbl." erzählt, die Königlich preußische Infanterieregimentskapelle Nr. 38 (Generalfeldmarschall Graf Moltke) ein Konzert, zu welchem in mächtigen reiß-roten Plakaten mit tschechischem Text eingeladen wurde. Hierbei wurde Cudowa in „Chudoba", das Hotel „Stern" in dem Städtchen in „Hotel v hvezdy" und das Hotel „Graf Moltke" in „Hotel hrabete Moltke" umgetauft. Der Eintrittspreis betrug 50 „keniku". Auf dem Plakat war ausdrücklich bemerkt, daß die Kapelle in Uniform auftritt. Der Vorfall hat dort, sowie an der ganzen Sprachengrenze riesiges Aufsehen, auf deutscher Seite helle Entrüstung hervorgerufen. — Einstweilen halten wir die ungeheuerliche Meldung für erfunden.

— Die Verhaftung des Geheimen Kommerzienrats Viktor Hahn in Dresden ist, wie die Dresdner Nachr. mitteilen, nicht überraschend gekommen. Der Zusammenbruch der Firma Rockisch Nachfolger, die eigentümlichen Vorgänge, von denen die von der Dresdner Bank in die Hand genommene Liquidation begleitet war, die scharfe Verurteilung, welche zahlreiche, von Hahn eingegangene Geschäfte in weiten Kreisen fanden, endlich die heftigen Angriffe und Beschuldigungen, die er in den Generalversammlungen mehrerer Gesellschaften, deren Verwaltung er angehört, ja, deren Vorsitzender er ist, von Personen erfuhr, die ihm bisher sehr nahe gestanden hatten und denen nicht zuzutrauen war, daß sie solche Anklagen ohne festeste Begründung erhoben, ließen vermuten, daß sich Geheimer Kommerzienrat Hahn noch vor dem Strafrichter würde verantworten müssen. Das Aufsehen, welches dieses Einschreiten erregt, ist um so berechtigter, als Geheimer Kommerzienrat Hahn bis vor nicht langer Zeit im Dresdner öffentlichen Leben eine viel beneidete Position einnahm. Er wurde u. a. wiederholt zu offiziellen Veranstaltungen als beratender und werktätiger Finanzmann herangezogen und entwickelte in diesen Stellungen eine Rührigkeit und einen Fleiß, die in mehrfachen Auszeichnungen Anerkennung fanden. Auch zu bedeutenden finanziellen Opfern hat sich Hahn oft bereit gefunden. Im Gegensatz hierzu erfuhr er die heftigsten Anfechtungen wegen der rücksichtslosen Art, mit der er viele Geschäfte in seinem Berufe als Bankier führte, namentlich bei der Finanzierung mehrerer Aktiengesellschaften, die inzwischen zusammengebrochen sind, und wobei viel Geld verloren worden ist. Wenn die jetzt eingeleitete Untersuchung gegen Geh. Kommerzienrat Hahn für ihn in schlimmes Ende nimmt, so ist er in erster Linie als das Opfer einer maßlosen Großmannssucht anzusehen. Die Früchte seiner Finanzoperationen und Spekulationen schienen ihm nur Mittel zum Zweck, sich bei geeigneter Gelegenheit zur Geltung zu bringen und so seine Ehren zu ernten; jedenfalls hat er sie nicht, wie dies in anderen Fällen zu beobachten ist, zu einem übertriebenen üppigen Luxusleben und zur Befriedigung kostspieliger Passionen verwendet, ja er ist stets eine nüchterne Persönlichkeit mit sehr geringen eigenen Bedürfnissen gewesen.

— Unfreiwilliger Aufsatzhumor. Von einem Lehrer wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Drei Wochen sind schon seit dem Schulschluß vergangen und die mannigfachen Eindrücke der Ferienreise haben den eigentlichen Betrieb schon ferne genug in der Erinnerung gerückt, um aller Plage zu vergessen und gern zurückzuschauen in so manche heitere Minute, die das sich immer verjügende Schulleben zeitigt. Und da möchte man gern von diesem Vorrat an Erinnerungen auch weiteren Kreisen mitteilen, die dabei vielleicht an ähnliches aus ihrer Schülerzeit zurückdenken. Da liegt eine Sammlung vor mir — Raritätenbuch nennt es sich —, natürlich Sachen aus längst vergangenen Jahren, und kein früherer „Verfasser" wird sich dieser seiner Sünden vermutlich erinnern, falls sie ihm zu Gesicht kommen sollten. Lassen wir also einige solcher angehenden Schriftsteller zu Worte kommen, ohne eine Verfolgung wegen Plagiats zu befürchten, selbst wenn wir auf Quellenangabe verzichten müssen. Ein Biograph des Großen Kurfürsten schildert in folgenden Umrissen dessen Persönlichkeit: „Der Große Kurfürst war eine hohe Erscheinung, von angenehmem Äußern, trug, wie es zu jener Zeit Mode war, langes, welliges Haar und einen kleinen Bart. Seine übrige Kleidung bestand aus einem langen purpurnen Mantel und hohen Reiterstiefeln.. Aber auch sein Charakter besaß höchst lobenswerte Eigenschaften . . ." Ein andermal berichtet er über die „Hinterblkebenen" des Kaisers Friedrich: Von Friedrich III. Kindern leben noch Wilhelm II., Prinz Heinrich und noch drei andere Prinzessinnen." „Wallenstein" — läßt sich ein anderer vernehmen — wurde geächtet, weil er mit den Schweden Verknüpfungen angebunden hatte." Einer Betrachtung über den Spruch „Im Glück nicht vermessen, im Unglück nicht verzagt, entstammte der Satz: „Der Mensch schwankt zwischen Furcht und Dreistigkeit, Stolz und Hochmut." Goethe wird folgendermaßen vervollständigt: „Der Mensch irrt, so lange er strebt, in der Welt umher." Der Nutzen der Flüsse wird auf folgende Weise erörtert: „Die Gegenden, die am meisten bewässert sind, sind auch am meisten bevölkert, denn ein jeder zieht sich nach den bewässerten Gegenden zurück. Die Luft ist an solchen Stellen viel reiner und gesünder." Ein Skeptiker muß es sein, der die andächtigen Gefühle des Friedhofsbesuchers schildert: „Der Anblick eines Friedhofs übt auf jeden eine sogenannte Feierlichkeit aus."

C. K. Der Schatz der Kosaken. Es sind nicht nur die Amerikaner, die Expeditionen ausrüsten, um Schätze, die von den Fluten verschlungen sein sollen, zu graben. Wie aus St. Petersburg berichtet wird, hat sich ein angesehener russischer Kaufmann Namens Zymniakow an die Spitze eines ähnlichen Unternehmens gestellt. Mit einer ganzen Flottille von Booten ist er auf der Wolga in der Nähe der Gemeinde Kotow erschienen und hat dort Sondierungen vornehmen lassen. Von Zeit zu Zeit werden auch einige Taucher in die Tiefe geschickt, um den Grund zu untersuchen. Es handelt sich darum, einen Schatz wieder aufzufinden, dessen Wert auf 30 Millionen Rubel geschätzt wird und den der berühmt gewordene Räuber Stenkoi Raznim verborgen hat. Schon seit langem erzählt man sich von den Reichtümern des „Vaters" Wolga, wie dieser schöne Fluß genannt wird. Man erzählt sich, daß Stenkoi, als er von dem Oberst Michelsohn, dem Schrecken der Räuber, hart bedrängt wurde, dort mit fünf Attamans zusammengekommen wäre, und daß sie alles, was sie an Gold, Silber und Edelsteinen besaßen, in den Grund versenkt hätten, damit „diese Schätze nicht in die Hände der Ungläubigen fielen". Sie alle hätten sich durch einen feierlichen Eid verpflichtet, niemals den Ort zu verraten, wo sie ihren Schatz versenkt hatten. Kürzlich ist nun der letzte Nachkomme des Räubers Stenkoi gestorben. Als er sein Ende nahen fühlte, gestand er sein Geheimnis dem erwähnten russischen Kaufmann und gab ihm alle nötigen Fingerzeige. Der ehrenwerte Kaufmann glaubt an die Aufrichtigkeit des Sterbenden und hat so das Risiko auf sich genommen, eine Expedition mit hohen Kosten auszurüsten, um in den Besitz des sagenhaften Schatzes zu gelangen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. August.

* **Spielplan der Sommertheater.** Im Elysium wird heute zum letztenmale bei ermäßigten Preisen Ganghofers vieraktiges Schauspiel „Meerleuchten" in Szene gehen; morgen findet bekanntlich das einmalige Konzert des Waldhorn-Quartetts statt; bei Regenwetter wird das Konzert im Theater abgehalten. Am Mittwoch soll die am Sonntag so beifällig aufgenommene Schwanknovität „Krach" wiederholt werden. Aus dem Theaterbureau wird uns noch mitgeteilt, daß am Donnerstag zum Benefiz für den beliebten Oberregisseur Georg Oppel neu einstudiert „Die goldene Eva" aufgeführt wird. — In Patzers Sommertheater findet heute Abend bei ganz kleinen Preisen eine nur einmalige Aufführung des Sudermannschen Schauspiels „Die Ehre" statt. Morgen Dienstag geht zum Benefiz für den ersten Operettentenor Herrn Otto Nowack die Operette „Der Bettelstudent" in Szene. Der geschätzte Benefiziant erfreut sich infolge seiner glänzenden Stimmmittel und seines stets wohldurchdachten Spiels bei allen Besuchern der Patzerschen Bühne ganz besonderer Beliebtheit, so daß man ihm zu seinem Ehrenabend ein volles Haus wohl mit Sicherheit in Aussicht stellen darf.

* **Elysium-Theater.** Gestern ging zum erstenmale als Novität der dreiaktige Schwank „Krach" von Rich. Franz in Szene und erzielte bei flotter Darstellung einen bedeutenden Lacherfolg. Das übermütige lustige Opus ist überreich mit drastischen packenden Pointen ausgestattet und manche Partieen, wie die turbulenten Verfolgungsszenen im zweiten und dritten Akt, neigen stark zum Possenhaften. Den Titel hat das Stück daher, weil die „Bankkrachs" in ihm eine Hauptrolle spielen und die männliche Hauptperson des Schwankes, der Baumeister Schrumpf, fortwährend in Gefahr steht, in diese Krachs hineingezogen zu werden. In den hervorragenderen Partieen waren beteiligt Herr Groß als Architekt Schrumpf, Frl. Schertoff als dessen Gattin, Frl. Sarno als Lona, Frl. Bauer als Liesbeth und die Herren Kroneck und Keßler als Bildhauer Fichtner resp. Hauslehrer Hartung. Von allen Seiten wurde mit großer Lust und Liebe zur Sache gespielt, und das Publikum nahm Stück wie Darstellung mit rauschendem Beifall auf.

nn **Von der Waldbahn nach Rinkau.** Die Vorarbeiten zur Ausführung des lange ersehnten Projekts der Waldbahn haben bis jetzt sehr günstige Resultate gezeitigt, so daß ein Zustandekommen des Baues als gesichert erscheint. Gestern Vormittag fand im kleinen Saale des „Hotel Adler" eine zweite Versammlung von Interessenten unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrat Wolff statt. Herr Rechtsanwalt Dr. Hailliant beleuchtete noch einmal kurz die technischen und finanziellen Voraussetzungen des Projekts. Was die letzteren anbetrifft, so soll die größere Hälfte des erforderlichen Kapitals durch Zeichnungen aufgebracht werden, während die kleinere Hälfte durch eine Hypothek gedeckt werden soll. In der Diskussion wurde verschiedentlich betont, daß die Rentabilität erst in zweiter Linie in Frage komme. Das Unternehmen müsse auch dann unterstützt werden, wenn es sich wider Erwarten nicht rentieren solle, da es sich um eine gemeinnützige Sache handle. Wie wir berichteten, hatte sich eine hiesige Baufirma erboten, die Bahn zu bauen und die Hälfte des Kapitals als Hypothek herzugeben. In der gestrigen Versammlung wurde jedoch beschlossen, daß die betreffende Firma die Bahn zwar bauen, sich jedoch nur wie jeder andere Aktionär an dem Unternehmen beteiligen solle, jedoch mit einer größeren Summe. Von der Einberufung einer weiteren Versammlung wurde abgesehen, vielmehr beschlossen, in nächster Zeit einen Aufruf in den Zeitungen zu erlassen und dann sofort mit den Zeichnungen zu beginnen. Eine diesbezügliche Anzeige wird demnächst erscheinen.

nn **Mobiliarlieferung für das neue Schützenhaus.** Wie wir erfahren, ist die Lieferung des Mobiliars für den Neubau des hiesigen Schützenhauses der Firma H. Schmidtke, Möbelfabrik, hier übertragen worden. Die Lieferung besteht aus 700 Stühlen und 120 Tischen und wird in modernster Zeichnung aus dunkelmahagoni Holz hergestellt. Es ist die Übertragung dieser Lieferung ein neuer Beweis von dem Vertrauen, das man allseitig in die Leistungsfähigkeit der bewährten Firma setzt.

nn. **Der Verein ehemaliger Kavalleristen** veranstaltete gestern Nachmittag einen Ausflug nach Hohenholm. Die Beteiligung war leider infolge des unfreundlichen Wetters nicht so zahlreich, wie es bei den Veranstaltungen des Vereins gewöhnlich der Fall ist. Trotzdem entwickelte sich in dem prächtigen Park bald ein froh bewegtes Treiben. Eine Konzertkapelle hatte der Wirt gestellt, und für Vergnügungen der gewöhnlichen Art, wie Verlosung und Preisschießen, war bestens Sorge getragen. Erwähnt sei noch, daß die meisten der Gewinne Erzeugnisse der hiesigen Blindenanstalt waren. Abends wurde dann im Saal flott getanzt. Der Inhaber des Etablissements, Herr Domschat, hat nunmehr seinen Neubau vollendet, und dürfte der freundliche Saal einen neuen Anziehungspunkt des beliebten Vergnügungsetablissements bilden. Dasselbe ist übrigens auch äußerst bequem von jedem Punkte aus zu erreichen, denn außer den jetzt regelmäßig fahrenden Dampfern verkehrt auch ständig ein bequemer Wagen des Wirts zwischen der Endstation der Elektrischen und dem Park Hohenholm.

ff. **Der russische Seminarkursus,** an dem 20 Herren teilgenommen haben, hat mit einer Schlußprüfung am 31. Juli sein Ende erreicht. Von den 20 Prüflingen haben 19 die Prüfung bestanden. Der Unterricht fand im Zivilkasino statt. Die Prüfung wurde abgenommen von den Herren Professor Dr. Körner aus Berlin und Assessor Dr. Loewenthal hier.

ff. **Unfall.** Als heute Vormittag die Ulanen vom 4. Regiment auf ihrem Durchmarsch nach Hammerstein die Thornerstraße passierten, wurde das Pferd eines Reiters der 3. Eskadron beim Nahen der Elektrischen scheu und sprang auf ein daherkommendes Fuhrwerk. Hierbei verletzte sich das Tier ein Blutgefäß des linken Vorderfußes. Es mußte in dem Gasthof bei Herrn Jerichow eingestellt werden und wäre verblutet, wenn nicht sofort tierärztliche Hülfe herbeigekommen wäre. Das verletzte Tier konnte nach Anlegung eines Verbandes wieder nach der Garnison Thorn zurückgebracht werden.

f **Das Sommerfest** des Unteroffizierkorps des Grenadierregiments zu Pferde, welches am Sonnabend im Patzerschen Etablissement stattfand, erfreute sich eines recht zahlreichen Besuchs und nahm einen durchweg angenehmen Verlauf. Die Regimentskapelle konzertierte; u. a. fand eine Blumenverlosung und eine kleine Theateraufführung statt und abends am Schluß des Konzerts wurde getanzt.

f **Erloschene Seuche.** Anfangs Juni d. J. wurde bei den Pferden zweier Batterien 17. Art.-Rgts. Ausbruch der Brustseuche konstatiert. Es ist der Militärverwaltung gelungen, diese Krankheit auf die Pferde dieser zwei Batterien zu beschränken und sie zu isolieren. Mit dem heutigen Tage konnte diese Krankheit als erloschen bezeichnet werden.

Sn **Aus dem Kreise Flatow,** 2. August. (Das schwere Gewitter,) das am vorigen Mittwoch hier wütete, hat, wie jetzt bekannt wird, an vielen Orten des Kreises großen Schaden angerichtet. Ein Blitzstrahl traf die Scheune des Eigentümers Dzioba in Abbau Smirdowo, die in kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurde. In Pottlitz wurden Scheune, Stall und Wohnhaus des Besitzers Diewel durch Blitzstrahl eingeäschert, wobei auch zwei Schweine und sämtliches Mobiliar mitverbrannten. Auch in Ossowke wurde ein Wohnhaus durch den Blitz entzündet. In Tarnowke traf ein kalter Schlag das Haus des Besitzers Galow, ohne aber erheblichen Schaden anzurichten. An vielen Stellen wurden auch Getreidestiegen und Getreideschober durch den Blitz zerstört. Fast überall war das Unwetter von orkanartigem Sturm, wolkenbruchartigem Regen und teilweise auch von Hagelschlag begleitet.

Cadinen, 1. August. (Die Kaiserin,) die Prinzen und Prinzessin Luise sind heute Mittag 12.36 Uhr mit dem Hofzug von Cadinen nach Schlobitten abgefahren, woselbst heute die feierliche Taufe des ersten Sohnes des Grafen zu Dohna, Enkel des Fürsten zu Dohna, stattfindet. Prinz Adalbert hat dabei die Patenstelle übernommen. — Prinz Adalbert ist mit dem Berliner Nachtschnellzuge heute morgen in Elbing eingetroffen und wurde von hier nach Cadinen mit Wagen abgeholt. (D. Z.)

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 1. August. Zum Rektor der Universität Berlin für das nächste Studienjahr ist Regierungsrat Professor Frhr. v. Richthofen, der berühmte Geograph und Forschungsreisende, gewählt worden. — Der außerordentliche Professor der Physiologie Immanuel Munk ist gestern, 51 Jahre alt, gestorben.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 3. August. Der Kultusminister Studt trat heute seine Reise in das Überschwemmungsgebiet an.

Nürnberg, 3. August. Heute Nachmittag um 2½ Uhr stieß beim Einfahren der Vorortszug mit einem ausfahrenden Zuge zusammen. Die Maschine und der Tender des letzteren entgleisten. Drei Personen wurden schwer verletzt.

Budapest, 3. August. Der Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary wird heute Nachmittag vor der parlamentarischen Untersuchungskommission erscheinen. Eine heute Nachmittag vorgenommene Besichtigung der Lokalitäten des Nationalkasinos ergab, daß die gestern gemachten Angaben des Journalisten Seres, der Ministerpräsident habe in einem anstoßenden Zimmer der angeblichen Beratung des Grafen Szapary mit Singer und Konsorten zugehört, absolut nicht stichhaltig ist, weil solche Räume, wie Graf Andrassy gestern sofort erklärte, dort nicht vorhanden sind. Die Sozialisten hielten gestern einen Protestumzug und eine Versammlung ab, in welcher wegen der Bestechungsangelegenheit die Regierung scharf angegriffen wurden. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

Paris, 3. August. An die Kundgebungen vor dem Standbild Etiénne Dalets schlossen sich zwei öffentliche Versammlungen an, worin die sozialistischen Redner Trennung von Staat und Kirche forderten. Nach Schluß der Versammlungen kam es zu einer Stockschlägerei zwischen Freidenkern und Gegnern, jedoch zu keiner ernsten Ruhestörung.

Petersburg, 3. August. Der Kaiser und die Kaiserin haben gestern von Szarowo die Rückreise nach Petersburg angetreten.

Madrid, 3. August. In der Provinz herrscht völlige Ruhe. In Murcia vereinbarten die Arbeiter, heute in den Ausstand zu treten. Die Buchdrucker beschlossen, für die Zeitungen nicht zu arbeiten. In Barcelona faßten die Buchdrucker gleichfalls den Beschluß, sich der Bewegung anzuschließen. Die Zivilbehörde hat eine Verfügung erlassen, wodurch die strengsten Strafen gegen die Aufhetzer angedroht werden.

Barcelona, 3. August. Die Polizei verhaftete während eines Stiergefechtes einen Anarchisten, der zwei Dynamitpatronen bei sich trug.

San Sebastian, 3. August. Der Ministerpräsident Vilaverde hat die Rückreise nach Madrid angetreten und wird am 15. d. M. nach hier zurückkehren.

Cadix, 3. August. In Alcala del Valle versuchten Ausständige Ruhestörungen, bei denen die Gendarmerie einschreiten mußte. Ein Arbeiter wurde getötet und mehrere verwundet. Zwei Gendarmen erlitten schwere Verletzungen.

Hennebort (Departement Morbiham), 3. August. Hier kam es gestern Nachmittag zu einem Zusammenstoß zwischen ausständigen Arbeitern und Infanteristen. Die Kavallerie schritt ein und stellte die Ruhe wieder her. Eine Anzahl Ausständischer und Soldaten erlitten leichte Verletzungen. Mehrere Personen wurden verhaftet.

London, 3. August. Zum Andenken an den Besuch des Königs hat Lord Iveagh 50 000 Pfund Sterling zur Verteilung an die protestantischen und katholischen Hospitäler in Dublin gestiftet. Das Nationalhospital für Lungenkranke in New Castle soll ebenfalls einen Teil dieser Stiftung erhalten.

London, 3. August. Der König richtete eine Botschaft an das irische Volk, in der er ausdrückte, wie tief er gerührt worden sei von dem ihm bereiteten Empfang, der alle seine Hoffnungen übertroffen habe. Er wie die Königin hegten die wärmsten Gefühle für dieses so anziehende Land und sein so begnadetes Volk. Sie hätten beide den Wunsch, daß glänzende Tage für Irland kommen möchten; ihr heißes Gebet sei es, daß die Segnungen des Friedens, der Zufriedenheit und Wohlfahrt Irland im reichsten Maße zu teil werden mögen.

Nach Schluß der Redaktion.

Posen, 3. August. Von Personen, welche gestern Nachmittag eine Kahnfahrt auf der Warthe machten, ertranken zwei infolge Kenterns des Booles.

Frankfurt a. O., 3. August. In Woldenberg, im Kreise Friedeberg, hat der Bäckergeselle Haase, wie die „Frankfurter Zeitung" meldet, dem Eigentümersohn Sturzbach, da er diesen auf dem Anstand versehentlich für das erwartete Wild hielt, mit einer Ladung Rehposten die Lunge durchbohrt.

Madrid, 3. August. In Barcelona hat heute der Ausstand begonnen. Es sind umfassende Maßnahmen getroffen. In Alcala in der Provinz Cadix stürmten die Arbeiter das Rathaus, sowie mehrere Privatgebäude. Zwischen den Ruhestörern und der Gendarmerie wurden Schüsse gewechselt. In den Provinzen Alicante und Malaga sind die Arbeiter ebenfalls in den allgemeinen Ausstand getreten.

Rom, 3. August. Um 11¼ Uhr vormittags stieg vom Dache der Sixtinischen Kapelle die fünfte Sfumata auf. Auf dem Peterplatz waren etwa 2000 Menschen versammelt.

Bromberg, 3. August. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 155—160 M., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 116—121 M. — Gerste nach Qualität 118—124 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 125—132 M., Kochware 145—158 M. — Hafer 124—134 M

Wasserstände.

Tage. Mt.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	31.|7.	3,58	1.|8.	3,31	—	0,27
2	Zacroszym . . .	27.|7.	3,14	28.|7.	3,37	0,23	—
3	Thorn	1.|8.	3,60	2.|7.	3,68	0,08	—
4	Brahemünde . .	2.|8.	5,68	3.|8.	5,50	—	0,18
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel / U.-Pegel	2.|8.	5,10 / 1,80	3.|8.	5,30 / 1,96	0,20 / 0,16	— / —
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	31.|7.	2,30	1.|8.	2,32	0,02	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel / U.-Pegel	2.|7. / 2.|7.	4,00 / 1,78	3.|8. / 3.|8.	4,00 / 1,78	— / —	— / —
8	Bartschin	2.|7.	0,44	3.|8.	1,44	—	—
9	12. Grom. Schleuse	2.|7.	1,00	3.|8.	1,00	—	—
10	Weißenhöhe . . .	2.|7.	0,36	3.|8.	0,32	—	0,04
11	Usch	2.|7.	—	3.|8.	—	—	—
12	Czarnikau . . .	2.|7.	0,48	3.|8.	0,42	—	0,06
13	Filehne	2.|7.	0,67	3.|8.	0,67	—	—

Chwalowice, am 31. Juli 3,26 Meter, am 1. August 3,07 Meter, gefallen um 0,19 Meter.

Höchster Tiefgang für den Bromberger und Obernetzekanal 1,20 Meter.

Höchster Tiefgang für die regulierte untere Netze 1,00 Meter.

Holzflößerei.

Von	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	168 169 170	Transportgesellschaft Dt.-Fordon	Berliner Holzkontor-Charlottenbg	54¾	ist abgeschleust
do	171	Transportgesellschaft Dt.-Fordon	D. Franke Söhne-Berlin	12¼	do
do	146 161	A. Lehn-Bromberg	A. Lehn-Bromberg	—	schleust

Schiffsverkehr vom 1. bis 3. August mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D)	Waarenladung	Von nach
A. Schmidt	Brbg. 83	leer	Bromberg-Montwy
A. Baumann	Harbg. 140	do.	Berlin-Bromberg
W. Muhme	Brbg. 168	do.	Birnbaum-Bromberg
F. Kober	Brbg. 388	kief. Bretter	Karlsdorf-Berlin
A. Nellier	Aussig 19	do.	Schulitz-Berlin
A. Puppel	Berl. 118	do.	do.
K. Schmidt	Aussig 132	kief. Kantholz	Karlsdorf-Berlin
J. Scholla	Brbg. 220	leer	Bromberg-Fuchsch.
W. Schulz	Brbg. 384	do.	Bromberg-Lochowo
H. Albrecht	Danz 390	kief. Bretter	Danzig-Berlin
H. Schreiber	Brbg. 12	leer	Berlin-Schulitz
H. Krüger	Berl. 98	do.	do.

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 3. August, angekommen 3 Uhr 25 Min.

Kurs vom	1.	3.	Kurs vom	1.	3.
Amtliche Notiz			3½% Brombg. Stadtanleihe	100,00	—,—
Russ. Not. Cassa	216,05	216,05	4% Bromberger Stadtanleihe	103,90	103,90
3% Reichs-Anl.	91,00	91,00	4% Pomm. Hyp. Pfandbrf.	—,—	87,50
3½% do.	102,30	102,20	Inowr. Salzbg.	109,50	109,50
3½% do. conv.	102,10	102,10	Disk.-Commdt.	187,25	187,60
3% Pr. Cons.	90,90	91,00	Berl. Handl-Ges	154,75	154,25
3½% do.	102,20	102,10	Deutsche Bank	211,70	212,00
3½% do. conv.	102,00	102,10	Oesterr. Credit	207,10	208,30
4% Pos. Pfdbrf.	102,90	102,75	Lombarden	—,—	17,10
3½% do.	99,90	99,90	Laurahütte	219,75	218,75
3½% do. C.	99,75	—,—	Harpener	179,25	178,60
Westpr. Pfdbrf. 3½% alte I	100,40	100,40	Ostpr. Südbahn	—,—	103,40
„ „ I B.	99,60	99,50	Italiener 4%	—,—	—,—
Westpr. Pfdbrf. 3½% alte II	99,60	99,50	Privat-Disk.	3⅛	3¼
„ neue II	99,60	99,40	Spiritus 70erl	—,—	—,—
3% alte I	89,50	89,50	50er loco	—,—	—,—
„ „ II	89,40	89,40	Umsatz:		
„ neue II	89,30	89,10	Tendenz: geschäftslos.		

Berlin, 3. August, (Produktenmarkt), angek. 3 Uhr 25 M.

	1.	3.		1.	3.
Weizen Septbr.	—,—	163,75	Mais Septbr.	116,—	116,25
„ Oktbr.	162,75	164,25	„ Dezbr.	—,—	117,40
„ Dezbr.	163,75	165,25			
Roggen Septbr.	133,50	—,—	Rüböl Oktober	46,90	46,90
„ Oktbr.	134,50	134,75	„ Dezbr.	47,20	47,—
„ Dezbr.	135,75	136,25			
Hafer Septbr.	128,—	136,75	Spiritus 70er	—,—	—,—
„ Dezbr.	129,50	128,50			

Danzig, 3. August, angekommen 1 Uhr 20 Min.

	1.	3.
Weizen: Tendenz: unverändert		
bunter und hellfarbig	—	—
hellbunter	—	168
hochbunten und weißer	168	—
Roggen: Tendenz: unverändert		
loco 714 Gr. inländischer	121	124
loco 174 Gr. transit	—	—

Magdeburg, 3. August, angekommen 1 Uhr 15 Min.

	1.	3.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	8,90—9,15	9,00—9,25
Kornzucker 75% Rend.	7,00—7,35	7,00—7,35
Tendenz: ruhig		
Feine Brotraffinade	29,80	29,80
Gemahlene Raffinade m. Faß	29,45	29,45
Gemahlene Melis I mit Faß	28,95	28,95

Am **Donnerstag, 6. August d. J.,** 11 Uhr vorm., kommen auf dem Kasernenhof in Bromberg ein für den Militärdienst nicht mehr geeignetes

Dienstpferd

und ein 8 Wochen altes

Fohlen (Stute)

zum meistbietenden Verkauf. (210
I. Abteilung Feldart.-Regts. Nr. 17.

Mittwoch, 5. d. M., mittags 12 Uhr, werde ich **Neuer Markt 2**

ein zweisp. Kabriolet

meistbietend versteigern. (412
Garbe, pens. Gerichtsvollzieher.

Stellen-Gesuche
(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Wer Stellung sucht, verlange sofort Vakanzenliste Deutschlands, Berlin W. 35.

Verh. anständig. Mann, 31 Jahre alt, evang., mit guten Umgangsformen und guter Erscheinung, sucht, gestützt auf recht gute Zeugn., sofort Stellung als **Lagerverwalter, Platz- oder Bauaufseher, Portier** in groß. Hotel. Off. werd u. Z. Z. 1903 bis z. 8. d. M. hauptpostl. Königsb. Pr. erb.

Empfehle v. gleich tüchtige Mädch. f. a. Fr. Frida Aktorles, Stellenvermittlerin, Bärenstraße 3.

Junger Mann sucht bei bescheid. Ansprüch. per 1. Oktober 1903 Stellung im **Zigarren-Engros- u. Detail-Gesch.,** a. als **Filialleiter.** Gefl. Off. u. **R. P. 155** an d. Gst. d. Z.

Geübte Knopfloch-Macherin sucht Beschäft. Fr. **Schulz,** Rinkauerstr. 13, Hof, 1 Tr.

Wäsche wird sauber und billig gewaschen und geplättet **Schwedenstr. 6,** 3 Tr. r.

Stellen-Angebote
(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Schlossergesellen für Kunstarbeiten stellt dauernd ein **Hermann Böttcher,** 210) Töpferstraße 13.

Rockschneider für feine schwarze Arbeit u. Paletots verlangt **Julius Taterka.**

Tüchtige Rohrleger für **städtische Wasserleitung** in **Adelnau** gesucht. **Xaver Geisler, Ingenieur** Karlstraße Nr. 24. (210

Suche für mein Kontor **einen jung. Mann.** Bewerbungen **nur schriftlich.** **S. Zimmer,** Maschinenfabr.

Klempnergesellen verlangt (1022 **Schenk,** Elisabethstr. 43.

Tücht. Anstreicher werden sofort verlgt. **August Rux,** Maler, 1005) Neuhöferstr. 21.

Bautischler und **einen Laufburschen** verl. **H. Gierig,** Schleusenau 107.

Maler oder Anstreicher sofort verlangt. Maschinenfabrik **S. Zimmer,** Thornerstr. 43/44.

Möbel-Tischler finden drnde. Beschäftigung. **Koch,** Wallstr. 17.

Schleinitzstr. 2, I. Etg., kann sich **ein Kutscher** melden. (210

Drainage-Arbeiter finden vom **17. Aug. ab** lohnende Arbeit in **Myslencinek** 182) bei Bromberg.

Portier verlangt z. 1. Oktober. Elisabethstraße 49a. **Windmüller.**

Ein Hausdiener kann sofort eintreten. Posenerstraße Nr. 12.

1 Hausdiener kann sofort eintreten. (210 **R. Grund,** Danzigerstr. 160.

Arbeitsburschen verl. **R. Klingbell,** Thornerst. 32.

Ein ordentl. Laufjunge wird verlangt. (210 **F. Wodtke, Spediteur.**

Laufbursche verlangt. **J. Sandmann,** Fröhnerstraße 13.

Einen **Laufjungen** sucht sofort 1033) **Weimann,** Karlstr. 4.

Laufburschen können sich melden **Bahnhofstr. 75, Laden.**

Laufbursche verl. **R. Grusewski,** Bäckerei, 208) Rinkauerstraße 33.

Ein Laufbursche wird gesucht Posenerstraße 12.

Kräftige Arbeitsburschen und Mädchen verlangt **Julius Brilles,** 933) Mech. Schuhfabrik.

Knechte, Mädchen, Burschen für Berlin sucht b. gleich Frau **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 65.

1 tüchtiges u. ordentl. **Dienstmädchen** ges. Viktoriastr. 10, I.

Eine tüchtige Verkäuferin für die Damenkonfektion, die auch Abändern versteht, k. v. 15. d. M. oder 1. k. M. eintreten. (261 **Moritz Meyersohn.**

Geübte Rockarbeiterinnen sucht (206 **Oskar Sauer.**

Hemden-Näherinnen finden dauernde Beschäftigung. **B. Cohn,** Friedrichsplatz 30.

Geübte Plätterin verl. **A. Woszynski,** Danzigerst. 149.

Junge Mädchen die das **Putzfach** erlernen wollen, können sich melden. **Isidor Rosenthal.**

Ein ordtl. sauber. Mädchen wird gesucht (1030 **Kornmarkt 2,** 2. Haust., 1 Tr.

Mädchen für alles sof. verl. **Priebe,** Bahnhofst. 13 I.

Einige Lehrfräulein werden eingestellt. (361 **Warenhaus R. Schönfeld,** Theaterplatz.

Junge Damen, welche, um selbst. arb. zu können, die neuest. akad. Taill.-, sow. Aermel- u. Kinderschnitte zeichn. lern. w., k. s. melden. **Ritter,** Mittelstr. 15.

Mehrere Mädchen unter 16 Jahren werden als **Spulerinnen** angestellt. (206 **Mech. Weberei,** Danzigerstr. 61.

Als Pflegerin eines 14jährig. gelähmten Knaben wird zum sofortigen Antritt eine **alleinstehende Wittwe** oder **älteres Mädchen** gesucht. Gehalt 210 Mark. **Johannes Borkowski,** 182) Nakel.

Saubere Bedienungsfrau oder auch **jung. Mädchen** wird sofort gesucht. Zu erfragen bei **Conrad Tack & Cie., Schuhgeschäft, Brückenstr. 2.**

Für kl. Haush. (2 Pers.) wird **ein ält. Frl. od. Frau ges.** z. Unterst. d. Hausfr. in d. Pflege d. erkr. Haush. Näh. Danzgrst. 47a I.

1 saubere **Aufwartefrau** oder Mädchen, 1 saub. **Dienstmädchen** beide p. sof., letzt. a. d. Mietsfr. sucht **A. Meyer,** Thornerstr. 63.

Aufw. verl. Elisabethstr. 18, II l.

Ein Aufwartemädchen v. sofort verl. Friedrichstr. 50 II.

Aufwärterin sogleich verlangt (210 **Mittelstraße 21,** II links.

Eine Aufwärterin kann sich meld. **Elisabethstr. 26,** Ecke Schlosserstr. im Laden. (209

Eine ordentl. Aufwärterin wird f. d. ganzen Tag gesucht 1027) **Kornmarkt 5,** 1 Tr.

Jung. Aufwartemädchen v. gleich Bahnhofstr. 65, 2 Tr. r.

Aufwärterin verl. Gammst. 24.

Aufw. w. verl. Elisabethm. 3, II l.

Saubere Aufwärterin verlangt sofort (211 **Ehrhardt,** Danzigerstr. 149.

Eine Aufwartefrau für den ganzen Tag verlangt 313) **Ratskeller.**

Aufwartemdch. v. 14-16 J. f. Nchm. verl. **Arthur Lotz,** Wilhelmstr. 6.

Saubere Aufwärterin sof. verlangt. Danzigerstr. 39, I.

1 Aufwartemdch. v. 14-16 J. a. 2 St. Vm. ff. ges. Elisabethst. 31, II r.

Aufwärterin Danzigerstr. 56, II.

Reichhaltigste Auswahl-sendungen nach ausserhalb postwendend.

Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,

neben Hôtel Lengning. **57. Friedrichstrasse 57.** neben Hôtel Lengning.

empfiehlt **seine Neuheiten** in **grösster Auswahl** in

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfénide-Waren.

Reichhaltigste Auswahl-sendungen nach ausserhalb postwendend.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Znin**, Bahnhofstraße belegene, im Grundbuche von Znin, Band VIII, Blatt Nr. 260, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Händlers Joseph Sporny in Znin, in Ehe und Gütergemeinschaft mit Victoria geb. Klouiecka eingetragene **Grundstück am 28. September 1903, vorm. 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 versteigert werden. (40

Das bebaute Grundstück umfaßt die Parzelle Kartenblatt 1 Nr. 278 in einer Größe von 8 a 90 qm Acker und Hofraum, ist mit 1,89 Mk. Reinertrag zur Grundsteuer, mit 360 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuermutterrolle von Znin unter Artikel Nr. 215, in der Gebäudesteuerrolle von Znin unter Nr. 216 verzeichnet. An Gebäuden befinden sich auf ihm ein Wohnhaus und ein Stall mit Wohnung. (40

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Juli 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Znin, den 31. Juli 1903.

Königliches Amtsgericht.

Fernsprecher No. 665.

I. Bromberger **Handelslehr-Institut** von **J. Madajewski** lehrt nach bewährtester Methode in kürzester Frist unt. Garantie des Erfolges: Einf., dopp., ital. Buchführung, deutsche, englische und französische Handelscorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Wechsellehre, Rechnen, Schönschreiben, überhaupt alle kaufm. Wissenschaft. Getr. Kurse f. Damen u. Herren. Unentgeltlicher Stellennachweis nach erlangter Reife. Hunderte von Anerkennungen. Prospecte gratis und franko. Eintritt jederzeit. Gegr. 1892.

Wilhelmstrasse 52.

Der Fröbelsche Kindergarten

Gammstraße Nr. 25 beginnt wieder am

Donnerstag, den 6. August.

Kinder können jederzeit neu eintreten. **Anna Mühlenbach,** 209) Vorsteherin.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Flotter Schnurrbart! Vollbart!

Erfolg garant.

Freiwillige Dankschreiben liegen hundertweise bei. ÅDose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanweisung u. Garantieschein p. Nachnahme oder Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken).

F. W. A. Meyer, Hamburg 25.

An der **Danziger Brücke** neben dem Käsegeschäft stehen (980

2 Drehrollen

zur gefl. Benutzung. Bitte d. geehrt. Publikum um gefl. Unterstütz.

Johanna Müller, Witwe.

Wasserdichte Schoberdecken. **Ernteseile** Wasserdichte Schoberdecken.

v. Jute, 4fach, prima Qual., sehr fest u. prakt., ca. 150 cm lang, empfiehlt **per Schock** — 60 Stück — **19 Pfg.**

Leopold Kohn, Sack- und Planenfabrik, **Gleiwitz.** (172

Preisliste gratis.

Herrn!

Zambacapseln

gefüllt mit Phenylsalicylat 0,05 und Sandelöl 0,2.

Aerztl. warm empfohlen gegen Blasen- u. Harnleiden, Ausfluss u. s. w. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Vieltausend f. bewährt.

Dankschreiben aus allen Weltteilen geg. 20 Pfg. Porto vom alleinig. Fabrikanten Apotheker E. LAHR Würzburg

Nur ächt in roten Packeten zu 8 M.

Bromberg i. d. **Kronenapoth.** und **Schwarz. Adlerapotheke.**

Silb. Medaille — Silb. Medaille

Winkler & Hübner,

Möbel, Polsterwaren u. Dekorationen

1902. **Danzigerstrasse 159** 1902.

Telephon 599 liefern als Specialität **Telephon 599**

moderne Wohnungseinrichtungen

zu den verschiedensten Preislagen, in solider Ausführung.

Komplette Musterzimmer

sind infolge bedeutender Vergrösserung der Lagerräume permanent ausgestellt (209

Eigene Werkstätten für Tischlerei, Polsterei und Dekorationen.

Hals- und Lungenkranken

mit frischen oder alten Leiden, Hals- und Lungenkatarrh, Engbrüstigkeit, Asthma, Verschleimung, Stechen, Husten, Heiserkeit, Folgen von Influenza u. s. w., ist schon zu **Tausenden** durch ein einfaches Hausmittel, ohne jedes Geheimmittel geholfen, wovon viele bezeugen, daß sie bereits **vieles** ohne Erfolg versucht haben. Ich bin am **Dienstag, den 4.,** und **Mittwoch, den 5. August** in **Bromberg** im **Hotel zur Neustadt,** Bahnhofstraße 53, anwesend und lade Interessenten aus Stadt und Land zur Einsichtnahme der **erstaunlichen Menge** Bestätigungen, Original-Dank- und Heilberichte von hohen Herrschaften bis herab zum kleinsten Mann aus allen Gegenden Deutschlands hiermit ergebenst ein und werde jede Auskunft bereitwilligst unentgeltlich erteilen.

Frau A. H. S. Schulz

181) **in Weferlingen, Provinz Sachsen.**

Bülck Kaffee ist der beste Hansa-Mischg. Pfd. 1 M.

H. Bülck, Bromberg.

Man verlange Preislisten gratis.

Starke trockene Eschenspeichen,

weiß und zäh, billig zu verkaufen. (182

Nutzholzhandlung H. Albrecht, Bahnhofstraße 89.

Wir offerieren franko Haus

in garantiert gesunder Waare:

Hafer . . .	à Mk. 6.75—7.00	**Häcksel** von Richtstroh	à Mk. 2.00
Roggenschrot, grob u. fein	6.75	**do.** = Krumm =	= = 1.80
Erbsenschrot	= = = 7.25	**Streustroh**	= = 1.25
Futtererbsen	= = = 7.00	**Leinkuchen**	= = 7.75
Futtergerste	= = = 7.00	**Roggenkleie** / **Weizenkleie**	zu Tagespreisen

sämmtlich pro **50** kg. (36

Bei Entnahme größerer Posten entsprechend billiger.

Proben stehen auf Wunsch zu Diensten.

Spagat & Co. — Telephon Nr. 52.

Wetterfester Dachkautschuk,

das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc., macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwüstlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig, als Theer. Läger in den meisten grösseren Städt. Deutschlands.

Max Finger & Co., Breslau. (154

Oel- u. Fettwaaren-Fabrik, Firniss-, Carbolin.- u. Pechsiederei.

---

1 Posten Mauerlatten, 5/5, 5/6, 6/6, Eschen Halbhölzer u. Bohlen, 2, 3 u. 4" billig zu verkaufen. (182

H. Albrecht, Nutzholzhandlung, Bahnhofstr. 89.

Jahrmarkts-Anzeige.

Geld gespart ist Geld gewonnen!

Offeriere den werten Damen **einen großen Posten**

nur feine Weisswaren

wegen Mangel an Umsatz

zu fabelhaft billigen Preisen.

Die gute Qualität meiner Waren ist den werten Herrschaften zur Genüge bekannt. (210

J. Ephros aus Berlin.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass das Aeussere einer Cigarre die Qualität nicht beeinflusst, weshalb auch gute Ausschuss-Cigarren der grossen Preisdifferenz halber vor reinsortierten bevorzugt werden. **Hier in Bremen** werden diese Vorteile schon seit langen Jahren ausgenutzt. Unsere Sortimentskiste I enthält von **10** verschiedenen hochfeinen Br. Marken je 33—34 Stück, zusammen 334 Stück (1/3 Mille)

Bremer Ausschuss-Cigarren (Fehlfarben.)

Diese liefern wir für den sehr billigen Preis von Mk. 20 franko.

Alle Sorten sind leichte bis mittelkräftige milde Bremer Fabrikate, mit hochfeinem Aroma und Geschmack, sowie schönem, gleichmässigem Brand und kosten in reinsortierten Farben **75, 80, 86, 86, 92, 100, 108, 115, 115** u. **120** M. per Mille. Um einen Vergleich mit bisher geauchten Qualitäten anstellen zu können, senden wir gern eine Kiste zur Probe und nehmen solche, wenn der Inhalt nicht voll befriedigt, jederzeit auf unsere Kosten zurück. In diesem Falle beanspruchen wir für entnommene Proben bis zu 10 Stück keine Vergütung. Für streng reelle Bedienung bürgt der Ruf unserer Firma. (155

Joh. Eggers & Co., Hemelingen b. Bremen.

---

25 Flaschen Selters für 1,00 Mk., (168

25 Flaschen Limonaden für 2.00 Mk. frei Haus.

Bestellungen erb. an unseren Hallen.

Dr. Paul Mamloks Fabriken.

Die selbstheizende Patent-Plättmaschine „DALLI“, neuestes Modell (Preis 5 Mk.), ist an Einfachheit, Wirk. u. Bequemlichk. im Haush. **unerreicht.** — Drucksach., hum. Dalli-Postkarten und Dalli-Jugendspiele überall umsonst, evtl. direkt durch **Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.** (137

Für jedes Geschäft

ist's nötig, es fördert's Geschäft, spart Arbeit, Kosten. Prsp. fr. **Aug. Markowitz,** 181) **Langfuhr.**

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt (169

sofort trocknend und geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar **gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.**

Carl Grosse Nachf. Paul Hinz.

Liebreizend

erscheinen Alle, die eine **zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein **Gesicht ohne Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauchen Sie nur: **Radebeuler Heckenpferd-Lilienmilchseife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden à Stück 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, Carl Schmidt,** Drogerie, **Carl Wenzel u. Arth. Grey,** Drog. (122

Kaffee!!

geröstet, von 80 Pfg. bis 180 Pfg. per Pfund, (177

speziell empfehle:

Java-Mischung, gut und reinschmeckend, à Pfund 100 u. 120 Pfg.

Johannisbeerwein

von Aerzten empfohlen, à Flasche 100 u. 70 Pfg.,

Griechischer Wein,

dem billig Ungarwein vorzuziehen, à Flasche 110 u. 80 Pfg.,

Sardellen

à Pfd. 100 u. 120 Pfg.

Robert Pohl.

MAGGI's

altbewährte Suppen- u. Speisen-**Würze,** ebenso **MAGGI's Bouillon-Kapseln** empfiehlt bestens

Blum & Copek,

Delikatessen, Elisabethmarkt.

Freunden eines **wirklich guten** u. sehr **wohlbekömmlichen Traubenweines** empfehle ich meinen garantiert unverfälschten (179

1901er Rotwein.

Ders. kostet im Faß v. ca. 30 Ltr. an **58 Pfg. p. Liter** und in Kisten von 12 Fl. an 60 Pfg. p. Fl. v. ca. 3/4 Ltr. **einschließlich Glas.** Als Probe versende ich 2 verschied. Fl. p. Post. — Preisliste frei. Zahlreiche Anerkennungen.

Carl Th. Oehmen,

Coblenz a. Rhein 824.

Weinbergsbes. u. Weinhandlg.

Feinsten diesjährigen

Blüten-Schleuderhonig

à Pfund 90 Pfg., bei Abnahme von 10 Pfund à 85 Pfg. empfiehlt

Adolf Ascher, Danzigerstraße 152.

Pfirsiche,

frisch v. Baum, z. h. **Königstr. 7.**

Landbrot ff. auf Bestellung giebt ab a. Private. Off. u. **M. M. 87** a. d. G. d. Z.

Eleg. Sofas m. Satteltaschen

stehen sehr billig zum Verkauf. 979) **Viktoriastr. 12,** Hof r.

Schwarze Teckelhündin,

3 Jhr., dressiert, f. 20 Mk. zu verk. Off. u. **F. E. 723** an d. Gesch. d. Ztg.

Ein schwarz. Pudel (Rüde)

bill. zu verkauf. **Bärenstr. 7,** II.

Kurzhaariger Bernhardiner (80 cm Rüde) zu verkaufen. 973) **Bock,** Mittelstr. 19 p.

---

2 Flügelinstrumente,

1 Pianino, 1 Harmonium und **3 neue Pianinos** verkauft ganz billig **Kroll,** Danzigerstr. 56.

Ein leichter Kutschwagen,

auch als Selbstfahrer zu benutzen, für Landbesitzer geeignet, preisw. z. verk. **Schwedenhgstr. 109/110.**

---

1 neues Pianino, (206 nußbaum, billig zu verkaufen. **Bahnhofstr. 89,** Kont. Hof r.

Fahrrad (Borussia) für 70 M. zu verkaufen. Friedrichstraße 1.

Eine Teigteilmaschine, sowie 1 Posten groß. Pflastersteine zu verk. **Heise,** Berlinerstr. 5a.

---

1 fast neues **Damenrad** (Seidel u. Naumann) bill. z. vk. N. Markt 8, Ir.

---

1 neues Kleiderspind, 1 neues Vertikow billig zu verkaufen (206 **Bahnhofstr. 89,** Kont. Hof r.

Wohnungs-Anzeigen

Suche zu sofort (208

herrschaftliche Wohnung

von 5-6 Zimmern. Angebote an Frau Zühlke, Elisabethstr. 31, II.

---

1 Laden nebst kl. Wohnung

vom 1. Oktober zu verm. Näh. **Bahnhofstr. 89,** Kont. Hof r.

Elisabethstraße 43, Ecke der Mittelstraße, ist (89

ein Laden

mit 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, in welchem seit 12 Jahren ein Materialwaren-Geschäft betrieben wurde, sof. z. v. Schenk.

Geschäftslokal

Theaterplatz Nr. 3

für jede Branche passend, von sofort auch später zu vermieten. Zu erfragen **Schleinitzstr. 15.** (173

Wilhelmstr. 59 Laden

u. Wohn., f. jede Branche geeign., per 1. Oktober cr. zu vermieten.

Laden

im Zentrum der Stadt p. 1. 10. zu verm. Näh. i. d. Geschst. d. Ztg.

Wohnung, 3 Zimmer u. Kab., 2 Tr., v. 1. Oktober zu vermiet. Näh. **Bahnhofstr. 89,** Kut. H. r.

Eine herrschaftl. Wohnung,

bestehend aus zwei zweifenstrigen, drei einfenstrigen Zimmern nebst Nebengelaß und Gartenbenutzung, ist **Bahnhofstr. 44, II. Etage, sofort** zu vermieten. (181

Nähere Auskunft erteilt Herr B. Haschke, Elisabethstr. 27, und Carl Beermann, Berlin, Vor dem Schlesischen Tor.

Im Neubau Elisabethstr. 14

sind zum 1. 10. 03 (169

herrschaftliche Wohnungen

von 4 u. 5 Zimmern, Bad, Gas und elektrisch. Licht, Loggia und Balkon, nebst reichl. Zubehör zu verm. Näh. i. Kontor Elisabethstraße 42, part. Mauve.

---

2 herrschaftl. Wohnungen

von 6 und 8 Zimmern mit allem Zubeh., auch groß. Hof u. Garten, **Töpferstr. 7.** Gerlich, 1 Tr.

Kronerstraße Nr. 7

sind **2- u. 3zim. Wohnungen** zu verm. Aufr. **Mittelstr. 41.**

Mehrere Wohnungen

zu 2 und 3 Zimmern an ruhige Mieter zu verm. **Metzstr. 34.** Zu erfragen Hof 1 Tr. (189

Wohn., 2 gr. Zimm., hp., a. z. Bureau geeign., v. 1. 10. zu verm. **Thornerstr. 1** (Kornm.).

Dorotheenstr. 11, I. Etage,

Wohnung, 4 Zimm., Zubehör, Gaseinr. u. Garten zu vermieten.

Danzigerstraße Nr. 157

nahe am Weltzienplatz **ist eine herrschaftl. Wohnung,** 6 Zimm., II. Et., m. all. Komfort u. reichl. Nebengel., ev. Stall für 2 Pferde und Wagenrem. per 1. 10. zu vermieten. Kontor Weidlich u. Berthold, Bahnhofstraße 22/23.

Bahnhofstr. 33 sind **2 Wohn.** à 4 Z., Mädchst., m. voll. Zub., **sof.** od. 1. Okt. zu verm. Zu erfragen daselbst.

---

1 Herrsch. Wohnung v. 6 Zim. nebst Badeeinrichtung u. sonst. Zubehör, schönem Garten, auf Wunsch auch Pferdestall, 187) **Lindenstraße Nr. 5.**

---

2 Wohnungen v. 4 Zimmern,

Badeeinrichtung und sämtlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten, sowie (197

2 Wohn. v. 3 u. 4 Zimmern

u. Zubeh. v. 1. Okt. z. verm. bei C. Heller, **Mittelstraße 44.**

Fröhnerstr. 13,

I. Etage, 7 Zimmer, Badestube, elegant ausgestattet, per Oktober zu vermieten. 326) **M. Sandmann.**

In meinem (205

Neubau Thornerstr. 57

ist noch eine 3 zimmrige **herrschaftliche Wohnung** zu verm. 179) Paul Bresgott, Architekt.

Berlinerstraße 5a, Villa, 2 Tr., 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube, Badestube, zu vermieten. Auf Wunsch Pferdestall, auch Wagenremise. Näh. part. A. Heise.

Brückenstraße 7

ist die **Bel-Etage,** bestehend aus 6 Zimmern und allem Zubehör vom 1. Oktober cr. ab zu vermieten. Näheres bei A. Grosse. Töpferstraße 17. (209

Im Neubau

Schwedenhöhe, Schulstr., Ecke Witzmannshöhe, in der Nähe des Wassert. ist noch eine **Wohnung** v. 3 Zimm., Küche, Kam., Speisekammer, Ausguß u. Wasserltg. v. 1. Oktober billig zu vermieten.

Danzigerstr. 44 eine 3- od. 4-zimmr. Wohn. m. schön. Gart. v. 1. 10. zu verm.

Elisabethstraße 28

ist die I. Etage v. 6 Z. u. reichl. Zub. evtl. a. Gart., auch Wohn. v. 3 u. 4 Z. u. e. kl. Wohn. v. 1. 10. 03 zu verm.

Wohn., 3 Z., Kch. m. Kochg.-Einr., billig zu verm. (188 **Brenkenhofstr. 21,** N. d. Bahn.

Brückenstraße 11

3 Tr. **Wohnung,** 2 Zimmer und Küche, p. 1. Oktober zu verm. (195

Kasernenstr. Nr. 8

4 und 5zimmrige **Wohnungen,** vollst. renoviert, per sofort oder sp. zu verm. Näheres zu erf. bei R. G. Schmidt. Wilhelmstr. 59.

Eine Wohnung, 5 Zimmer,

Badez., Balkon u. reichl. Zubeh., vom 1. Oktober d. J. zu verm. 202) **Rinkauerstraße 65,** I.

Brückenstr. 2 ist die seit 10 Jahren noch bewohnte Doktorstelle, Zentrale, vollst. ohne Konkurrenz, 6 Z., Küche u. Zubeh., 1350 M., p. 1. 10. 03 anderw. z. verm. 193) N. Lachmann, Poststr. 5.

Gammstr. 19, 20/21 Wohn., 4 Z. Zubeh., 3 Z. Zub., a. W. Pferdest., p. 1. Okt. zu vermiet. Näh. Bahnhstr. 22/23, II.

Lindenstr. 3 zwei neue **Wohn.** von 4 Zimmern mit Zubeh., Gas in Zimmern u. Küche, Badezimm., z. 1. Okt. zu verm. Für sofort eine **Gartenwohn.** v. 3 Z. und eine desgl. v. 1 Z. mit Küche 2c.

Neuer Markt Nr. 9

ist **eine Wohnung** von 5 Zimmern u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Auskunft daselbst im Bureau 1 Treppe. (179

Wohnungen v. 2, 3 u. 4 Zimm. sind z. verm. **Hempelstr. 31.**

Gammstraße Nr. 6 4 zimm. **Wohnung** an ruhige Mieter abzugeben.

---

3 Zimm., Küche m. Gas u. Zubeh. an ruh. Mieter z. 1. 10. zu verm. **Schwedenstr. 7.**

Im Neubau Parkstraße 2 sind noch 2 Wohnungen von 4 Zimm., beziehbar evtl. i. August, zu vermieten. Näheres Alexanderstraße Nr. 6. W. Knelke.

Tischlerwerkstatt eventl. mit Wohnung, ebenso **Klempnerwerkstatt** u. 1 kl. Wohnung, Stube u. Küche. Hof, vom 1. Okt. bill. z. verm. Näh. **Bahnhofstr. 89,** Kont. Hof r.

Bahnhofstr. 33 sind die neu gut renov. **Kellerräumlichkeiten,** zu jed. Geschäft passend, sofort od. später zu verm. Zu erfragen daselbst. (188

Hierzu eine Beilage.

Gustav Weese

Thorn

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Aelteste und grösste Thorner Honigkuchenfabrik.

Während des **Jahrmarktes** sind meine Fabrikate in den durch Plakate kenntlich gemachten Läden und Buden in vorzüglicher und frischer Qualität käuflich zu haben.

Man achte auf Firma und Schutzmarke. (22

Ostdeutsche Presse.

Beilage. Bromberg, Dienstag, 4. August 1903. **№ 180.**

50-jähriges Jubiläum der Ostbahn.

Wie bereits berichtet, konnte die Ostbahn am Sonnabend, 1. d. Mts., auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Wie schon erwähnt, wurde die Einweihung der Bahn durch König Friedrich Wilhelm IV. vollzogen. Der König reiste nicht über Stettin, sondern fuhr über Bromberg. Er traf, von Kreuz kommend, am Sonnabend, 30. Juli 1853 hierselbst ein und reiste nach einer Rast von 10 Minuten weiter nach Danzig, wo er sich bis zum Montag, 1. August aufhielt. Früh um 7 Uhr dieses Tages wurde die Reise über Elbing nach Braunsberg fortgesetzt, wo die Hauptfeier der Einweihung stattfand. Um 3½ Uhr ging sodann die Fahrt weiter nach Königsberg, wo die Schlußfeierlichkeiten stattfanden.

Das damals wöchentlich zweimal erscheinende „Bromberger Wochenblatt" berichtet ausführlich über die Festlichkeiten, die damals aus Anlaß der Einweihung durch den König in den verschiedenen Städten stattfanden, und es dürfte von Interesse sein, von diesen nunmehr ein halbes Jahrhundert alten Schilderungen Kenntnis zu nehmen. Wir lassen deshalb eine Reihe der hauptsächlichsten Berichte folgen, aus denen sich der Verlauf der Feierlichkeiten erkennen läßt. So meldet das genannte Blatt in seiner Nummer 62 vom 30. Juli 1853:

Bromberg. Se. Maj. der König trafen Sonnabend nachmittags 5½ Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe ein, erwartet von den Königlichen und städtischen Behörden, dem Militär, den Bürgerschützen und einem zahlreichen Publikum. Beim Herannahen des Zuges ertönte die Nationalhymne, sehr gut exekutiert von dem Musikkorps des 21. Infanterie-Regiments. und ein dreimaliges Hurra der freudig bewegten Menge begrüßte den König. Als der Zug vor dem Empfangsgebäude hielt, stiegen Se. Maj. aus dem Wagen und gingen grüßend an der Front der Behörden, des Militärs und der Bürgerschützen hin und zurück, worauf Sie sogleich wieder Platz im Wagen nahmen. Unter lebhaft wiederholtem Hurra brauste der Zug von dannen.

Über die Ankunft in Danzig wird Folgendes gemeldet:

Danzig. Se. Maj. kamen hier Sonnabends um 9 Uhr 40 Minuten abends an. Eine zahllose Menschenmasse hatte sich zum Empfange versammelt. Der König stieg sofort in den bereit gehaltenen Galawagen und fuhr nach dem Gouvernementshause, wo die Begrüßung durch die Behörden stattfand. Der eigentliche Festtag für Danzig war der Sonntag. Montag, den 1. August wurde die Reisg zunächst nach Elbing fortgesetzt, wo der König ¼ Stunde auf dem Perron verweilte und eine ziemlich scharfe, die damals in Elbing herrschenden Zwistigkeiten zwischen dem König und der Stadtverwaltung streifende Ansprache an den Preußenverein richtete.

Über die Feier in Braunsberg bringt das Blatt sodann ebenfalls einen längeren Bericht, aus dem wir folgende Stellen wiedergeben:

Braunsberg, 1. August. Gegen 1 Uhr trafen Se. Maj. auf dem festlich geschmückten Bahnhof in Braunsberg ein und wurden von den Militär- und Zivilbehörden empfangen.

Der Herr Minister van der Heydt begrüßte hierauf den König mit einer Ansprache, in welcher er den Dank des Landes für das neue Verkehrsmittel, sowie die Hoffnung aussprach, daß die neue Bahn alle auf sie gesetzten Hoffnungen erfüllen möge. Mit einem Hoch auf den König schloß die Ansprache, auf welche Se. Majestät in huldvollen Worten erwiderte.

Namens der Baudirektion nahm demnächst der Regierungs-Baurat Wiebe das Wort und schilderte besonders die technischen Momente des Baues.

Se. Majestät geruhten hierauf, den Ministerialdirektor Mellin zum General-Baudirektor zu ernennen, dem Regierungsrat Wiebe den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Bauinspektor Spatt und dem Wegebaumeister Kloth denselben Orden vierter Klasse, sowie mehreren Bahnmeistern das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Hiernächst nahmen Se. Majestät ein Dejeuner ein, welches von den Kreisen Braunsberg, Heiligenbeil und Pr. Holland in dem zum Festlokal umgewandelten, geschmackvoll dekorierten Güterschuppen arrangiert war.

Am Schluß der Tafel brachte der König ein dreifaches Hoch aus auf die Provinz Preußen, auf die freundlichen Wirte und auf die Verwirklichung der Hoffnungen, die sich an die engere Verbindung der Provinz mit den übrigen Landesteilen knüpfen.

Etwa ½3 Uhr verließ der mit Fahnen und Guirlanden geschmückte Festzug den Bahnhof und traf nach zweistündiger Fahrt in Königsberg ein.

Dort fanden ebenfalls mehrere Feierlichkeiten statt, und damit war vor nunmehr 50 Jahren die Ostbahn, die Hauptverkehrsader des Ostens, dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Auf der Rückreise berührte der König ebenfalls wieder Bromberg, was aus folgender Meldung hervorgeht:

Bromberg, 6. August. Donnerstag Nachmittag ½3 Uhr trafen Se. Majestät, auf der Rückreise nach Stettin begriffen, hier in Bromberg ein, speisten im Empfangsgebäude auf dem hiesigen Bahnhof zu Mittag und setzten die Reise nach 3 Uhr wieder fort.

Über den Bau der Bahn selbst sei folgendes erwähnt: Durch Gesetz vom 7. Dezember wurde der Bau einer Bahnstrecke von Kreuz über Bromberg, Dirschau, Elbing nach Königsberg, sowie einer Seitenlinie Dirschau-Danzig genehmigt. Der erste Spatenstich wurde am 17. Februar 1851 getan. Die Eröffnung der Strecke Kreuz-Bromberg erfolgte bereits am 26. Juli 1851, der Strecke Bromberg-Dirschau-Danzig am 5. August 1852, Marienburg-Braunsberg am 18. Oktober 1852, während die Reststrecke Braunsberg-Königsberg, wie gesagt, am 1. August 1853 dem Verkehr übergeben wurde. Freilich konnte man auch jetzt noch nicht ohne Unterbrechung von Berlin nach Königsberg gelangen, sondern man mußte von Marienburg nach Dirschau die Post benutzen, und zwar aus dem Grunde, weil die Eisenbahnbrücken an diesen beiden Orten noch nicht fertig waren. Diese wurden erst am 12. Oktober 1857 dem Verkehr übergeben. In den Jahren 1859 bis 1860 wurde dann die Bahn bis zur russischen Grenze (Eydtkuhnen) weitergeführt.

O. Bch.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. August.

f **Personalien.** Der aus der Provinz Posen verzogene Rittergutsbesitzer Brendel-Samotschin ist aus der Landwirtschaftskammer ausgeschieden. Für den Rest der Wahlperiode bis einschließlich 1904 ist der Rittergutsbesitzer Landrat v. Klitzing-Obornik als Kammermitglied für den Wahlbezirk Kolmar gewählt worden.

* **Personalnachrichten von der Post.** Angenommen zum Postagenten: Liermann, Steueraufseher in Robakow, Wwe. Schmidt in Neugolz. Versetzt sind die Postassistenten: Arndt von Bartschin nach Gollantsch, Böttcher von Grätz, Gabriel von Lobsens nach Zempelburg, Hönicke nach Obersitzko, Krammer von Sampohl nach Konitz, Lenz von Obra nach Ligota, Lieber nach Wreschen, Max Pohl von Betsche nach Zirke, Radke von Jarotschin, Reinhardt von Znin nach Inowrazlaw, Kurt Scholz nach Wilhelmsbrück, Starke von Polajewo nach Buk, Splettstößer von Stretzin nach Schlochau, Stumpf von Köbnitz nach Bomst, Warnke von Crone a. B. nach Pr. Friedland. Gestorben: Der Postagent Schmidt in Neugolz.

* **Amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen** sind eingerichtet bei den Herren Kaufmann E. Lemke, Danzigerstraße 47a, Kaufmann R. Grosenick, Kornmarkt und Kaiserstraßenecke und Kaufmann Theodor Milanowski, Bahnhofstraße 17.

* **Der Kriegerverein für Schleusenau** hielt gestern im Schweizerhause eine außerordentliche Generalversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Der Vorsitzende eröffnete und schloß die Sitzung mit einem dreimaligen Hurra auf den Kaiser. Als einziger Punkt war auf die Tagesordnung die Besprechung über die Teilnahme an dem Kreiskriegerverbandsfest in Schulitz gesetzt. An dem Verbandsfeste werden 65 Mitglieder teilnehmen. Nach Erledigung des offiziellen Teils fand gemütliches Beisammensein bei Gesangs- und sonstigen Vorträgen statt. Ganz besonders fesselten einige mit vielem Beifall aufgenommene heitere Vorträge des Kameraden Priebe über „Selbsterlebtes aus dem Feldzuge 1870/71."

nn **Witterungsaussichten.** Der berühmte Wetterprophet Falb hat auch für den begonnenen Monat August eine umfangreiche Wetterdiagnose gestellt, deren Kernpunkte sich in folgende Sätze zusammenfassen lassen. 1.—10. August sehr trocken, Temperatur meist normal. 10. bis 15. trocken, Temperatur unter normal. Um die Mitte des Monats tritt ein Witterungsumschlag ein, bis zum 21. nehmen die Niederschläge zu, und stellenweise treten Gewitter auf. Die Temperatur steigt über die normale. Das letzte Drittel des Monats ist wieder trocken mit normaler Temperatur. Auch mit einigen kritischen Tagen beglückt uns Herr Falb wieder, und zwar soll der 8. ein kritischer Termin 3. Ordnung, der 22. ein solcher 1. Ordnung sein. Hoffentlich machen sich die furchtbaren Tage nicht allzu unliebsam bemerkbar.

f **Ferienschluß.** Mit dem heutigen Montag haben die Sommerferien in den hiesigen Schulen ihr Ende erreicht; morgen wird der Unterricht in allen städtischen Schulen, wie auch am königlichen Realgymnasium wieder aufgenommen. Die Ferien am königlichen Gymnasium dauern noch bis zur nächsten Woche.

f. **Jahrmarkt.** Morgen beginnt wieder der sogenannte Sommerjahrmarkt, der fünf Tage, also bis zum nächsten Sonnabend währt. Der Krammarkt wird wie immer auf dem Neuen Markt abgehalten, woselbst sich bereits die von Hammer errichtete Budenstadt erhebt. Der Böttcher- und Tischlermarkt ist wieder auf dem Fischmarkt und der Töpferemarkt in der Kasernenstraße etabliert. Morgen und übermorgen findet der Vieh- und Pferdemarkt auf dem städtischen Viehhofe statt.

f. **Die Quartierentschädigungsgelder** für die in der Zeit vom 1. bis 13. v. M. aus dem Beurlaubtenstande eingezogenen und in hiesiger Stadt untergebrachten Mannschaften werden von Mittwoch, den 5. bis Freitag, den 7. d. M. im Servisamt, Stadtsparkassengebäude Zimmer Nr. 3 gegen Rückgabe der Quartierbillets zur Auszahlung gelangen.

f. **Einquartierung.** Das Ulanenregiment von Schmidt (1. Pommersches) Nr. 4 passiert auf dem Marsch zu denHerbstübungen heute unsereStadt und wird mit dem Stabe und zwei Eskadronen in der Altstadt mit Verpflegung einquartiert. Die übrigen drei Eskadrons werden in den ländlichen Ortschaften Schöndorf, Schwedenhöhe und Schleusenau untergebracht.

f. **Nach einer letztwilligen Verordnung** des verstorbenen Landgerichtsdirektors a. D. Geh. Justizrats Jensch wird die Leiche desselben in Gotha verbrannt werden. Gestern Nachmittag wurde die Leiche vom Trauerhause aus im feierlichen Zuge nach dem Bahnhof geleitet, um von dort nach Gotha überführt und im Krematorium daselbst verbrannt zu werden.

* **Zum Grenzverkehr.** Von der russischen Grenze wird gemeldet, daß sämtliche russischen Grenzzollkammern vom russischenFinanzministerium die Anweisung erhalten haben, fortan vollwertiges ausländisches Geld anstandslos über die Grenze zu lassen. Damit ist eine seit Jahren namentlich von der deutschen Geschäftswelt beklagte Grenzplackerei beseitigt.

f. **Geschäftsjubiläum.** Zur Feier des 10jährigen Bestehens seiner Fabrik, Marmorwaren- und Steinmetzgeschäfts, hatte Herr Paul Albrecht am Sonnabend im Gambrinusgarten für seine Angestellten, Geschäftsfreunde und sonstigen Bekannten eine Festlichkeit veranstaltet. Es hatten sich am Nachmittage bereits gegen 120 Personen eingefunden, für deren Unterhaltung zunächst eine gut besetzte Kapelle sorgte. Während des Konzerts fanden Kinderbelustigungen statt. Späterhin wurde die Gesellschaft durch humoristische Vorträge, sowie Chor- und Sologesänge angenehm unterhalten. Auch ein Prolog wurde von einer jungen Dame gesprochen und der Werkführer des Geschäfts brachte ein Hoch auf den Inhaber, den Jubilar, sowie auf das fernere Gedeihen des Geschäfts aus, welches sich unter der kundigen Leitung des Herrn Albrecht während des zehnjährigen Bestehens so vortrefflich entwickelt habe. Herr Albrecht erwiderte mit Dankesworten an die Gäste und sein Geschäfts- wie Fabrikpersonal und brachte ein Hoch auf seine Mitarbeiter aus. Nach aufgehobener Festtafel wurden noch einige gut gelungene lebende Bilder vorgeführt und dann ging es zum Tanz. Erst gegen Morgen hatte das Jubelfest, das den Teilnehmern noch recht lange eine angenehme Erinnerung sein wird, sein Ende erreicht.

f. **Der Kaufmännische Verein „Commercia"** hatte gestern im Dickmannschen Etablissement sein diesjähriges Sommerfest veranstaltet. Dasselbe erfreute sich von Mitgliedern und eingeladenen Gästen eines überaus zahlreichen Besuchs, so daß der große Garten bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die Kapelle der 53er trug unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Vogel ein gewähltes Musikprogramm vor. Nach dem zweiten Teil des Konzerts erfolgte das Aufsteigen eines Luftballons, der bei dem heftigen Winde allerdings bald den Blicken der Nachschauenden entschwunden war. Während des Konzerts fand auch eine Verlosung von allerhand hübschen Sachen an Damen und Kinder statt. Der Garten war durch Guirlanden, Fahnen usw. recht geschmackvoll dekoriert und am Abend durch hunderte von Lampions und bengalische Leuchtkörper feenhaft illuminiert. Nach einer Polonaise durch den Garten gings in den Saal zum Tanz, der bis heute Morgen währte.

f **Ein Handwerkertag** findet am 16. d. Mts. in Nakel statt, zu welchem sämtliche Innungen des Bezirks Einladungen erhalten haben. Die Sitzung wird vormittags im Schützenhause daselbst abgehalten werden. Nach Einnahme eines Frühschoppens bei Ankunft der Gäste wird der Handwerkskammersekretär Herr Budjuhn von hier einen Vortrag halten über das Thema: „Was bezweckt der Antrag Trimborn und Genossen für das Handwerk." Eine Diskussion soll sich an diesen Vortrag nicht anknüpfen. Nach Schluß der Sitzung, in der auch noch andere Gegenstände zur Besprechung kommen werden, findet um 2 Uhr ein Festzug nach der Stadt Nakel und von dort zurück statt. Nachmittags wird eine Kapelle im Schützengarten konzertieren; abends soll ein Feuerwerk abgebrannt und schließlich wahrscheinlich auch noch ein Tänzchen gemacht werden.

f **Von einem Radler überfahren** wurde vorgestern nachmittags an der Ecke der Bahnhof- und Danzigerstraße ein Hund, den eine Dame an der Leine führte. Allem Anschein nach hat der arme Vierfüßler von dem Zusammenstoß eine erhebliche Verletzung davongetragen, denn er mußte von seiner Herrin, welcher die Schreck und die Angst um ihren gefährdeten Liebling ersichtlich arg in die Glieder gefahren war, auf dem Arme nach Hause transportiert werden.

f **Unfreiwilliges Bad.** Vorgestern Mittag fiel ein Soldat, der sich auf den Fischerkähnen an der Danziger Brücke zu schaffen macht, unversehens ins Wasser. Von einigen am Ufer stehenden Personen wurde der Mann aus dem nassen Element wieder herausgeholt.

? **Schwetz,** 2. August. (Ablaß. Versetzung.) Heute fand hier in der Klosterkirche der sogenannte adelige Ablaß statt, zu welchem viele Auswärtige von nah und fern erschienen waren; auch eine Anzahl Geistliche aus den benachbarten Kirchdörfern war anwesend, die größtenteils Beichte hörten. Vor der Kirche waren Buden mit allerhand Waren aufgestellt, so daß der Platz einem Jahrmarkt ähnlich sah. — Der Assistent und Dolmetscher Bulinski vom hiesigen Amtsgericht ist vom 1. d. Mts. nach Altona versetzt worden.

* **Schlachthausbericht.** In vergangener Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 83 Rinder, 111 Kälber, 520 Schweine, 181 Schafe, 5 Ziegen und 1 Pferd.

b **Argenau,** 2. August. (Ertrunken. Manövernachklänge. Schädlinge. Naturspiel. Ernte.) Während der Vater sich im Manövergelände befand und die Mutter auf dem Felde zur Arbeit war, ertrank auf einem benachbarten Dominium das einjährige Kind eines Fornals in einem ziemlich seichten Wassergraben. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. — Bei dem Transport des Essens für die Sodaten vom Bahnhof ins Biwak brach ein Wagen und der darauf stehende, 500 Portionen „Kriegsgericht" (Erbsen mit Speck) fassende Holzbottich ergoß seinen Inhalt auf die Chaussee. Ersatz war bald zur Stelle. — Ein Artillerist, dessen Pferd vor einem Dampfpflug scheute und sich mit ihm überschlug, stieg, trotzdem Mann und Roß arg zerschlagen waren, sofort wieder auf und zwang das Pferd nach hartem Kampfe, den Dampfpflug erst im Schritt und dann im Trabe mehrmals zu passieren. — Am letzten Manövertage waren in der Stadt Argenau allein 30 Offiziere, darunter der Divisionskommandeur General v.Linde aus Bromberg, am Freitag und Sonnabend schon wieder 23 Offiziere, auf einem Übungsritt begriffen, einquartiert.— Der Kohlweißling erscheint in diesem Jahre hier und in der Umgegend in solchen Mengen, daß die Gärtner und Landwirte ein außergewöhnlich starkes Auftreten der Kohlraupen befürchten. — Die bereits abgeernteten Sauerkirschbäume an der Inowrazlawer Chaussee tragen neben einzelnen zurückgebliebenen reifen Früchten zum Teil frische Blütenknospen und Blüten. — Wie reich in diesem Jahre die Roggenernte in Stroh und Körnern ausgefallen ist, beweisen die zahlreichen Roggenstaken, deren man in der nächsten Umgegend über 60 zählen kann. Dagegen wird die Weizen- und Gerstenernte durch das unbeständige kalte und regnerische Wetter arg verzögert und geschädigt.

s. **Inowrazlaw,** 2. August. (Von der Ernte.) Die Roggenernte ist in unserem Kujawien fast beendet. Der frische Roggen kommt so trocken zum Markt, als wäre er schon ein Jahr alt. Der Zentner wurde am letzten Wochenmarkt mit 6 Mark bezahlt. Stroh gibts die große Menge und wird jetzt schon mit 20 Pf. das Bund (20 Pfund) verkauft. In dieser Woche beginnt auch schon das Mähen der Gerste. Weizen und Erbsen reifen zusehends. Die Hackfrüchte gedeihen vorzüglich. Der Zentner Kartoffeln wurde am Freitag mit 1,50 Mk. gekauft. Die Ernte im ganzen fällt vorzüglich aus.

K **Mrotschen,** 1. August. (Besitzwechsel. Vom Urlaub zurück.) Der Besitzer Jakob Gaucza aus Suchau, Kreis Schwetz, hat das hierselbst belegene Grundstück des Ackerbürgers Rudolf Doege für 36 000 Mk. käuflich erworben. — Pastor Lassahn von hier ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

B **Mogilno,** 1. August. (Vaterländischer Frauenverein. Unfall. Wiederaufgenommene Arbeit.) In der heute im Deutschen Vereinshause abgehaltenen Sitzung des Vaterländischen Frauenvereins wurde beschlossen, den durch Hochwasser geschädigten Bewohnern unserer Provinz eine Unterstützung von 100 Mark zu bewilligen. Der Rendant wurde ersucht, den Betrag umgehend der Landeshauptkasse einzusenden. Ferner wurde beschlossen, den Verband der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Posen um eine Beihilfe zur Einrichtung der Räumlichkeiten usw. der Kleinkinderschule in dem neuzuerbauenden evangelischen Gemeindehause zu bitten. Endlich wurde der Verein dahin schlüssig, in Pakosch eine Kleinkinderschule zu unterhalten, sofern der genannte Verband oder der Herr Oberpräsident geneigt ist, die Kosten zur Errichtung derselben zu bewilligen. — Der Ansiedler Gottfried aus Trockau stürzte am Donnerstag so unglücklich vom beladenen Erntewagen, daß er unter die Räder kam. Der Wagen hielt infolgedessen und das eine Rad blieb dem G. auf der Brust stehen, doch wurde G. aus seiner unglücklichen Lage von Hinzueilenden bald befreit. Es ist Aussicht auf Wiederherstellung vorhanden. — Die Arbeiter haben die Arbeit am Wasserwerk gegen einen Lohnsatz von 40 Pfg. pro Meter wieder aufgenommen.

x **Janowitz,** 2. August. (Seltener Besuch. Feuer. Personalien. Milzbrand.) Gestern trafen hier zwei Japaner ein, ein dritter ist auf der Herreise in Posen erkrankt. Sie wurden auf dem Bahnhofe von dem Oberverwalter der Königlichen Ansiedelungs-Kommission, Klaaßen, und dem Direktor der Landwirtschaftlichen Winterschule, Wilsdorf, empfangen. Die Herren sind höhere Beamte aus dem landwirtschaftlichen Ministerium Japans und machen Studienreisen in Deutschland. Dieselben besichtigten unter Leitung des Oberverwalters Klaaßen die verschiedenen genossenschaftlichen Einrichtungen, wie das Kornhaus, die Dampfmühle, Bäckerei und Molkerei und wollen auch das Ansiedelungswesen kennen lernen. Nachdem die Herren im Deutschen Kaufhause das Frühstück eingenommen hatten, fuhren sie nach den Ansiedelungsdörfern Herrnkirch und Tonndorf und zu der neu zu errichtenden Ansiedelung Ottensund. Andere sollen später besucht werden. — In dem nahen Resch brannten zwei große Strohschober nieder; zwei in der Nähe stehende Roggenschober waren sehr gefährdet, konnten aber durch das energische Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr aus Neitwalde gerettet werden. — Für den Gutsbezirk Drzewierzewo ist der Landwirt Wehner, für Retsch der Wirtschaftsbeamte Braun zum Gutsvorsteher und für die Gemeinde Wiesensee der Besitzer Friedr. Jaster zum Gemeindevorsteher bestätigt worden. — Für die katholische Schulgemeinde Drewo sind zu Mitgliedern des Schulvorstandes gewählt worden der Königl. Förster Walluschke, die Landwirte Regent, Stube und Morkowski. — Unter dem Vieh des Gutes Gutenwerder ist der Milzbrand ausgebrochen.

Briefkasten.

An H. Bromberg. Sie haben sowohl Gemeinde- wie Kirchensteuer nach Maßgabe der Einkommen- bezw. Staatssteuer, zu der Sie veranlagt sind, zu zahlen.

An W. B. Altscharke. Von der Auszahlung der Polenzulage an die Lehrer ist auch im diesseitigen Bezirk noch nichts bekannt.

An B. 100. Prinzenthal. Wenn die Kinder des Mitbewohners ungezogen sind und Ihre Frau mit Schimpfreden belästigen oder Ihre Kinder nicht in Ruhe lassen, so kann nur der Vater oder die Mutter der Kinder hier Abhilfe schaffen. Eine strafrechtliche Verfolgung eventl. gegen die Eltern wegen Ungezogenheiten der Kinder ist nicht angängig. Eines der von Ihnen erwähnten Kinder ist ja aber schon 7 Jahr alt und wird also die Schule besuchen. Melden Sie dem Lehrer die Ungezogenheiten dieses Kindes, der hat ein Recht, ja sogar die Pflicht, gegen diese Schülerin strafend einzuschreiten, denn die Schule ist ja eine Gehilfin des Hauses und soll ebenfalls erzieherisch wirken. Wenn die von Ihnen bezeichneten Kinder Ihres Mitbewohners Ihrer Kleinen den Hut zerrissen haben, wie Sie angeben, so müssen die Eltern der kleinen Missetäterin für den Ihnen entstandenen Schaden aufkommen. Das nicht gerade freundliche Verhältnis zwischen Ihnen und den Mitbewohnern — den Eltern der Kinder — bezw. die Ungezogenheit der letzteren gibt dem Vermieter der Wohnung kein Recht, dem Mieter zu kündigen. Tun kann er es ja, derMieter braucht die Kündigung aber nicht anzunehmen. Auch Sie sind nicht berechtigt, auszuziehen. — Falls Sie es tun, müssen Sie die Miete bezahlen oder, die Genehmigung des Wirts vorausgesetzt, für einen andern Mieter sorgen. — Kirchensteuern werden auch auf dem Lande von den Pfarreingesessenen erhoben und zwar nach Maßgabe der veranlagten Staats- oder Einkommensteuer.

PORTER

Uns. orig. echte Porterbier ist nur mit uns. Etiquette zu haben. (147

BP&Co

BARCLAY, PERKINS & CO. Schutz-Marke.

(Nachdruck verboten.)

Ferien vorbei!

Kinematographische Aufnahmen von Wilh. Clobes.

„Die schönen Tage von Aranjuez sind nun zu Ende!“ zitiert das immer noch ledige Fräulein Aurora Mauerpfeffer mit tiefem Schluchzen. Sie hat die liebliche Sommerfrische im entzückenden Wiesbaden verschwärmt. Daheim ist sie jetzt wieder mit all ihren großen und kleinen Koffern, Hutschachteln, Schirmhüllen, Handschuh-, Parfüm- und Schmuckkästen, mit ihrem smarten Kostüm aus dunkelrotem Kaschmir und ihrem fashionablen Déshabillé aus blaßrosa Seidenmusselin mit Spitzenapplikationen, ihren aparten Morgenröcken, mit all den abgelaufenenKurhaus-, Nachtfest- und Reunionkarten — ah — mit der ganzen Feldzugsrüstung gegen das Ewig-Männliche und doch keiner Eroberung.

Aurora Mauerpfeffer ist immer noch zu haben. Und drum seufzt sie auch! „Oh falscher, schnöder Hymen!“ Ein Tröpflein destilliertes Salzwasser rollt unter den langen Wimpern hervor und gleitet über die Schmin . . ., — die Wange und vor'm Fenster zwitschert irgend ein musikalischer Satan von „liederlichem“ Schusterstift derb drauf los: „Weine nicht, weine nicht . .“ und darnach in elegischeren Tönen: „Letzte Rose wie magst Du . .“

Vorüber sind die reiz- und sonnenvollen Tage der Ferien, die Periode goldner Freiheit!

Verrauscht mit ihren Abenteuern und Erlebnissen, Tagebuchskizzen und zarten Anknüpfungen, Herzensregungen undKurerfolgen, zerrissenen Hosen und Bummels.

An letztere denken besonders mit stiller Wehmut und süßem Erinnern die Herren Sekundaner und Primaner zurück, unter deren Riechorganen in ungenauen Epochen der Barbier ein äußerst lebensgefährliches Experiment vornehmen muß und deren Seelen sich bei hoher Temperatur zu entsprechend hohem Schwunge zu erheben vermögen. Kein Wunder, daß es gerade Jung - Deutschland mit konstanter Heftigkeit fühlt, wenn die wonnigen Ferien zu Ende sind und sie nicht mehr in so ausgibigem Maße „errötend ihren Spuren“ folgen können.

„Das ist das Los des Schönen auf der Erde!“ Die Poesie des erquickenden Nichtstuns schwindet und bald zieht wieder die polizeiwidrig nackte Prosa in den frischgetünchten Schulgängen mit schrillem Geläute die Stundenglocke.

Wie manch lateinbüffelnder Sextaner wird da die letzte Nacht nochmal tüchtig zurückträumen, sich wie ein befriedigter Tantalus auf des Nachbars Obstbäumen befinden, verschlafen und forgerichtig gleich zu Beginn der neuen Studienzeit „wegen Zuspätkommens“ im Klassenbuch verewigt werden; wie mancher Obertertianer wird vorn an der Tafel mit mathematischer Intelligenz beweisen müssen, daß $a^2 = b^2 + c^2$ ist, daß das Hypothenusenquadrat gleich der Summe der beiden Kathetenquadrate ist. . .

Dreimal gebenedeiter Pythagoras †††, der Du 100 — in Buchstaben hundert — Ochsen damals den Göttern opferst, stehe ihnen allen bei, Deinen Jüngern, denen ein froher Ferientag bei weitem lieber ist, als Deine gesamte Weisheit von den Quadraten.

. . . . Den kugelrunden und schon beinahe mit prähistorischer Ausdauer in friedlicher, ungetrübter Ehe lebenden Herrn Registrator Kraxelhuber hat der Sonderzug von der „Jungfrau“ wieder herunter in die Arme seiner sehnsüchtig wartenden Gattin gebracht. Ein transparentes Willkommenschild und ein zuckerbestreuter, frischgebackener Kartoffelkuchen vervollständigen die Empfangsovationen daheim. Seine besser, wie ein vernachlässigter Schachtelhalm gebaute Hälfte umarmt ihn, küßt ihn, und der kluge Hausdachs springt schweifwedelnd seinem Herrn gegen die ziemlich bemerkenswerte Peripherie seines „Leibchens“.

Doch — plötzlich ist er entdeckt! Jetzt kommt die Kehrseite der Medaille! „Donner am Himmel, Blitz, Hagel, Gardinenpredigt über das Thema: „Wo steckt der Trauring?“ Alle Wetter! Sämtliche szenischen Effekte vereinen sich zur Apotheose Der erkannte Strohwitwer „hat sie nie geliebt“, er ist ein „Herzensbrecher und Don Juan“, „treulos und falsch“, er steht da, wie eine eingerostete Dampfmaschine. Tsching bum! Tragischer Schlußakkord zur Oper: „O selig, o selig, Strohwitwer zu sein! . . .“

Melancholisch kauert er in der Sofaecke — daheim! Und er hats doch so gut gemeint, als er der feschen Resi, dem Sennermadl, drob'n af dr Alm an Bussl geb'n hot, was mit dem goldnen Reif doch weit mehr Schwierigkeiten gemacht hätte. Er war von den besten Absichten geleitet, „seine Kavalierspflichten nicht zu verlernen.“ Er läßt sie vorübergondeln und -wallen, die Abenteuer von — da draußen in der Kur. Hei, die fidelen Abstecher nach München und die splendiden Trinkgelder, die plastischen Heben, die lockeren 7-gängigen Diners, die galanten Rendezvous und dann die olympischen Abschiedsschoppen und — morgen — ah, — beginnen wieder die „ewigen Leiden“ eines Rentiers a. C. (außer Cur!)

Ferien sind rum!

Der Bureaukrat sucht die staubbedeckten Akten auf, gähnt noch einige Male, überblickt mit saurer Miene vom hohen Pult aus die Menge zu erledigender Arbeit und gedenkt der prächtigen Weinwanderung am grünen Rhein; dann aber greift er heiter in seinen langschößigen Rock, öffnet die große Schnupftabaksdose und niest kräftig die Feriengedanken aus dem Kopfe: „Hm — hm, tschli — Prosit!“

Im Kinematograph der Hochsommersaison ist die Ferienbilderserie so ziemlich abgerollt. Nur Marodeure mit Rucksack und Krimstecher lassen noch auf sich warten. Ach, und der Trieb, im Juli und August den heimischen Penaten den Rücken zu wenden, wird immer mehr zu moderner Epidemie, der Zweck der Sommerreise immer verschiedener.

Man reist zur Kur, in die Sommerfrische, in die Ferien, zum Vergnügen, zur Zerstreuung, zur Luftveränderung. Man trinkt Brunnen, kneipt Ozon, verstaucht sich die Haxen, stürzt ab, läßt sich von den Meereswogen umbranden, beobachtet mit zufriedenem Lächeln die Gewichtsab- und Zunahme, schaukelt in der Hängematte, flirtet im Strandkorb.

Man kommt dann mit ebenso gemischten Gefühlen wieder zurück. Man ist entzückt von den „Schönheiten“ der Landschaft und der Nachtkaffees, man katzenjamert über das heimatliche „Dorf“, man hält finanzielle Revision und findet, daß die Kur verhältnismäßig nichts geholfen hat, oder man hebt den liebenswürdigsten aller jungen Badeärzte in den siebenten Himmel!

Man hat selbst in der neu entdeckten Sommerfrische Amselhausen die Folgen des Transvaalkrieges und die Konkurrenz der Düsseldorfer Ausstellung gespürt und im Beschwerdebuch des Luftkurortes Lerchenthal macht sich ein alphabetisches Register der rapid gewachsenen Klagen und Wünsche nötig.

Was wird jetzt mancher in Geduld daheim gebliebener pater familias abgeschmatzt werden von der zurückgekehrten diplomatischen Mama und dem halben Dutzend Töchtern zwischen 18 und 27 Jahren. Trotz der angestrengtesten Diplomatie der Mama ist keine — „abhanden gekommen.“ Selbst der stotternde Assessor in Plundersberga hat nicht angebissen. Aber schön wars — himmlisch, einzig schön — die Wälder und Berge, die Seen und Wiesentäler, einfach nicht zu beschreiben, nur zu besingen. Alma, das „älteste Kind“ hat ein ganzes Album voll Verse gemacht und Papa verlegt sich, teils in angenehmer Hoffnung, teils aus purer Verzweiflung nur noch auf den Luxus, von den Haupttreffern der verbotenen Mecklenburger Staatslotterie zu träumen. Wie wünscht sich der Familienvorstand sehnlichst in ein lenkbares Luftschiff, um direktement dem Nordpol zur Abkühlung zuzusteuern.

. . . . Und dann, das allgemeine Wiedersehen beim Tennis, im Familienkreise, beim Kränzchen. Da gibts Stoff zu plaudern! Natürlich die Kur in allen Varianten als Hauptthema, die Nervenkur, die Migränekur, die Entfettungskur, die Luftkur — die Heiratskur! . . .

Die Jüngste im Kränzchen — sie macht sich auch zu nett in ihrem einfachen chiken waschseidenen Bluschen und dem weißen Piqueerock, dem vollen Dreggerzopf und dem kecken Stumpfnäschen — sie ist Siegerin geblieben. Ihre Herzschmerzen sind total beseitigt. Man munkelt sogar schon von der unmittelbar bevorstehenden Verlobung und — deus ex machina — Hochzeit. Das ist aber dann eine helle Freude, ist solch ein Bräutchen im Hause. Und die Kur hatte Erfolg!

Es gibt noch genug Günstlinge der Götter, Koryphäen des schnöden Mammons und Heilbedürftige, die eine ewige Sehnsucht nach der Gesundung im Herzen mit sich herumtragen, die draußen sind und sogar den angenehmen Aufenthalt mit einem noch unangenehmeren vertauschen, der Kur eine Nachkur folgen lassen, die meisten aber kehren heim. Voran unsere Jungens und Mädels! Die Schülerherbergen und Ferienkolonieen leeren sich, denn die Pflicht ruft wieder vom Born der Natur zum Born des Wissens. Mit Freuden wird jeder Menschenfreund die günstigen Berichte aus den Ferienkolonieen verfolgen. Die gute Luft und die hygienischen Verhaltungsmaßregeln haben den bleichen Geschöpfchen wohlgetan. Hellen Auges und klaren Sinnes schreiten die Ferienkolonisten wieder zur Schule . . .

. . . Ferien vorbei!

. . . Die letzten Rosen verblühen. Die blauen Glockenblumen läuten das Requiem des Sommers ein. Am Wegrain schimmert die violette dickköpfige Distel aus verstaubter Hecke hervor. Hie und da färbt sich das meist saftige Laub schon broncerot und braungolden. Nur die Wiese hat sich eine gewisse Jugendfrische bewahrt. Taufrisch glitzern die Halme am frühen Morgen — wie einst im Mai!

Der Meeresboden.

C. K. Die Ergebnisse der neueren Tiefseeforschungen faßt H. de Vere Stacpole in einem fesselnden Artikel zusammen, den er in „The Worlds Work“ veröffentlicht. Er führt darin u. a. aus: „Vor mir liegt eine uralte Karte des Ozeans, wie er für Spaniens Seefahrer sich darstellte. Unverantwortliche Delphine sind abgebildet, die auf der offenen See spielen. Das Ding ist so voll von Romantik wie eine alte Ballade, aber auch ebenso nützlich wie diese für die Zwecke praktischer Schifffahrt. Damals und noch lange nachher kümmerte es die Welt wenig, ob ein Schiff zwei Fuß oder zwei Meilen Wasser unter sich hatte. Jetzt ist es wichtig geworden, wie jeder erkennen kann, der die Berichte des Internationalen Kongresses für Tiefseeforschung liest, der kürzlich in Wiesbaden unter dem Vorsitz des Fürsten von Monaco tagte. Statt der Delphine der spanischen Karte finden wir auf der epochemachenden Karte des „Challenger“ Lotungen. Diese Karte verdient und besitzt einen hervorragenden Platz in allen Archiven der Welt; denn sie ist in der Tat der Geburtsschein der Ozeanographie. Vor der „Challenger“-Expedition wußte man nahezu nichts über den Meeresboden. Erstens herrschte damals noch nicht so vollständig der wissenschaftliche Geist, der Geld ohne Hoffnung auf Wiederkehr in Form von Geld ausgibt; zweitens fehlte die praktische Notwendigkeit solcher Kenntnisse. Als Cyrus Field das Atlantische Kabel plante, ließ er sich wohl nicht träumen von der großen Flotte von Kabelschiffen, die jetzt auf den Meeren verbreitet sind und denen die Kenntnis des Meeresbodens ebenso notwendig ist wie die der Oberfläche. Den Kabeligenieuren und Hydrographen verdanken wir in der Tat die Karten des Meeresbodens.

Unter der Meerestiefe verstehen wir, praktisch genommen, den Abstand von der Oberfläche zum Grunde. Der Ozean hat, wie das Land, eine sehr komplizierte wellenförmige Oberfläche mit Hügeln. Wir wissen jetzt, daß mehr als die Hälfte des Meeresbodens mehr als zwei geographische Meilen (2000 Faden) tief unter der Oberfläche liegt. Längs dem abfallenden Ufer zeigt das Lot in der Regel plötzliche Abgründe, bisweilen schroffe unterseeische Riffe. Dicht neben Lotungen von wenigen hundert Faden findet man Lotungen von über einer Meile. Die Kabelingenieure müssen die Lage und Gestalt dieser Berge so gut kennen, als ob sie sie bestiegen hätten. Bei Legung eines Kabels fährt das Schiff geradeaus und das Kabel wird hinter ihm ausgesteckt. Der Ingenieur untersucht nun mit größter Sorgfalt die Frage: Stecke ich das Kabel zu schnell oder zu langsam aus? Wenn der Schiffskurs quer über zwei unterseeische Berge geht, die etwa eine halbe Meile von einander entfernt liegen, so wird das Kabel, wenn es zu langsam ausgeworfen wird, wie eine Wäscheleine zwischen zwei Stangen gespannt, so daß es durch sein eigenes Gewicht zerreißt oder durch den ersten besten übelgelaunten Fischriesen, der daran rennt. Wenn dagegen das Schiff wieder über glatte Ebene fährt, so wird das Kabel einfach vergeudet, wenn es zu schnell ausgeworfen wird, und ein Kabel ist kein Ding zum Verschwenden; der Ingenieur weiß, daß er tatsächlich hohe Summen hinter sich ausstreut. Auf der Meereskarte sind alle Orte, wo die Tiefe über 3000 Faden beträgt, als „Tiefen“ bezeichnet. 43 solche Tiefen sind bekannt, davon 24 im Stillen Ozean, 3 im Indischen Ozean, 15 im Atlantischen Ozean und 1 im Südlichen Eismeer. Innerhalb dieser „Tiefen“ sind über 250 Lotungen bekannt, von denen 24 über 4000 Faden, 3 über 5000 Faden (5 geographische Meilen) ergeben haben.

Der Meeresboden ist in der Tat ein Land mit Hügeln und hohen Bergen, Ebenen und Tälern; der Anblick dieses Landes mit seinem Tierleben würde uns, wenn es bloßgelegt werden könnte, erschrecken. Ein Zehnfüßer-Schalenkrebs von mächtiger Größe ist ein genügend erschreckender Anblick, doch um die Zahl dieser Dekapoden zu ermessen, muß man ihre Vertilger, die Potwale, zählen, von denen man nicht weiß, ob ihre Anzahl oder ihr Appetit größer ist. Die Meereswelt ist in vieler Hinsicht größer als unsere Welt. Proben der dortigen Lebewesen kommen oft mit einem zerrissenen Kabel an die Oberfläche, wenn es ausgebessert werden soll. In den 12 Tiefseeforschungs-Expeditionen des Fürsten von Monaco seit 1885 ist die Zoologie um Hunderte von neuen Arten bereichert worden. Während der „Hirondelle“-Expedition (1886 bis 1888) wurden 167 Schwammarten heraufgebracht, von denen 58 neu waren, ferner 6 unbekannte Arten Seesterne, 39 neue Arten Flohkrebse; sie bilden nur einen kleinen Teil der entdeckten Lebewesen. Daß es solche noch in der größten Tiefe gibt, habe diese und andere Expeditionen bewiesen; ebenso wissen wir, daß auf fast dem ganzen Meeresboden keine Pflanzen existieren. Die dortigen Lebewesen nähren sich, wie man annimmt, mehr oder minder direkt von den abgestorbenen Pflanzen der Oberfläche, die hinabsinken und vom Schlamm des Meeresbodens aufgenommen werden. Der Schlamm wird von allen möglichen bescheidenen Schlammwühlern verzehrt, die ihrerseits von vornehmeren Verwandten verzehrt werden, und so fort. Eine andere Lebensfrage, wie das Leben in großen Tiefen Sauerstoff erhält, wird merkwürdigerweise durch das Tiefseethermometer beantwortet. Dieses erzählt uns, daß 92 Prozent des Meeresbodens eine Temperatur von weniger als 40 Grad F. haben; der Boden des Indischen Ozeans hat zum größten Teil eine Temperatur von nur 35 Grad F. Sauerstoff erreicht nun die Tiefen folgendermaßen: das eisige Wasser der Polarregionen — besonders am Südpol — sinkt mit Sauerstoff gesättigt, von der Oberfläche zur Tiefe und gleitet längs dem Meeresboden bis zum Äquator, wo es Miriaden von atmenden Wesen das Leben bringt — es ist gleichsam die Atmung der Tiefsee.“

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

Von der ärztlichen Welt als sicheres, angenehmes, unschädliches Abführmittel von gleichmässiger Wirkung empfohlen. Vorzüglich bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht und Rheumatismus etc. (212

Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich:

„Andreas Saxlehner“.

Erhältlich in den Apotheken, Droguenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts.

(Nachdruck verboten.)

25] **Heimatluft.**

Roman von Paul Oskar Höcker.

Im Speisezimmer wartete Anna mit ihrem Töchterchen und Fräulein Günther. Auch die neue Wirtin, Frau Demblin, die seit Anfang Dezember die Innenwirtschaft unter sich hatte, nahm an der Mahlzeit teil.

Die innere Ausstattung des Hauses war fast ärmlich. Anna hatte noch keine Zeit gehabt, sich um das Arrangement der Zimmer zu kümmern. Sie kündigte dem Vetter auch gleich an, daß er hinsichtlich seines Unterkommens nur die bescheidenen Ansprüche an ein Manöverquartier stellen dürfe.

„Aber wenn Du um Ostern herum wieder einmal herkommst“, sagte sie, „dann sollst Du mit fürstlichen Ehren empfangen werden.“ Sie nickte Bracht freundlich zu. „Bis dahin heißts freilich noch tüchtig arbeiten.“

Die Wirtschaft war durchaus nicht komplett, auch bei der Mahlzeit fehlte es an diesem und jenem. Harro begriff nun doch nicht, wie seine verwöhnte Kusine sich in diese primitiven Verhältnisse hineinfinden konnte, so mit einem Mal, ohne jeden wirklich zwingenden Grund.

Als Iza mit ihrer Gouvernante zu Bett geschickt war und auch Bracht sich zurückzog, weil er noch auf dem Hof zu tun hatte, fand er dann endlich Gelegenheit, sich mit Anna auszusprechen.

Der mächtige, bunte Kachelofen strahlte eine wohltuende Wärme aus, die uralte Hängelampe über dem großen, runden Eßtisch erhellte nur die Mitte des Zimmers, der Messingschirm über der Glocke hinderte das Licht, bis zu den Wänden zu dringen.

Harro hatte, während die Wirtin abräumte, auf dem alten Ledersofa beim Ofen Platz genommen. Anna, die merkte, daß der Vetter mit ihr reden wollte, ging im Zimmer auf und nieder, bis die Wirtin sie allein ließ. Sie hatte die Hände im Rücken gefaltet; ihre ganze Haltung, auch ihre Art zu reden, verriet große Sicherheit und Entschlossenheit.

Es lag jetzt eine gewisse Behaglichkeit in dem Raume. Harro konnte das nicht leugnen, konnte sich dem Einfluß auch selbst nicht entziehen, um so weniger, als eine tüchtige Strapaze hinter ihm lag. Aber im Gedanken an die Unfertigkeit des ganzen Wirtschaftshofes, die Unvollständigkeit der inneren Hauseinrichtung fielen ihm dann wieder die hundert Bedenken ein, die Geheimrats geäußert hatten, als es sich um einen kurzen Besuch Izas auf Löcknitz gehandelt hatte.

„Ich muß Dir gestehen, Anna“, rang sichs ihm endlich von der Seele, „daß mirs vor der nächsten Audienz bei Onkel und Tante geradezu graut. Das wird einfach schauderhaft.“

Anna hatte ihm in bestimmtem, flotten, fast fröhlichen Ton entwickelt, welche Arbeiten Bracht zunächst noch erledigen wollte, bis Schnee oder Regen ihn zum Einstellen der Bauerei zwangen; sie war auch auf Gamerschwang, dessen lebhaftes Interesse und seine trotz aller Derbheit noble Haltung in der leidigen Geldangelegenheit zu sprechen gekommen.

„Armer Junge“, sagte sie nun lächelnd, „da hat man Dir allerdings ein böses Amt aufgehalst. Aber es war meine feste Absicht, sobald Iza hier war, noch einmal zu ihnen hinüberzufahren und ihnen meine Gründe offen und ehrlich auszusprechen. Aug in Auge.“

Harro zuckte die Achsel. „Du kennst sie ja zur Genüge. Kannst Dir doch vorstellen, daß sie Deine Pläne nie, niemals billigen werden. Bedenke: wo bis heute das unschuldige Wort Löcknitz noch nicht einmal genannt werden durfte, ohne daß es Tränen und Zittern und — tausend trübe Erinnerungen gab.“

Mitten im Zimmer war Anna stehen geblieben. Das Licht fiel voll auf sie. Harro gewahrte ihren festen, entschlossenen Blick.

„Nun, siehst Du, Harro, und mit dieser Vergangenheit habe ich nun endgiltig abgeschlossen. Es gibt für mich keine Trauer, keine Wehmut mehr. Ich müßte geradezu heucheln, wenn ich Erichs Eltern sagen sollte, daß ich im Gedanken an früher eine Lücke, eine Leere empfinde.“ Sie ging ein paar Schritte, dann blieb sie wieder stehen. „Der Umschwung hat sich natürlich nicht von gestern auf heute vollzogen. Eine Qual war mir der starre Kult für Erich schon längst. Aber ich wagte es nicht, mirs selbst einzugestehen. Es erschien mir lange, lange Zeit wie eine schwere Sünde. Ich haderte mit mir, ja ich zwang mich ordentlich dazu, noch eine Regung des Leids in mir wahrzunehmen. Aber es war doch nur Mitleid, was mich noch rührte. Ja, so hat sichs vorbereitet, ganz allmählich. Und jetzt — fühle ich nicht einmal mehr das Mitleid in mir.“

Er hatte sich voll Schreck erhoben. „Anna — aber das ist ja . . . Und das wolltest Du ihnen sagen? Das Unglück der alten Leute, ihr weißes Haar würde Dich nicht abhalten? — Um Gotteswillen, liebste Anna, das sähe ja geradezu aus wie — Haß?!“

„Es ist auch wirklich etwas Ähnliches, Harro. Ich kann mich selbst nicht mehr täuschen. So grausam das klang. Bisher wars nur ein dumpfer Groll — so ins Ungewisse hinein. Seitdem ich das erste Mal wieder hier war, im Oktober damals, nagte und zerrte der an mir. Aber jetzt, als mir Bracht die Fremden zuführte — die Hülfskräfte, die wir brauchen, um hier Ordnung zu schaffen, Kulturtechniker, den Baumeister usw. — und als wir alle zusammen übers Feld und durch die Wirtschaft gingen und auch Gamerschwang immer wieder bestätigen mußte, was Bracht über Löcknitz sagte, über das Verbrechen, das man daran begangen hat, da stieg es in mir auf wie ein trotziger, heißer, unersättlicher Grimm . . . .“

Sie preßte die zornig gefurchte Stirn für ein paar Sekunden in die Hände und seufzte tief auf.

„Der allernächste Vorwurf trifft mich. Das ist ja wahr. Aber ich war damals, als ich hier vom Lande wegging, doch noch ein Kind — und auch als Witwe noch ein unfertiger Mensch. Und daß sie mich mit Gewalt so niederhalten, daß sie all die Jahre über jedes Streben in mir geflissentlich erstickt haben — siehst Du, dieser schreiende Egoismus, über den ich mir jetzt klar, völlig klar geworden bin, der hat auch den letzten kümmerlichen Rest von Mitleid aus meinem Herzen gerissen.“ Mit raschen, festen Schritten ging sie durchs Zimmer. Und erregter fuhr sie dann fort: „Ich fordere jetzt mein Recht vom Leben. Ich fordere auch meine Pflichten. Ich will nicht mehr das Drohnendasein führen, zu dem sie mich dort verurteilt haben. Ich habe gesunde Glieder und will sie gebrauchen, will arbeiten. Ich bin ein Mensch mitten im Leben drin und kann noch nicht resignieren wie Erichs greise Eltern. Und ich habe meinen Beruf endlich gefunden: hier gehöre ich her, auf meines Vaters armselige Scholle, der ich abringen soll, was Gott in sie hineingesteckt hat. Und vor allem das eine ist mir wieder zum Bewußtsein gekommen: ich bin Weib, bin Mutter, und habe die heilige Verantwortung, mein Kind großzuziehen, daß es in die lebende Welt hineinpaßt. Das kann ich aber dort nicht, in dem stillen, toten Hause. Das kann ich nur hier, wo Leben und Tätigkeit herrscht, wo ich die Herrin bin, wo ich auch endlich die Herrin meiner selbst geworden bin.“

Lange blieb es dann still zwischen ihnen.

Harro konnte den Blick nicht von ihr wenden. Etwas Neues, Fremdes war in ihr Wesen getreten. Und sie erschien ihm noch jünger, noch schöner als früher. Er mußte daran zurückdenken, wie oft ihn eine quälende Eifersucht auf ihre Trauer um Erich erfüllt hatte.

„Ich habe Dirs ja schon lange gewünscht“, nahm er nach längerem Schweigen zögernd und mit etwas unsicherer Stimme auf, „daß Du endlich einmal — vergessen lernen möchtest, Anna. Ich hatte damit sogar — eine eigene Hoffnung verknüpft.“

Sie schüttelte den Kopf. „Nein, Harro, das war nicht das Rechte. Es soll auch darin kein Mißverständnis zwischen uns bestehen bleiben. Ich weiß wohl, Du hattest mich lieb gewonnen“ —

„Sehr lieb, Anna“, schaltete er ein.

„Nun ja, aber da hat wohl auch ein Stückchen Gewohnheit mitgesprochen. Ach, gesteh Dir das doch ruhig ein, Harro. Es ist ja ganz natürlich. Ich habe mich selbst mehrmals ernstlich geprüft und bin zum gleichen Schlusse gekommen. Ich fand Dich immer lieb und ritterlich und — aber lassen wir das jetzt, bester Harro, wir haben ja erst neulich darüber gesprochen“. Sie hielt jetzt am Fenster, das Gesicht den Scheiben zukehrend, durch die man den roten Schein von der Baustelle gewahrte. „Weißt Du, Harro, hätte mich so etwas aus meinem langen, langen Winterschlaf aufrütteln können, dann wäre das wohl längst geschehen. Als ich noch jung war, damals, in den ersten, einsamen Jahren — zu einer Zeit, wo Du noch nicht mitsprachst.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. August.

* **Neue Telegraphenstelle.** In Neu-Waldau (Kreis Flatow) bei Groß-Loßburg wird am 3. August eine Telegraphenbetriebsstelle, mit welcher eine öffentliche Fernsprechstelle und eine Unfallmeldestelle verbunden sind, eröffnet werden.

* **Gutsverkäufe.** Das etwa 1100 Morgen große, bisher Herrn Karl Hertel gehörige Gut Gorzyce im Kreise Znin ist von diesem parzelliert und aus deutscher Hand nunmehr vollständig in polnischen Besitz übergegangen. — Die den Rittergutsbesitzern Katz und Dudy bisher gehörigen Rittergüter Iwno und Sarzin sind in diesen Tagen von der königlichen Ansiedelungskommission angekauft worden.

* **Auftrieb auf dem städtischen Viehhof** vom 27. Juli bis 1. August. Rinder 99, darunter 27 Bullen, 6 Ochsen, 58 Kühe, 8 Färsen, Kälber 116, Schweine 1076, darunter 679 Landschweine und 397 Ferkel, Schafe 160, Ziegen 5, Pferde 1. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 21 bis 35 Mk., Kälber 26 bis 40 Mk., Schweine 33 bis 40 Mk., Ferkel 15 bis 36 Mk., Schafe 21 bis 33 Mk. Geschäftsgang lebhaft.

Z. **Znin,** 1. August. (Gräßlicher Unglücksfall.) Der Besitzer Anton Pietras in Gorzyce war in seiner Scheune mit dem Wegpacken von Roggen beschäftigt, wobei er sich nach getaner Arbeit von der Höhe des Tasses auf die Dreschdiele herabgleiten ließ. Hierbei stieß er sich eine an die Taßseite angelehnte Heugabel etwa 10 Zoll in den Unterleib. Trotz sofort requirierter ärztlicher Hülfe war der unglückliche, im besten Mannesalter stehende Besitzer am darauf folgenden Tage eine Leiche.

Strelno, 30. Juli. (Schadenfeuer. Verunglückt.) Gestern in den frühesten Morgenstunden entstand auf dem Gehöfte der Grundbesitzerwitwe Wilhelmine Klotzbücher in Blumendorf Feuer, wodurch eine Scheune, der Vieh- und Pferdestall und der Schweinestall vollständig vernichtet wurden. Mitverbrannt sind zwei Hunde und ein Schwein, während das übrige Inventar gerettet werden konnte. — Am 27. d. Mts. stürzte beim Roggeneinfahren der Arbeiter K. in Ciencisko von einem mit Roggen beladenen Erntewagen herunter, wobei er sich schwere innere Verletzungen zuzog, denen er gestern erlegen ist.

Kolmar i. P., 31. Juli. (Jubiläum der Schützengilde.) Im August k. Js. wird die hiesige Schützengilde ihr 150jähriges Bestehen feiern. Dieselbe ist am 8. August 1774 von dem damaligen Grundherrn der hiesigen Stadt, Karl Grudno von Grudzinski mit Genehmigung des polnischen Königs August II. gestiftet worden. Friedrich II. hat das Privilegium des Königs August II. bestätigt.

Schneidemühl, 31. Juli. (Bahnhofsverpachtung.) Die hiesige Bahnhofsrestauration ist vom 1. Oktober ab an den Inhaber des Bavaria-Ausschanks in Altona Herrn Prahlow für das Höchstgebot von 24 000 Mark verpachtet worden.

Obornik, 30. Juli. (Blitzschläge.) In der vergangenen Nacht zog ein heftiges Gewitter über unsere Stadt und Umgegend herauf; an verschiedenen Stellen schlug der Blitz ein, ohne erheblichen Schaden zu verursachen. Auf dem Rittergute Obiezerze schlug der Blitz in einen auf freiem Felde stehenden Getreideschober, der in wenigen Minuten völlig ausbrannte; ferner traf der Blitz in der Heimann und Placzekschen Kunstmühle bei Obornik die elektrische Lichtanlage, die zum Teil zerstört wurde. (Pos. Ztg.)

Koschmin, 31. Juli. (In den Flammen umgekommen. Überfahren.) In dem Orte Romanow entstand am Dienstag früh kurz vor acht Uhr in dem Wohnhause des Franz Nowak und der Scheune des Antkowiak Feuer. Bei dem Brande im Hause des Nowak ist leider dessen Töchterchen, 2¾ Jahre alt, in den Flammen umgekommen. Die Entstehungsursache des Feuers wird auf böswillige Brandstiftung durch einen Landstreicher, der sich am Abend vorher in Romanow aufgehalten hat, zurückgeführt. Letzterer wurde verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis Krotoschin eingeliefert. Direkte Beweise liegen gegen ihn indessen noch nicht vor. — Beim Fahren des Dampfkessels auf dem Gutshofe Hundsfeld wurde der Arbeiter Bazynski überfahren; er ist an den erlittenen Verletzungen am selben Tage gestorben. (Koschm. Kreisbl.)

Aus Westpreußen, 31. Juli. (Zur Weichselbereisung) wird einigen Blättern von anscheinend halbamtlicher Seite geschrieben: Die jüngsten Überschwemmungen haben, so weit sich im Anschluß an die Reise des Oberpräsidenten in das Überschwemmungsgebiet übersehen läßt, die Vernichtung von Häusern gar nicht, die Beschädigung der Deichanlagen in unerheblichem Umfange herbeigeführt. Ebenso steht nicht zu befürchten, daß sich Übertragungen von gesundheitsschädlichen Folgen für die Bewohner der betroffenen Gegenden zeigen werden. Am schwersten ist die Münsterwalder Niederung betroffen worden. Ferner ist ein großer Teil der Nessauer Niederung überflutet worden, ebenso Teile der Feldmarken von Bahlkau und Ottlotschin im Kreise Thorn. Ob die Überschwemmungen einzelne der Beteiligten derart geschädigt haben, daß sie ihren Erwerbsstand ohne eine Unterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht aufrecht erhalten können, ist gegenwärtig Gegenstand der behördlichen Ermittelung. Wie der „Podg. Anz." zu melden weiß, hat der Oberpräsident den geschädigten Besitzern in Ottlotschin und in der Nessauer Niederung als Entschädigung für den durch das Hochwasser entstandenen Schaden zwar nicht bares Geld, aber doch die Aussaat im Werte der verdorbenen Ernte in sichere Aussicht gestellt.

Marienburg, 31. Juli. (Der verurteilte Polizeisergeant Lonkowski) von hier hat auf jedes weitere Rechtsmittel verzichtet und heute die Strafe (4 Monate und 5 Tage Gefängnis) angetreten. Gegen ihn ist außerdem noch das Disziplinarverfahren eröffnet worden.

Marienburg, 1. August. (In großer Gefahr) schwebten gestern, wie die „Nog. Ztg." berichtet, die Reisenden des Personenzuges Nr. 705 auf der Strecke Marienburg-Allenstein. Als der Zug Christburg passiert hatte und ungefähr auf dem halben Wege nach Miswalde war, kamen plötzlich fünf Pferde auf dem Bahndamm angesetzt und blieben auf dem Geleis stehen. Dem Zugführer gelang es noch rechtzeitig, das dampfende Stahlroß zum Stehen zu bringen und so die Gefahr zu beseitigen.

Schöneck, 30. Juli. (Feuer durch Blitzschlag.) Gestern gegen Abend zog über unsere Stadt ein sehr schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, der an Wegen, Gärten usw. sehr viel Schaden angerichtet hat. Ein Blitzstrahl zündete die Scheune des Besitzers Bagnutzki in Schwarzhof, welche dicht neben der evangelischen Schule dortselbst steht. Verbrannt sind etwa fünf Fuhren Roggen, eine ganze Menge Heu und andere Futtermittel, ferner ein größeres Quantum Schulholz, welches in der Scheune aufbewahrt lag.

Danzig, 1. August. (Für den 12. Westpreußischen Städtetag,) der am 11. und 12. September in Zoppot tagen wird, ist nunmehr die Tagesordnung aufgestellt worden. Die Herren Bürgermeister Dembski und Stadtrat Schuckert aus Dirschau werden über Ausführung und Abänderung des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juni 1893 sprechen, die Herren Bürgermeister Geißler und Stadtrat Hennig aus Schwetz über den ministeriellen Armentarif von 1871 und über die Abänderung des Quartierleistungsgesetzes für die bewaffnete Macht im Frieden hinsichtlich der zweijährigen Befreiung neuer Gemeinden. Die Herren Stadtrat Mitzlaff-Danzig und Hennig-Schwetz werden die Frage behandeln: „Empfiehlt sich für kleine Städte die Durchführung einer besonderen Gemeindegrundsteuer nach dem allgemeinen Werte des Grundbesitzes." Den Bericht des Arbeitsausschusses zur Gründung eines Ruhegehaltskassenverbandes für die Kommunalbeamten wird Herr Bürgermeister Müller-Dt. Krone erstatten. Anstelle des Herrn Sandfuchs ist der bisherige Beisitzer Herr Bürgermeister Hartwich-Culmsee zum Schriftführer und an dessen Stelle Herr Bürgermeister Müller-Dt. Krone gewählt worden. Für die Wahl des neuen Vorsitzenden wird Herr Erster Bürgermeister Ehlers-Danzig in Vorschlag gebracht werden.

Aus Ostpreußen, 31. Juli. (Das Anglerdiplom des Dichters.) Daß Richard Skowronnek auf mancherlei literarischen Gebieten gut zu Hause ist, wissen die zahlreichen Freunde seiner poetischen Gaben. Daß er, wie ein rechter Dichter, ein großer Freund der lebenden Natur ist, geht aus den Schilderungen in seinen Erzählungen und Novellen hervor. Neu dürfte es jedoch sein, daß über eins seiner Sportgebiete ein schriftliches Zeugnis vorliegt, das ein spaßhafter Zufall der „Lyker Ztg." (Sk. stammt aus Lyk) zuflattern läßt. Ein Foliobogen, mit kräftiger Hand beschrieben, lautet: Ratzeburg, 23. Juli 1903. Endesunterzeichneter bescheinigt hiermit, daß der Herr R. Skowronnek mit Gemahlin in 14 Angeltagen 358 Pfund Hechte geangelt hat. H. Heindtmann, Fischereipächter.

Wormditt, 30. Juli. (Aufgelöster „Geheimbund".) In diesen Tagen erfolgte plötzlich die Auflösung des von einigen hiesigen Schulknaben gegründeten Geheimbundes, der sich zur Aufgabe gesetzt hatte, zwecks besserer Ausfüllung der Ferien das ersparte Geld der Eltern aufzusuchen, um sich dafür edlere Genüsse zu verschaffen. Die Bande wählte einen älteren Knaben als Hauptmann. Seiner Anordnung zufolge entwendeten die „Gemeinen" abwechselnd den Eltern Geldbeträge, selbst in einer Höhe von 5 und 42 Mark. Davon verschaffte sich die Bande Zigaretten, Bier, Selter usw. Nur kurze Zeit aber währte die Herrlichkeit. Das Wechseln eines Geldstückes führte auf ihre Spur, und schnell ereilte sie die Nemesis. (Hart. Ztg.)

Königsberg, 31. Juli. (Ein zweites Pistolenduell) mit blutigem Ausgange hat, wie die „Hart. Ztg." aus sicherer Quelle erfährt, im Juditter Stadtwalde vor nunmehr 14 Tagen stattgefunden. Auch in diesem Falle waren die Duellanten auswärtige, dem Adelsstande angehörende Herren. Beide Gegner erhielten ernstliche Verwundungen, jedoch ist zur Zeit eine direkte Lebensgefahr bei keinem der beiden mehr vorhanden.

Königsberg, 31. Juli. (Die Burschenschaft „Germania") begeht in diesen Tagen die Feier ihres 60jährigen Bestehens. 180 und mehr alte Herren sind dazu in Königsberg zusammengekommen. Am Donnerstag fand in der Universität ein Festakt statt, bei dem Herr Professor Dr. Caspary die Rede hielt. Beim Mahl in der Immanuelloge sprachen Oberregierungsrat Krüger, der bisherige Direktor der Ostpr. Südbahn, und Oberbürgermeister Schustehrus-Charlottenburg. Auch der einzig noch lebende Stifter, Generallandschaftssyndikus Ulrich-Marienwerder, nimmt an der Feier teil.

Aus Schlesien, 31. Juli. (Ein Doppelkind) brachte, wie dem „Oberschl. Wand." berichtet die Arbeiterfrau Niedziella zur Welt. Es ist ein Knabe von selten schöner Entwickelung. Die beiden schön geformten Köpfe liegen mit den Gesichtern nach vorn nebeneinander, die Hälse sitzen wohlgestaltet auf dem Rumpfe und zwei Wirbelsäulen laufen nebeneinander den Rücken hinab. Die beiden Arme und die beiden Beine sind im übrigen wie bei einem normalen Kinde gestaltet. Das entbildete Wesen hat noch vor der Geburt, die naturgemäß sehr schwierig war, gelebt. Die Mutter befindet sich wohl.

Kunst und Wissenschaft.

Th. **Geistige Diät.** Diät ist auch einer von den Begriffen, für die sich keine erschöpfende deutsche Bezeichnung hat finden lassen. Der allgemeine Ausdruck „Lebensweise" gibt ihn nicht wieder, vielmehr bedeutet er die besondere, für bestimmte körperliche Zustände, namentlich auch für das krankhafte Befinden zuträgliche Lebensweise und wiederum nicht nur in der Ernährung, sondern auch in allen anderen Beziehungen. Man darf daher auch von einer geistigen Diät sprechen, und das ist sicher nicht das letzte, worum sich ein Kranker und sein Arzt zu kümmern hätten. Einige wertvolle Ratschläge mit bezug auf geistige Diät erteilt Dr. Lanquer aus Wiesbaden im letzten Heft der „Zeitschrift für Diätetische und Physikalische Therapie". Für den noch nicht erwachsenen Menschen verwirft dieser „Sachverständige" jeden Tropfen Alkohol, jede Sekunde im Theater, Variete, Konzertsaal und jede Zeile Zeitung"; er empfiehlt dagegen „12 bis 13stündigen Schlaf, jeden mäßig betriebenen Sport, jede Anregung zur Naturbeobachtung, kurz alles, was die Sinne, die Anschauung, den Willen schärft, die Muskeln, die quer gestreiften und die glatten, übt, den Intellekt spazierengehen läßt, ihn mehr oder weniger ausschaltet". Die Erziehung der Kinder soll also weniger städtisch als ländlich sein. Für Erwachsene ist die Beobachtung einer geistigen Diät selbstverständlich dann besonders geboten, wenn ihre Nerven sozusagen bereits einen Knacks weg haben. Solche Leute leiden gewöhnlich an einem dreifachen Fehler oder wenigstens an einem von drei Fehlern: einer gesteigerten dauernden Selbstbeobachtung, häufiger Angst und einem Mangel an Willenskraft. Danach muß die geistige Beschäftigung einerseits ablenkend, zweitens beruhigend und drittens anregend und ermutigend sein. Seine Berufstätigkeit kann der Mensch sich nur in seltenen Fällen so wählen und einrichten, daß er solche Rücksichten dabei nehmen kann, es ist aber auch schon sehr wichtig, wenn sie bei der sonstigen geistigen Beschäftigung, also namentlich bei der Wahl des Lesestoffs, beobachtet werden. Dr. Lanquer nennt unter den für Nervöse empfehlenswerten Büchern zunächst Reisebeschreibungen von kräftiger hinreißender Färbung in den Erlebnissen und in der Darstellung, wie die Werke von Hedin, Nansen, Nordenskjöld, Nachtigal, Humboldt, Emin Pascha, Moltke. Ferner legt er die Pflege der naturwissenschaftlichen Schriften von Helmholtz, Liebig, von Hofmann, Dubois-Reymond ans Herz und allgemeinere schön geschriebene Darstellungen über den Reichtum der Mutter Natur. Sehr belebend können auch Biographieen und geschichtliche Erzählungen wirken, und da wären als größte Schätze zu nennen Treitschke, Gustav Freytag, Bismarck, Moltke, abgesehen von den allbekannten klassischen Schriften früherer Zeiten. Daß der Humor von segensreichstem Einfluß auf die Erhaltung geistiger Gesundheit und Frische ist, bleibt selbstverständlich, und man kann dem Urheber jener Ratschläge kaum Recht darin geben, daß er in der deutschen Literatur zu selten sei; eher ist zuzugeben, daß der deutsche Humor nicht immer so geartet ist, daß er für jeden Kranken paßt. Welche Fülle begreifen z. B. die Namen von Fritz Reuter, Scheffel, Wilhelm Busch, Gottfried Keller, Theodor Fontane in sich, außer ihnen vor allem noch derjenige Friedrich Theodor Vischers, der freilich auch schon nicht für jeden ist. Sodann hält es Dr. Lanquer auch für wichtig, daß der egoistisch gewordene Nervenleidende bald wieder lernt, Mitleid mit der Kreatur zu empfinden, „die Träne quillt, die Erde hat mich wieder". Auch Märchenbücher haben nicht nur für Kinder ihren Nutzen. Genies, wie Shakespeare und Goethe, sind zu reich, als daß jedes ihrer Werke und Worte für jeden Menschen von wohltätigem Einfluß sein könnte, aber was sie an großen gesunden und beruhigenden Gefühlen dem empfindenden Menschen geben können, das wird jeder bereits an sich selbst erfahren haben. Im einzelnen haben selbstverständlich Beruf, Geschlecht, Alter und die Art des Leidens, kurz die gesamte Individualität des Kranken, noch ein entscheidendes Wort bei der Auswahl des Lesestoffes mitzusprechen.

C. K. **Der Okkultismus auf der Bühne.** Wie der „Gaulois" berichtet, wird im nächsten Winter im Theater der Sarah Bernhardt ein großes historisches Drama von Victorien Sardou, „Die Hexe", zur Aufführung gelangen. Das Hexenwesen des Mittelalters und die okkultistischen Wissenschaften sollen in diesem Stück eine bedeutende Rolle spielen, das sein Verfasser seit langen Jahren vorbereitet und zu dem er viele merkwürdige Dokumente gesammelt hat. Der Okkultismus und im besonderen der hypnotische Magnetismus sind schon zu wiederholten Malen als dramatische Motive im Theater verwendet worden. Auch in dem Repertoire von Alexandre Dumas père findet sich ein seltsames Drama vom Jahre 1850, in dem der Hypnotismus die Hauptrolle spielt. Der Titel dieses merkwürdigen Werkes ist „Urbain Grandier", und es hatte nicht weniger als 13 Bilder; Auguste Maquet hatte daran mitgearbeitet. Dumas hatte die erste Idee zu seinem Drama aus dem „Cinq-Mars" von Alfred de Vigny geschöpft. Seine persönliche Empfindung bestand in der Idealisierung der Gestalt des Urbain Grandier, aus dem er eine Art Propheten machte, der mit einer hypnotischen Kraft ausgestattet war, die ihm erlaubte, den Willen anderer Leute unter den seinigen zu beugen. Das Drama, das mit der Hinrichtung des Helden auf dem Scheiterhaufen endete, war sehr interessant, hatte jedoch keinen Erfolg; es kam zu früh und wurde nicht verstanden. Die Phänomene des Hypnotismus und der Suggestion, auf denen es begründet war und die uns heute ganz geläufig geworden sind, schienen damals die Erfindung einer ausschweifenden Phantasie, und das Publikum nahm die dramatische Idee nicht ernst, sondern fühlte sich nur zum Lachen angereizt; „Urbain Grandier" verschwand nach zehn Vorstellungen von dem Theaterzettel.

Peter Rosegger empfing zu Ehren seines 60. Geburtstages am Donnerstag in Krieglach durch den Bürgermeister und die beiden Vizebürgermeister von Graz die Huldigung der steierischen Hauptstadt. Aus Wien kamen von der Schriftstellergenossenschaft, der Grillparzer-Gesellschaft und andern Gesellschaften Ernennungen zum Ehrenmitglied. Am Waldschulhause in Alpel fand am Donnerstag ungeachtet des Regenwetters eine schöne Enthüllungsfeier des von der Waldheimatgesellschaft gestifteten Reliefs statt, das ein Brustbild des Dichters zeigt, dem zwei Bauernkinder Alpenblumen reichen. Diesen Sonnabend findet in Wien eine volkstümliche Roseggerfeier statt, die wiederholt wird.

Fremdenbericht. (Hotel Viktoria.)

Rittergutsbesitzer Hermenau, Alt-Powenka. — Rittmeister Henrichsen u. Gemalin, Pollin. — Leutnant Ehlert, Königsberg. — Architekt Ackermann, Hannover. — Generalagent Maß, Posen. — Die Ingenieure: Riesenfeldt, Krefeld — von Mertz, Stettin. — Obersteiger Schottissek, Antonienhütte. — Assessor Hoffmann, Frankfurt. — Rendant Esse, Seepothen. — Gerichtskassenrendant Fuß, Elbing. — Dr. Priconka, Schneidemühl. — Die Kaufleute: Steinberg, Salomon, Hammankewicz, Kaplan, Michel, Blumenheim, Gerson, Czech, Danziger, Jarchow, Schwab, Davidsohn, Müller, Breslauer, Löwenthal, Kräutner, Krause, Perschen, Gürndt, Krucz, Grandt, Berlin — Schwab, Stettin — Heinemann, Münster — Chojnacki, Posen — Hahn, Dresden — Langner, Knopf, Brück, Schwarz, Leschinski, Breslar — Söldner, Nürnberg — Körner, Neunkirchen. — Gohlisch Görlitz — Wirth, Saalfeldt.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Magdeburg, 1. August. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 8,90—9,15. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack 7,00—7,35. Ruhig. Brotraffinade I. ohne Faß 29,80*. Krystallzucker 1. mit Sack 29,45*. Gemahl. Raffinade mit Sack 29,45*. Gemahl. Melis I. mit Sack 28,95*. — Rohzucker 1. Produkt Transito f. an Bord Hamburg per August 16,05 Gd., 16,15 Br., —,— bez., per September 16,35 Gd., 16,45 Br., —,— bez., Oktober-Dezember 17,60 Gd., 17,70 Br., —,— bez., per Januar-März 17,85 Gd., 17,95 Br., 17,90 bez., per Mai 18,15 Gd., 18,25 Br., 18,20 bez. — Stetig.

*) Bei Abnahme von 200 Ztrn.

Hamburg, 1. August. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, holst. u. mecklenb. 162—166, Hard Winter Nr. 2 August-Abladung 132. — Roggen ruhig, südruss. ruhig, 9 Pud 20/25 August-Abladung 96—100, holsteinischer und meckl. 130—142. — Mais fest, —, Amer. mixed per August 100,50—101,50. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 48,00. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per August $15^1/_2$ Br., 15 Gd., per August-September $15^1/_2$ Br., 15 Gd., per September-Oktober $15^1/_2$ Br., 15 Gd., per Oktober-November $15^1/_2$ Br., 15 Gd. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,50. — Wetter: Bedeckt.

Köln, 1. August. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loco 51,00, per Oktober 50,00. — Wetter: Trübe.

Pest, 1. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco stetig, per Oktober 7,27 Gd., 7,28 Br., per April 6,48 Gd., 6,49 Br. — Roggen per Oktober 6,13 Gd., 6,14 Br., per April 5,32 Gd., 5,33 Br. — Hafer per Oktober 5,27 Gd., 5,28 Br., per April 4,50 Gd., 4,52 Br. — Mais per August 6,16 Gd., 6,17 Br., per September 6,17 Gd., 6,18 Br., neue Ernte per Mai 4,87 Gd., 4,88 Br. — Kohlraps per August 11,30 Gd., 11,40 Br. — Wetter: Bewölkt, regendrohend.

Paris, 1. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stetig, per August 23,20, per September 22,15, per September-Dezember 22,25, per November-Februar 22,30. — Roggen ruhig, per August 15,00, per Nov.-Febr. 15,00. — Mehl fest, per August 31,60, per September 30,50, per September-Dezember 30,30, per November-Febr. 30,00. — Rüböl ruhig, per August 49,75, per September 50,75, per September-Dezember 51,00, per Januar-April 51,75. — Spiritus flau, per August 38,25, per September 38,00, per September-Dezember 37,00, per Januar-April 36,25. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 1. August. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

New-York, 1. August. (Warenbericht). Baumwollenpreis in New-York 12,75, do. für Lieferung per Oktober 9,91, do. für Lieferung per Dezember. 9,75. Baumwollenpreis in New-Orleans $13^1/_4$. — Petroleum Stand white in New-York 8,55, do. do. in Philadelphia 8,50, do. Refined (in Cafes) 10,50, Credit Balances at Oil City 1,56. Schmalz Western Steam 7,90, do. Rohe u. Brothers 7,95. — Mais per September $58^1/_4$, do. per Dezember 58, do per Mai —. — Roter Winterweizen loco $84^7/_8$, Weizen per August —, do. per September $84^3/_4$, do. per Dezbr. $84^7/_8$, do. per Mai $86^1/_2$. Getreidefracht nach Liverpool $1^1/_2$. — Kaffee fair Rio Nr. 7 $5^1/_8$, do. Rio Nr. 7 per September 3,75, per November 3,90. — Mehl Spring-Wheat clears 3,55. — Zucker $3^3/_{16}$. — Zinn 28,50 bis 29,00. Kupfer 13,00—13,25. Speck short clear 8,25 bis 8,37, Pork per September 13,70.

New-York, 1. August. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 11 990 000 Dollars gegen 10 680 000 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 440 000 Dollars gegen 2 460 000 Dollars in der Vorwoche.

Geldmarkt.

Berlin, 1. August. Auf allen Zweigen des Verkehrs machte sich heute eine so scharf ausgeprägte Geschäftsunlust geltend, daß dieselbe wohl nicht mehr überboten werden kann. Die Umsätze hielten sich in allerengsten Grenzen, so daß füglich von einer eigentlichen Tendenz nicht gesprochen werden kann; selbst die Tätigkeit der kleinen Tagesspekulation und der Makler untereinander schien zeitweise vollständig zu stagnieren. Es trat auch im weiteren Verlaufe nichts hinzu, was zu einer Belebung hätte beitragen können.

Die österreichischen Spekulationswerte Franzosen und Kreditaktien neigten zur Schwäche; Lombarden wurden nicht gehandelt.

Kurse im freien Verkehr zwischen $1^1/_2$ u. 2 Uhr. Oesterr. Kreditaktien 207,25 bez. Franzosen 142,90 bez. Lombarden — bez. Spanier 91,10—40 bez. Türkenlose 132,25 bis 75 bez. Gd. Diskonto-Kommandit 187,25 Gd. Darmstädter Bank 136,25 bez. Nationalbank f. Deutschl. 119,50 bez. Berliner Handelsgesellschaft 154,60 bez. Deutsche Bank 212—12,25 bez. Dresdner Bank 147,40 Gd. Schaaffhausenscher Bankverein 132,20—50 bez. Lübeck-Büchener —,— bez. Gotthardbahn 191—1,10 bez. Canada-Pacific 119,75—20 bez. Luxemb. Prince Henry 105,10—4,90 bez. Große Berliner Straßenbahn 197,50 bez. Hamburg-Amerika $100^1/_8$ bez. Norddeutscher Lloyd 97,30 bez. Dynamit-Trust 150—49,75 bez. 3prozentige Reichsanleihe 90,80 bez. Meridional 139,40 bez. Mittelmeer 98,40 bez. Warschau-Wiener 167,00 bez. Tendenz: Fest.

Wien, 1. August. Ungarische Kreditaktien 727,00, Oesterreichische Kreditaktien 658,25, Franzosen 666,25, Lombarden 81,00, Elbethalbahn 425,00, Oesterreichische Papierrente 100,25, Oesterr. Kronenanleihe 100,60, Ungarische Kronenanleihe 98,75, Marknoten 117,37, Bankverein 479,00, Länderbank 409,25, Buschtier. Lit. B. —, Türkische Lose 122,50, Brüxer —,—, Alpine Montan 363,50, 4proz. ungarische Goldrente 120,10, Tabakaktien 360,50. — Ruhig.

Paris, 1. August. 3proz. Rente 97,85, Italiener 102,30, 3 proz. Portugiesen 31,40, Spanier äußere Anleihe 91,25, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 35,40, do. Gr. D. 32,45, Türkische Lose 130,40, Ottomanbank 588,00, Rio Tinto 1167, Suezkanalaktien 3872. — Unregelmäßig.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.
Berlin, 1. August 1903.

Fleisch p. ½ kg		Hühner junge, p. St.	0,60—1,10
Rindfleisch . . .	62—67	Tauben p. St. .	0,30—0,46
Kalbfleisch . . .	68—75	Enten p. St. . .	1,40—2,10
Hammelfleisch . .	68—73	Gänse j. p. St. .	3,00—4,80
Schweinefleisch .	54—58	Puten p. ½ kg. .	—
Wild p. ½ kg		**Eier,**	
Rotwild . . .	0,45—0,55	Land-, p. Schock .	2,55—2,70
Damwild . . .	0,40—0,55	Kisten-, p. Schock	—
Wildschweine . .	0,27	**Butter.**	
Frischlinge. . .	—	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg .	105—107
Hühner alte, p. St.	1,00—2,00	IIa do. .	102—104

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Kornmarktstraße.**

Tageskalender für Dienstag, den 4. August.

Sonnenaufgang 4 Uhr 5 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 42 Minuten. Tageslänge 15 Stunden 37 Minuten. Nördl. Abweichung der Sonne 17° 30'. Mond zunehmend. Mondaufgang nach 5 Uhr nachmittags. Untergang nach $^3/_4$1 Uhr nachts.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit %	Windrichtung	Bewölkung
8	2	mittags 1 Uhr	$752_{,1}$	$18_{,6}$	40	W	2
8	2	abends 9 Uhr	$749_{,0}$	$16_{,4}$	60	W	1
8	3	früh 9 Uhr	$750_{,0}$	$16_{,1}$	47	WNW	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 15,4 Grad Reaumur = 19,2 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 9,8 Grad Reaumur = 12,2 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:

Unbeständiges, kühles, zeitweise zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter.

Netzdamm, 1. August. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 148, Transportgesellschaft mit 35 Flotten.

Schillno passierte stromab:

Von S. Salomon per Guttmann, 1 Traft: 1800 Rundelsen.

Schöne weiße Hände sind eine fesselnde Zierde des Weibes, schöne weiße Hände sind auch ein mächtiger Empfehlungsbrief. Diese einschmeichelnden Attribute weiblicher Schönheit zu erlangen, empfehlen sich ganz besonders täglich öftere Waschungen mit Doering's **Eulen-Seife.** Der zarte, fettreiche Schaum dieser Seife wirkt überaus günstig auf die oberen Hautlagen und gibt ihr jene sammetweiche Zartheit und das anmutige Kolorit, ohne das eine schöne Hand doch nie schön ist. Preis per Stück 40 Pf.

Heute früh verschied nach kurzem schweren Leiden unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel, (1087

der Schlossermeister

Karl Haesler

im 68. Lebensjahre. — Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Bromberg, den 3. August 1903

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 6. August d. J., nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des **alten** evangl. Friedhofes aus statt.

Nachruf!

Heute, den 3. August 1903, verstarb nach mehrwöchentlichem Leiden (211

Herr Schlossermeister

Karl Haesler.

Seit dem Jahre 1893 gehörte der Verstorbene der unterzeichneten Innung an und war uns allen, seines bescheidenen und biederen Charakters wegen ein lieber Kollege, dessen Andenken wir allezeit in Ehren halten werden.

Er ruhe in Frieden.

Schlosser-, Büchsenmacher- und Feilenhauer-Innung zu Bromberg.

Es hat Gott gefallen, unsern vielgeliebten treuen Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

den Bildhauer

Ernst Haenschke

aus dieser Zeit in die Ewigkeit abzurufen.

Er entschliet in Goslar, wo er Genesung von seinen schweren Leiden, die er mit männlichem Mut und christlicher Ergebung trug, zu finden hoffte. (181

Berlin, Carlshafen, Potsdam, Heidelberg, den 1. August 1903.

Alwine Haenschke, Witwe des Justizrat Johann Wilhelm Haenschke.
Carl Haenschke, Rechtsanwalt und Notar.
Magda Haenschke geb. Cour.
Elisabeth Schultz geb. Haenschke.
Eduard Schultz, Hauptmann.
Georg Haenschke, Amtsrichter.
Albrecht Haenschke, Gerichts-Assessor.
Hella Spatz geb. Haenschke.
Dr. Willy Spatz, Gymnasial-Oberlehrer.
Gertrud und **Wilhelm Haenschke.**
Rudolf und **Elsbeth Schultz.**
Helene Dittrich geb. Schultz.
Dr. Max Dittrich, Professor.

Die Zeit der Beerdigung in Berlin wird noch bekannt gemacht werden.

Heute Vormittag 9¼ Uhr entschliet sanft nach längerem Leiden unsere innig geliebte, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter. (181

die verw. Frau Geh. Regierungsrat

Bertha Suche

geb. **Rauchbaar.**

Berlin W., Nollendorfstr. 22a, den 30. Juli 1903.

Dies zeigt in tiefstem Schmerze im Namen der Hinterbliebenen an

Margarethe Suche.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden, des Arbeiters

Johann Kohls,

1. Komp., findet Dienstag, den 4. August, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangel. Kirchhofes aus statt. (222

Antreten des Ehrengeleits um 3¼ Uhr am Vereinslokal bei **Bartz,** Fischerstraße 5.

ev. **Der Vorstand.**

Geldmarkt

10 000 M. werden a. 2 Grdst. i. Mittelp. d. St. z. 2. St. u. v. Selbstverl. ges. Off. u. **H. H. 100** a. d. Gsch.

7000 Mark sofort gesucht. Off. u. **Nr. 7000** a. d. Geschst.

2000 Mark auf sich. Hypoth. zu vergeben. Off. u. **H. M. 710** an die Geschäftsst. d. Ztg. (1019

15000—20000 Mk. als erststell. mündelsichere Hypothek zu 4 % zu vergeben. Zu erfragen bis 10. August bei (208 **Wendland,** Rinkauerstr. 17.

Bankgelder höchst. Beleihung. auf städt. Grundstücke beschaffe provisionsfrei. Off. unt. **M. Z. 23** an d. Gschst. d. Z.

Geld giebt Selbstg. reell. Leut. **Kleusch,** Berlin, Wilhelmshavenerstr. 33n. Rückpt.

Geld jede Höhe. **Wiener,** Berlin, Fehrbellinerstraße 87. Rückp.

Billig.

Grabumfassungen

G. Wodsack,
Steinmetzmeister,
Bromberg, Bahnhofstr. No. 79.

Grabdenkmäler

Dauerhaft. (113

Lehrerin sucht Nachhilfestunden zu erteil. Off. u. **G. R.** an d. Geschst.

Gut und extra billig kauft man im

Schuhwaren-Total-Ausverkauf

von **H. Hirsch**
27 Friedrichstr. 27.

Die beiden besten

Synagogenplätze

(Herren- und Damensitz) sind zu verkaufen oder zu verpachten. — Gefl. Ausk. darüber ist einzuholen Bromb., **Friedrichstr. 4** i. Kont.

Achtung!

II. Dampferfahrt an die Ostseeküste.

Die von mir veranstaltete **II. Dampferfahrt** findet nicht, wie angekündigt, am **Freitag, den 7.,** sondern schon **Donnerstag, den 6. d. M.** statt.

Programm:

Abfahrt von hier von der Kaiserbrücke **Donnerstag, den 6. d. Mts., 5 Uhr früh.** Ankunft in **Marienburg** ca. 2 Uhr nachmittags. Besichtigung des **Ordensschlosses „Die Marienburg".** Abfahrt von **Marienburg** per Bahn oder Dampfer ca. 5 Uhr nachmittags. Abends Ankunft in **Elbing** per Bahn 6 Uhr 4 Min., per Dampfer ca. 8 Uhr. Abfahrt von **Elbing** am 7. d. M. um 8 Uhr früh per Dampfer. Ankunft in **Pauklau** 9¾ Uhr. Fußtour von **Pauklau** durch die heiligen Hallen und über den **Karlsberg** nach **Cadinen.** Abfahrt von **Cadinen** nach **Danzig** um 1 Uhr. Ankunft in **Danzig** 6½ Uhr abends. Besuch nach Belieben Dominik-Markt, Wilhelmtheater, Wintergarten 2c.) Abfahrt von **Danzig** nach **Hela** am 8. d. Mts. um 8 Uhr früh. Ankunft in **Hela** 10¾ Uhr. Abfahrt nach **Zoppot** um 1 Uhr und Ankunft daselbst um 3 Uhr. Abfahrt von **Danzig** nach **Bromberg** am Sonntag, d. 9. d. M. um 7 Uhr abends per Bahn ab Bahnhof **Danzig.**

Programmänderungen vorbehalten.

Gute Restauration an Bord. Warme und kalte Speisen zu jeder Zeit.

Da diese Fahrt des fallenden Wasserstandes der Weichsel wegen die letzte in diesem Jahre sein wird und die Fahrkarten wieder bald vergriffen sein werden, so liegt es im Interesse des geehrten Publikums, dieselben bald einzulösen.

Die **Fahrkarten** sind wieder im Zigarren-Geschäft von Herrn **Max Krause,** Inh. **Gustav Kaphuhn** hierselbst, Danzigerstr. 1 zu haben und kosten pro Person 18 Mk. inkl. Dampfer und Eisenbahnfahrt III. Klasse. Bei II. Klasse den ermäßigten Fahrpreis mehr. Bei größerer Beteiligung eventl. billiger.

Für Hotelquartiere wird nicht gesorgt, jedoch werden solche zur Genüge nachgewiesen.

Teilzahlungen. **Größtes Kredit-Haus S. Meyer,** (270 **Friedrichsplatz 21 u. Burgstr. 27.** Teilzahlungen.

Möbel
Spiegel
Polsterwaren
große Auswahl.
Buffets
Schreibtische
Trumeauspiegel
Garnituren
Sofas
Bettstellen
Matratzen
Tische
Stühle
Paneelbretter
Etageren

Specialität:
Vollständige Möbel-Ausstattungen.
Coulanteste An- und Abzahlungsbedingungen.
Kinderwagen und Regulatoren
in großer Auswahl.

Küchen-Einrichtungen
Gardinenstangen
Kreischwinger
Wecknuhren
Teppiche
Bettvorleger
Läuferzeuge
Restaurations-Einrichtungen
Bauerntische
Serviertische

Mag's taglang tüchtig auf Dich regnen, Stimmung und Wetter wechseln schnell. Ein einzig freundliches Begegnen — Und alles um Dich her ist hell. **L. A.**

ZürnteD. nie. Ich kann nicht komm. Verz. ZuSehnt. u. Liebe D. A.D.Y.

„Wer reiche Heirat" wünscht, wendesich vertr. an **Reform, F. Gombert, Berlin S. 14.** Sot. erh. Sie 600 reiche Part. u. Bild. z. Ausw.

Mein Unterricht beginnt wieder Montag, 3. August. **M. Joh. Rehbein,** Ges. u. Klavierlehrerin, **Mittelstraße Nr. 13,** II. Neuanmeldungen erbitte in meinen Sprechstunden mittags zwischen 12 u. 2 Uhr. (1017

Derjenige Herr, welcher gestern (Sonnt.) Abd. in Villa Schröttersdorf irrtümlicherweise einen fremden Sommer-Ueberzieher und Hut mitgenommen hat, wird ersucht, die Sachen daselbst so bald als möglich wieder zurückzubringen. **Ludw. Schmidt,** Schröttersdorf.

Meine Vertretung, welche der verstorbene Herr **Herrmann Krause** hatte, ist zu vergeben; tüchtige Vertreter wollen sich melden. (211 **B. Magnus Nachflgr. Tuchel,** Essig- und Likörfabrik.

Ueber Nacht erhält man e. zarte, schneewße., blendend schöne Haut dch. d. Gebrauch d. **Aseptin-Cream** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. à Tube 50 ₰. b. **Carl Schmidt, Drog.**

Verschiedene Möbel, Bilder, Uhren 2c. umständeh. billig zu verkaufen **Gammstraße 1, II.**

Fahnen (192 **Reinecke, Hannover.**

Männer-Turnverein.

Der **Turnbetrieb** in der **Städt. Turnhalle,** Schulstr., ist wieder aufgenommen. Es turnt die (210

Männer-Abteil. u. Alters-Riege } **Dienstags** u. **Freitags** von 8½—10½ Uhr.
Lehrl.-Abt. (14—18 Jahre) **Montags** u. **Donnerstags** 8—10 „
Abt. Altstadt turnt **Montags** u. **Donnerstags** 8½—10½ „
in der Turnhalle der Hippelschule.

Anmeldungen zum Gauturnfest Culmsee, 16. August werden an den Turnabenden entgegen genommen.

! Concurrenzlos !
Bruchchokolade à 85 Pf.
bei 5 Pfd. 80 Pf., bekannte Güte, empf. **H. Bülck, Bromberg.**

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsverlegung verkaufe ich mein Lager in

Uhren, Gold-, Silber- und Alfenidewaren

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** aus. (208

Bruno Grawunder, Bahnhofstr. 65.

Bis zum 20. August cr. werden **gelbe Damen-, Herren- und Kinder-**

Schuhwaren

bedeutend unter Preis verkauft.

Wiener Schuhwaren-Bazar Julius Bukofzer
Brückenstrasse 6. (209

Neues schmied. **Grabgitter** 2 stellig bill. z. verk. 210) **Daniel Lichtenstein.**

Vier blühende Oleanderbäume zu verkaufen. (1010 Schlensenau, Jankestraße Nr. 2.

Rinkauer Züge
Wochentags
ab Bromberg nachm. 3 45 u. 5 Uhr.
ab Rinkau abends 7 20 u. 8 Uhr.

Eine renommierte Selterfabrik sucht Abnehmer für Selter in Waggons unter günstigen Bedingungen. Gefl. Offerten unter **H. G. 200** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Stielfreie **Sauerkirschen** kaufen zu höchsten Preisen **Spagat & Co.,** Posenerstr. 26.

Gebr. Kinder-Sportwagen z. k. ges. Off. u. **G. N. 702** a. d. Gschst.

Mandoline zu kaufen ges. Off. u. **Cr.** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gut verzl. Hausgrundstück zu kaufen gesucht. Mögl. ausführl. Off. u. **A. W. 37** an d. Gschst. erb.

Grundstück Bahnhofstr. 88 **zum Abbruch** zu verk. Näher. **H. Albrecht,** Bahnhofstr. 89

Kl. **Grundstück** m. Garten gut verzinsl. krankheitsh. bill. z. verk. Off. u. **J. K. 35** a. d. G. d. Z.

Grundst. m. Materialgeschäft im Vorort Bromberg z. verk. od. z. vert., a. d. Vermittler. Adr. u. **O. M. 4000** an d. Gst. d. Z.

Landparzellen u. Baustellen! Unmittelbar an der Stadtgrenze von Bromberg habe ich **Landparzellen** beliebiger Größe mit **voller und guter Ernte,** pass. für **kleine Landwirte, Handwerker und Arbeiter,** auch für **Fabrikanlagen** unt. sehr günstigen Zahlungsbedingungen abzug. **P. Loebel, Bromberg, Prinzenhöhe 32.**

Zigarrengeschäft ist anderer Unternehmungen halber günstig zu verkaufen. Off. unter **W. A. 300** an die Gschst. d. Ztg.

2 Gaskronen, dreiarmig, tadellos, billig zu verkaufen. **Friedrichstr. 31,** 1 Tr.

Ein mußb. **Herrenschreibtisch** zu verkaufen. Roonstraße 2, III.

Fahrrad, einmal benutzt, ist sogleich abreisehalber ganz billig zu verkaufen. **Jahnke** bei **Lau,** Thornerstr. 36.

Wohnungs-Anzeigen

Elisabethstr. 12 ist **1 Laden** mit angrz. **Wohnung** zu verm. Daselbst auch **1 Hofwohnung.**

Laden, auch z. **Barbiergesch.** geeign., v. 1. 10. zu verm. **Kaiserstr., Ecke Thornerst. 1.**

Wilhelmstr. 50, 1 Wohn., 3 Zimm., Küche, Mädchk., Speisek. u. Zub. v. 1. 10. 03 zu vermieten. Wegner.

Karlstraße Nr. 4, 3 Zimmer u. Zubehör, renoviert, Kochgas u. Gart., p. 1. 10. billig zu verm. Näh. d. Portier, Hof links.

Bahnhofstr. 15a eine Wohn., 4 Zimmer und Zubeh. nebst Gartenben. f. 450 M., sowie **eine kleine Wohnung** f. 250 M. vom 1. Oktober zu verm.

Hippelstr. 16 **Part.-Wohng.,** Entree, 4 heizb. Zim., gr. Küche, Speisek., Mädchenk., Gas, Gärtch. u. sonst. Zub. z. 1. 10. od. früh. wegen Versetz. zu vermiet.

Boiestr. Nr. 10 **herrschaftl. Wohnung,** 3—4 Zimmer, Garten u. Zubeh., 2 Zimm. i. Seitenh. v. 1. Oktob.

Danzigerstr. 149, 2 Tr. r. ist **eine Wohnung** von 5 Zimmern, ein Stück Garten, ferner ein zu Lagerzwecken geeigneter **Raum,** für den Preis von 680 Mark zu vermieten; ohne Lagerraum 600 Mark. (211

5 Wohnungen à 3 Z. m. Zub., hochherrsch. eingericht. (Neubau), 2 Mt. v. Hauptbahnh. Bromberg, v. 1. 10. z. verm. 1060) Weiske, **Follerstr. 1a.**

Töpferstr. 18 zu verm. **1 Wohnung,** 4 Zimmer, Küche, 3 Kammern, für 560 M., **1 Wohnung,** 3 Zimm., Küche u. Zub., für 360 M. p. 1. 10. 03.

Wohnung von 4 Zimmern p. 1. 10. z. vrm. **Elisabethstr. 40.**

Wohnungen, 3-5 Zimmer und Zubehör, Gartenbenutzung, **Gammstraße 26** zu vermieten.

Posenerstr. 28 herrsch. Wohnung v. 4 groß. Zim. v. gleich od. später z. verm. Näh. das. 1 Tr.

Wohnung, 5 Zimmer, 2 Tr., nebst Badestube u. Zubh. z. verm. Näh. Bahnhofstr. 89, Kont. Hof r.

Eine kleine Wohnung a. Kornmarkt vom 1 10 zu vermieten. Zu erfragen Hofstraße 2. (1028

Gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten (846 **Rinkauerstraße 8,** 2 Tr. links.

Möbl. Zimmer zu verm. Danzigerstraße 56, I r.

Gut möbl. Z. m. Kff. f. 15 M. mtl. Gut möbl. Z. m. Kff. f. 12 M. mtl., a. W. a. vll. g. Pens. Mauerstr. 11, p. r.

Zwei möbl. Zimmer v. sof. z. verm. Wilhelmstr. 29, oberste Et.

Kegelclub der Kaufleute, Bromberg. Morg. Dienstag, d. 4. d. M., abends 9½ Uhr General-versammlung im Franziskaner. Um pünktl. u. vollz. Erscheinen bittet Der Vorstand.

Ausverkauf

Die noch vorhandenen Waren werden **zu bedeutend herabgesetzten Preisen** abgegeben, da das Lokal in einigen Tagen geräumt sein muß. (102

Cognac . . . p. Fl.	1,60
Portwein . . . „	1,25
Medic. Ungarw. „	1,35
Sherry . . . „	1,60
Alter Madeira „	1,55
Weinessig . . . „	0,30

Spargel, Morcheln, Champignon, Pfifferlinge 2c.

Fr. Stolpm. Flundern vorzügl. Matjes- und neue Heringe empfiehlt (211 **Friedrich Kollrack** **Bahnhofstraße 31a** Kolonialwaren und Delikatessen.

Vergnügungen

Elysium-Theater.

Heute bei ermäßigt. Preisen: **Meerleuchten.**

Dienstag, d. 4. August: **Einmaliges Konzert** des **Waldhorn-Künstler-Quart.**

Mittwoch, d. 5. August: Zum zweiten Male: Novität. **Krach.** Novität. Schwank in 3 Akten v. R. Franz.

Elysium-Garten.

Dienstag, d. 4. August, abds. 8 Uhr: **Einmaliges Konzert des Waldhorn-Künstler-Quartetts,** bestehend a. d. Königl. Kammermusikern Hrn. **Klöpfel, Kellner, Ehrhardt, Unger** v. K. Hoftheater i. Hannover, unt. Mitwirkung d. berühmt. Viston-virtuosen Hrn. **Berthold Richter,** Herzogl. Kammermusiker der Hofkapelle in Braunschweig.

Billets im Vorverkauf à **60 Pfg.** in der Musikalienhandlung von **M. Eisenhauer,** Bahnhofstraße 3.

An der Abendkasse à **75 Pfg.**

Das Konzert findet bestimmt statt, **bei ungünstiger Witterung im Sommertheater.**

Schweizerhaus

Täglich: (216

Frei-Konzert, ausgeführt von der Kapelle Scheffler.

Anfang 7½ Uhr. **Kleinert.**

Dampfer „Victoria". Tägl. Personenfahrt n. Hohenholm u. Brahnau. Abfahrt nachm. 3 Uhr. Rückfahrt von Brahnau 7 Uhr. „ „ Hohenholm 7½ „

Concordia. Heute vollständig neues abwechselungsreiches Programm. 1. Gastspiel der Operettendiva **Freifrau Carmen de Rothschild,** Gattin des bekannt. Finanziers aus Frankfurt a. M.

Patzers Sommertheater.

Heute: Schauspielpreise! **Die Ehre.**

Dienstag; **Benefiz** für den Operetten-Tenor Herrn **Otto Nowack.** **Der Bettelstudent.** Kom. Operette in 3 Akt. v. Millöcker.

Verantwortlich f. d. politischen Teil **L. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil i. V. **L. Gollasch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen u. Reklamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

Beilage. Bromberg, Mittwoch, 5. August 1903. **№ 181.**

Der deutsche Verein für Volkshygiene hielt am 31. Juli d. J. in Dresden im großen Saale des Belvedère (Brühlsche Terrasse) seine diesjährige Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Geheimrat Professor Rubner-Berlin. — Nach einem Vortrage des Hofrats Professor Dr. Grubner-München über das Thema: „Führt die Hygiene zur Entartung der Rasse“, in welchem er betonte, daß die Sterblichkeit im letzten Jahrhundert aller Altersklassen eine geringere geworden sei, — sprach der Nervenarzt Dr. Otto Dornbluth-Frankfurt a. M. über „Nervenhygiene in der Großstadt.“ Er führte aus, daß es ein weit verbreiteter Irrtum sei, daß das Großstadtleben die Entstehung der Nervosität ganz besonders begünstige. Ebenso wie für die allgemeine Gesundheit, so wird auch für die Gesundheit der Nerven die Schädlichkeit des Großstadtlebens durch die vielfachen hygienischen Vorteile der städtischen Einrichtungen ausgeglichen. Gerade die schwersten Formen der nervösen Erkrankungen sieht man besonders oft in den ländlichen Arbeiterkreisen auftreten. Jedenfalls erfordern aber die große Häufigkeit der Nervenkrankheiten, daß man hier wie dort nachdrücklich den Kampf gegen diese Übel aufnehme. Die Großstadt bietet ihrer eigenartigen Verhältnisse gemäß auch besondere Angriffspunkte dar. Die Nerven Tausender werden geschädigt dadurch, daß sie einen besonderen Anreiz zu alkoholischen und sexuellen Ausschreitungen haben. Für beide Gefahren liege das Heilmittel in einer besseren Erziehung der Jugend. Daneben müsse aber auch dafür gesorgt werden, daß alle Schichten der Bevölkerung Gelegenheit finden, die Erholungsstunden anders als in Wirtshäusern und bei Alkohol zu verbringen. Redner empfiehlt die Errichtung öffentlicher Lesehallen, Öffnung der Museen und Sammlungen während der Abendstunden, Einrichtung von Erholungs- und Spielhäusern ohne Trinkzwang. Derartige Einrichtungen würden unendlich viel Gutes leisten. Besonderes Augenmerk hinsichtlich hygienischer Bestrebungen müßte auf die direkten Schädigungen für Auge und Ohr gerichtet sein, wofür allerdings schon viel geschehen sei. Redner verwies hierbei auf das in vielen Großstädten eingeführte geräuschlose Pflaster, Abschaffung des Peitschenknallens der Kutscher, Einschränkung des unmäßigen Klingelns auf den elektrischen Wagen, den Milchwagen usw. Ferner müßte die Jugend Spielplätze, die mit Bäumen und Sträuchern umgeben sind, erhalten. Die Gesundheitsfreunde, so schloß Redner, sollten nicht zögern, mit aller Kraft für die vorgeschlagenen Verbesserungen einzutreten.

Nach dem Jahresbericht, den hierauf Dr. Beerwald-Berlin erstattete, zählt der Verein rund 4000 Mitglieder. In der nun folgenden Geschäftssitzung des Zentralausschusses wurde hauptsächlich die Propaganda besprochen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich wohlhabende Kreise finden werden, die den Bestrebungen des Vereins ihre Unterstützung leihen. Es wurde dann schließlich noch beschlossen, daß sich der Verein in Zukunft der Pflege und Gesundheitslehre der aus den Lungenheilstätten Entlassenen annehmen wolle.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. August.

* **Die Kaiserin** wird sich am nächsten Montag, 10. d. M., nach Schlesien begeben, um das Überschwemmungsgebiet in Augenschein zu nehmen. Die Reise geht am genannten Tage zunächst nach Breslau, wo unter dem Vorsitz der Kaiserin eine Sitzung des Zentral-Hülfskomitees für Schlesien abgehalten werden soll. In Aussicht genommen ist eine Besichtigung der Stadt Breslau, der Kreise Neiße und Neustadt. Am nächsten Tage, 11. August, wird die Kaiserin nach der Stadt Posen reisen, um auch hier das von der Überschwemmung betroffene Gelände zu besichtigen.

F. **Die Ansiedelungskommission** hat das Rittergut Lowinnek, 4583 Morgen groß, einschließlich Wald und Wiesen, für 1 070 000 Mark angekauft.

f. **Loseerneuerung.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die Einlösung der Lose für die zweite Klasse 209. preußischer Klassenlotterie bei Verlust des Anrechts bis zum 7. d. M., abends 8 Uhr, zu erfolgen hat.

H. **Luisenfelde,** 3. August. (Versetzung.) Grenzaufseher Schreck aus Walentynowo ist vom 1. d. M. nach Jerzyce bei Kruschwitz versetzt worden.

er. **Friedheim,** 3. August. (Wunderbare Rettung.) Auf wunderbare Weise ist das 1½ Jahre alte Kind des Eigentümers Pinkowski von hier dem Tode entronnen. Der kleine Knabe war am 30. v. M. in einem unbewachten Augenblick auf das Geleise der Ostbahn geraten, als der von Schneidemühl um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags einlaufende Güterzug angefahren kam. Zu seinem Schreck bemerkte der Lokomotivführer das dem Zuge entgegenlaufende Kind. Er war jedoch nicht mehr imstande, den Zug zum Stehen zu bringen, so daß fast der ganze Zug über das Kind hinwegging. Die herbeieilende Mutter konnte dasselbe unter einem der letzten Wagen lebend hervorziehen. Es hatte allerdings zwei bis auf den Knochen reichende Wunden am Kopfe erhalten, befindet sich aber jetzt trotzdem auf dem Wege der Besserung. Aller Wahrscheinlichkeit nach hatte das Kind vom Aschkasten der Lokomotive einen Stoß vor den Kopf erhalten und war infolge dessen besinnungslos mitten zwischen dem Geleise liegen geblieben. Des Kindes Schutzengel hat hier wieder einmal in wunderbarer Weise gewaltet.

s. **Labischin,** 3. August. (Sommerfest. Gemeindekirchenrat. Landwehrverein. Kinderkrankheiten.) Die Innung der vereinigten Handwerker beabsichtigt, am nächsten Sonntag auf dem Schießplatz ihr diesjähriges Sommerfest, bestehend aus Konzert und Tanz, zu begehen. — Gestern hielten die Mitglieder des Gemeindekirchenrats in der hiesigen evangelischen Kirche eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, die Gründung eines Vereins zu bewirken, welcher besonders die Verschönerung des hiesigen Kirchhofes ins Auge fassen soll. Dieser Beschluß wird dreimal in der Kirche bekannt gegeben werden und dann die Gründung des Vereins erfolgen. Der Jahresbeitrag soll mindestens 1 Mark betragen. — In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Landwehrvereins, welche auf dem Schießplatze stattfand, wurde ein Sommerfest für den 16. August beschlossen. Der Ausmarsch nach dem Festplatze soll um 1 Uhr stattfinden. Die Schützengilde des Landwehrvereins will an dem genannten Tage ein Silberpreisschießen veranstalten. — Die Masern- und Scharlachkrankheit ist noch unter den Schulkindern so ausgebreitet, daß in der evangelischen Schule beim heutigen Schulanfang der Prozentsatz der Fehlenden 21 beträgt.

B. **Mogilno,** 4. August. (Revision.) Ganz unerwartet wurde am vergangenen Sonntag das hiesige Polizeigefängnis durch einen Geheimrat aus dem Ministerium des Innern in Gegenwart eines Regierungsrats aus Bromberg und des Landrats Dr. Conze, sowie im Beisein des Bürgermeisters Föhse einer eingehenden Revision unterzogen. In bezug auf die Verwaltung desselben wurde alles in Ordnung gefunden, der bauliche Zustand hat dagegen starke Bedenken erregt. Der Geheimrat wies auf die Baufälligkeit des Gefängnisses hin, tadelte die Lage der Zellen im ersten Stockwerk, zu welchen eine hölzerne alte enge Treppe hinaufführt, machte darauf aufmerksam, daß Lebensgefahr für die Inhaftierten bei Ausbruch eines Feuers entsteht und hielt die vorhandenen zwei Zellen überhaupt für nicht ausreichend. Es ist wohl anzunehmen, daß infolge dieser Revision an die hiesige Stadtbehörde die Weisung ergehen wird, ein vorschriftsmäßiges Polizeigefängnis zu errichten. — Auch das Polizeigefängnis in Gembitz wurde später von den Herren revidiert.

U. **Gnesen,** 3. August. (Exzeß. Lebensgefährliche Verletzung. Kinderfest. Einbrecher.) In der letzten Nacht kam es in einem hiesigen Tanzlokal zu einer Schlägerei, so daß die Polizei einschreiten mußte. Bei einer Arretierung wurde dem städtischen Nachtwächter Hartwig der Säbel entrissen und ihm damit ein Hieb über den Kopf versetzt, so daß er eine lebensgefährliche Verletzung davongetragen hat. — Für die polnischen Kinder der hiesigen katholischen Schule wird alljährlich von einem aus Bürgern gebildeten Komitee ein Kinderfest veranstaltet, weil seitens der Schulbehörde ein solches Fest nicht arrangiert wird. Die Kosten werden aus freiwilligen Beiträgen gedeckt. Gestern fand ein solches Fest im nahen Jelonekwalde statt. Mehrere Extrazüge der Kleinbahn beförderten die festlich geschmückten Kinder nebst ihren Angehörigen hin und zurück. Das Fest gestaltete sich zu einem wahren Volksfeste. — Einen Einbruch bei einem Selterwasserfabrikanten verübte ein hiesiger Tischlergeselle. Es ist ihm eine größere Summe Geldes in die Hände gefallen, wovon er auf dem oben erwähnten Feste mit guten Freunden etwa 50 Mark verjubelt haben soll. Bei der Rückkehr zur Stadt wurde der freigebige Dieb verhaftet.

Posen, 3. August. (Zu dem Unglücksfall auf der Warthe,) über den wir gestern telegraphisch berichteten, erfährt das „Pos. Tagebl.“ noch folgendes: Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr kamen von der Großen Schleuse her nach der Wallischeibrücke zu die Klempnergesellen Stefan Bidonski, Josef Karlewicz, Stanislaus Milewski und der Uhrmacher Bronislaus Dobrowolski in einem Kahn angefahren. An der Wallischeibrücke konnten die jungen Leute, die des Fahrens unkundig zu sein schienen, wegen des starken Strudels nicht weiter. Der Kahn wurde zurückgetrieben und stieß an einen unterhalb der Brücke liegenden großen Warthekahn an. Der kleine Kahn schlug dabei um, und alle vier Insassen fielen in den hochgehenden Strom. Dobrowolski und Milewski, die sich an dem Kahn festhielten, wurden durch die Schiffer Neumann, Malchert und Korting gerettet, während Bidonski und Karlewicz in den Fluten ihren Tod fanden.

+ **Konitz,** 3. August. (Rohe Tat. Überfahren. Jagdfrevler.) Eine empörend rohe Tat ist in der Nacht zum 1. August an dem wertvollen Hofhunde des Gasthofbesitzers Laß in Kl. Kladau verübt worden. Dem Hunde wurden beide Augen ausgestochen; der Eigentümer mußte ihn am folgenden Tage durch den Abdecker töten lassen. Der Staatsanwaltschaft ist Anzeige erstattet. Leider ist es bisher noch nicht gelungen, den oder die verrohten Buben zu ermitteln und exemplarischer Bestrafung zuzuführen. — Von einem Radfahrer überfahren wurde am Sonntag nachmittags in der Schönfelderstraße der etwa 4 Jahre alte Sohn des Gasarbeiters Fritz. Das Kind ist am Unterkiefer erheblich verletzt, verlor mehrere Zähne und mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden. — Wegen Jagdvergehens wurde der Arbeiter Johann Knop aus Vandsburg am 3. August von der Strafkammer in Konitz zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. K. hat unberechtigt die Jagd auf Rebhühner ausgeübt.

Liegnitz, 2. August. (Geschenk für die Überschwemmten. Erschossen.) 100 000 Stück gebrannter Mauersteine sind dem hiesigen Regierungspräsidenten für die Überswemmten des Regierungsbezirks zum Aufbau zerstörter oder geschädigter Bauwerke von dem königlichen Sanitätsrat Dr. Gericke-Berlin, Besitzer von Wiese, Bezirk Liegnitz, geschenkweise zur Verfügung gestellt worden. — Zu einem blutigen Zusammenstoß ist es, wie dem „Berl. Tagebl.“ berichtet wird, in Röversdorf gekommen. Dort erschoß der Gutsinspektor Schwengler einen polnischen Arbeiter, der, als Schwengler Ruhe gebot, mit der Sense auf ihn losging und auch, als er vom ersten Schuß getroffen war, wieder auf ihn eindrang. Der zweite Schuß streckte dann den Angreifer tot nieder.

Bunte Chronik.

— Berlin, 1. August. Beim Zentralvorstand des Vaterländischen Frauenvereins sind in den letzten Tagen wiederum eine Reihe von Gesuchen um Beihilfe für die Unterstützung bedürftiger Familien im Hochwassergebiet erledigt worden, so z. B. aus Breslau-Land, Oppeln, Landeck, Neisse usw. Auch aus der Provinz Posen lagen dringende Anträge vor. Die erste dringendste Abhilfe an Ort und Stelle, welche die bitterste Not nur abwendet, wenn sie sofort und vor Abschluß des formellen Feststellungsverfahrens geboten wird, und die vor allem persönliche, opferwillige Arbeit erfordert, wurde nach Kräften von den Lokalvereinen des Vaterländischen Frauenvereins geleistet, denen die Provinzialverbände in Breslau und Posen alsbald Geldmittel zur Verfügung stellten. Es ist selbstverständlich, daß gerade dieser Kleindienst, wie ihn die Vaterländischen Frauenvereine leisten, bei der großen Ausdehnung des Hochwassergebiets, erhebliche Mittel beansprucht, und es zeugt von ebenso viel Teilnahme für die Betroffenen wie Verständnis für das praktische Bedürfnis, wenn Gaben gerade den Provinzialverbänden in Breslau und Posen bezw. dem Zentralvorstand des Vaterländischen Frauenvereins in Berlin (Schatzmeister Bankier W. v. Krause) zugewendet werden, wie dies in den letzten Tagen namentlich aus Rheinland und Westfalen der Fall gewesen ist.

C. K. Was ein Konklave kostet. Es wurde berichtet, schreibt der „Gaulois“, daß die zweite der neuntägigen Kongregationen für das jetzige Konklave den Einrichtungsplan angenommen hatte, der beim Konklave von 1878 zur Anwendung kam. Es ist daher von Interesse, zu erfahren, worin sich das Konklave von 1878 in materieller Hinsicht von den vorhergehenden unterscheidet und welche Summen bei dieser Gelegenheit das Budget des Heiligen Stuhles belasteten. Die große Neuerung des Konklave von 1878 war das Aufheben der Zellen und die Einverleibung aller Stockwerke des päpstlichen Palastes in die Einschließung. Im übrigen mußte alles dabei improvisiert werden. Das Konklave, das mit der Wahl Pius IX. endete, fand im Quirinal statt. Für das Konklave von 1878 wurden die großen Säle des Vatikan in kleine Wohnungen von drei oder vier Zimmern abgeteilt, die durch einfache Verschläge von einander getrennt waren. So brachte man ebensoviel Wohnungen fertig, als Mitglieder des Heiligen Kollegiums vorhanden waren, so daß jeder Kardinal bei seinem Zimmer seinen Konklavisten und seinen Bedienten unterbringen konnte. Der Saal des Konsistoriums im zweiten Stock wurde für die Plenarsitzungen des Konklave hergerichtet, die Säle des ersten Stocks für die besonderen Kommissionen und Kongregationen. Die Küchen wurden im Erdgeschoß desselben Gebäudes errichtet. Der Küchendienst kam beim Konklave von 1878 zum erstenmal in Betrieb. Bei den vorhergehenden Konklaven wurden die Mahlzeiten der Kardinäle außerhalb bereitet und im Galawagen herangebracht; diese kulinarischen Züge, mit ihrem „Dapifer“ von einem Mundschenk und einem Stallmeister begleitet, bildeten eine Merkwürdigkeit des alten Rom. Dieser ganze Apparat verhinderte aber doch keineswegs, daß die Speisen sorgfältig von den Vorgesetzten der Wache untersucht wurden, die den Auftrag hatten, sich zu überzeugen, daß die Speisen keine Botschaft enthielten. Im Jahre 1878 ließ der Kardinal Hohenlohe als einziger unter allen Mitgliedern des Wahlkollegiums seine Mahlzeiten von außerhalb bringen; diese Ausnahme rief natürlich viele Kommentare hervor. Die nach dem Plan von Martinucci ausgeführten Arbeiten kosteten genau 51 871 Francs 67 Cent.; dazu muß man die 20 000 Francs zuzählen, die dem Architekten Vespignani für die Herrichtung der Sixtinischen Kapelle zu einem Abstimmungsraum gezahlt wurden. Die Einrichtungskosten für das Konklave betrugen im ganzen gegen 150 000 Francs. Das war verhältnismäßig wenig. Ehemals überschritten die Kosten für ein Konklave gewöhnlich 500 000 Francs und erreichten bisweilen sogar das Doppelte. Der Kamerlengo Pecci machte übrigens in demselben Sinne bedeutende Ersparnisse. So reduzierte er das „Antrittsgeschenk“ für die Konklavisten von 15 000 auf 5850 Taler, verweigerte Martinucci die außerordentliche Gratifikation von 1000 Talern und wiedersetzte sich den übertriebenen Forderungen der empörten Schweizergarden energisch. „Questi usi sono abusi,“ antwortete er unerschütterlich denen, die ihm die Traditionen vorhielten, und damit ging er darüber hinweg.

— Bochum, 1. August. Der Westfälischen Volkszeitung zufolge ist heute Vormittag in einer hiesigen Kohlendestillation ein Kessel Teer explodiert. Sechs Arbeiter wurden dabei schwer verletzt. Der Schaden ist sehr bedeutend; die umliegenden Wiesen und Felder sind vernichtet. Der Teer wurde viele hundert Meter weit geschleudert.

— Metz, 1. August. Zur Feier des 150jährigen Bestehens des 8. baierischen Infanterieregiments sind heute etwa 4000 ehemalige Angehörige des Regiments hier eingetroffen. Der Großherzog von Baden, welcher Chef des Regiments ist, sowie Prinz-Regent Luitpold haben Vertreter zur Feier entsandt.

Die Darmkrankheiten der Säuglinge im Sommer betreffen meistens Kinder, deren Magen-Darmkanal entweder durch ungenügende oder zu reichliche Milchnahrung geschwächt ist. Kinder, welche mit Kufekes Kindermehl und Milch ernährt werden, werden viel weniger von Darmkrankheiten befallen als solche, die nur Kuhmilch oder andere Nährmittel bekommen, weil das Kufeke-Kindermehl wegen seiner leichten Verdaulichkeit den Magen-Darmkanal schon und die Gährungen verhindert. Es bietet auch einen schlechten Nährboden für die Darmbakterien dar.

Pariser Kinder.

Das Ammenunwesen. — Die Pariser Schulen. — Ferienkolonieen.

Vor drei Jahren hatte die Pariser öffentliche Armenpflege für 45 000 Kinder zu sorgen, heute schon für 50 000. Was geschieht mit den Findlingen und Waisen im Säuglingsalter? Sie werden aufs Land geschickt, was an sich gewiß sehr zweckmäßig ist. Wenn nur die ein außerordentlich niedriges Monatsgeld beziehenden Ammen überwacht würden. Das ist aber fast gar nicht der Fall. Die wenigsten Pflegebefohlenen werden an der Brust genährt, ihre große Mehrzahl geht darum aus Mangel an zweckmäßiger Ernährung und rationeller Pflege — fast immer wird der Quacksalber und die weise Frau statt des Arztes zu Rate gezogen — kläglich zu Grunde. Nun herrscht in Frankreich überdies die Sitte oder richtiger Unsitte, daß die Geschäftsleute und andere Leute, denen lediglich die Vergnügungssucht keine Zeit für die Kinderpflege läßt, ihre Kinder fast unmittelbar nach der Geburt aufs Land geben, häufig auf Nimmerwiedersehen. Und so lautet denn ein geflügeltes Wort in den Dörfern Frankreichs: „Unser Kirchhof ist mit kleinen Parisern gepflastert.“ Kommen die Kinder trotz alledem über das kritische Säuglingsalter hinaus, so verbleiben sie meist, wenigstens insoweit sie der Pariser Armenpflege unterstehen, im Hause oder in der Hütte der Pflegeeltern, bei denen ihre Erziehung meist verwahrlost wird. Mit dem dreizehnten Jahre werden sie, fast wie Sklaven, denen überwiesen, die für möglichst wenig Lohn möglichst viel Arbeit verlangen und politischen Einfluß besitzen. Nachdem die armen Waisen- und Findelkinder auf diese Weise bis zum fünfzehnten Jahre ausgebeutet worden sind, werden sie nicht selten auch noch dem Laster überantwortet, wahrlich ein tragisches Los.

Werfen wir nun einen Blick in die Pariser Schulen, die, beiläufig bemerkt, erheblich später schließen, als in Deutschland. Warum? Angeblich, weil der Schüler von seinen Ferien mehr hat, wenn diese nicht in die heißeste Zeit fallen, in Wirklichkeit vielleicht, weil viele Lehrer eifrige Nimrods sind und die Jagd erst im Spätsommer eröffnet wird. Seit dreißig Jahren sind die Schulräume und deren Ausstattung in gesundheitlicher Beziehung erheblich vervollkommnet worden. Sie sind heller, luftiger, reinlicher als ehedem, und seitdem die vom Unterrichtsministerium eingesetzte Tuberkulosekommission es als notwendig bezeichnet hat, werden auch die Schüler der Lycées und Collèges häufig ärztlich untersucht und alle drei Monate gewogen, aber es bleibt doch noch sehr viel zu tun. So soll die Beleuchtung der Schulräume noch manches zu wünschen übrig lassen, so sollen die Tische und Bänke vielfach unzweckmäßig sein. Tatsache ist, daß die Ärzte bei vielen Schülern eine Schwäche der Augen und vor allem eine Verkrümmung der Wirbelsäule und Mißbildungen aller Art festgestellt haben. Die beispielsweise in Deutschland und in den Vereinigten Staaten Nordamerikas allgemein durchgeführte und meist auch streng gehandhabte ärztliche Überwachung besteht in den Gemeindeschulen Frankreichs, abgesehen von denen in Paris und einigen anderen Städten, noch gar nicht, in den Gymnasien und Realschulen, wie man in Deutschland sagen würde, nur ganz wenig. Mehr und mehr bricht sich aber die Überzeugung Bahn, daß eine gute Schulhygiene nicht nur darin besteht, Krankheiten zu heilen, sondern vor allem auch, sie zu verhüten. Zu letzterem Zweck soll denn, ganz abgesehen von häufigeren ärztlichen Untersuchungen der Schüler und Schülerinnen, auch dafür gesorgt werden, daß diese, wenn sie schlecht genährt und ihre Angehörigen unvermögend sind, eine bessere Nahrung erhalten, und zwar auf Kosten der Schulkasse. Letztere steuert denn auch zur Beschaffung der Mittel bei, die zur Entsendung möglichst vieler Kinder unbemittelter Eltern in die Ferienkolonieen erforderlich sind.

Auch die Einrichtung der Ferienkolonien ist in Frankreich nicht annähernd so entwickelt wie in Deutschland. Vorbildlich für sie ist die von dem Züricher Philanthropen Bion im Interesse blutarmer Kinder vor 27 Jahren gegründete Schülerkolonie gewesen. Für die Pariser Schüler stehen z. Zt. jährlich 350 000 Francs zur Verfügung, und zwar gibt die Stadt 200 000 Francs, den Rest bringen die Schulkassen der 20 Pariser Arrondissements auf. Zahlreiche kleine Kolonisten sind, meist mit verklärten Gesichtern, überglücklich, schon abgereist. Jede Schulkasse sucht sich einen Ort aus, wohin sie Knaben und Mädchen schickt, also beispielsweise das 5. Arrondissement 150 Knaben und 150 Mädchen nach Vert, im Departement Seine-et-Oise. Meist geht die Reise in die Berge oder an die See. Die reichsten Kassen besitzen dauernde Kolonien, sie haben sich in irgend einem Schloß oder in einer Meierei eine Unterkunft gesichert. Andere verhandeln mit Bauern oder Gasthausbesitzern. Die Ärmsten nehmen mit der Gastfreundschaft der während der Ferien leerstehenden Schulen in der Provinz vorlieb. Im ganzen schickt Paris 6274 Kinder, von denen jedes täglich 3 Francs kostet, in die Ferienkolonien, was schon recht hübsch, aber längst nicht ausreichend ist. Viel mehr Schüler haben das körperliche und geistige Bedürfnis nach dem erquickenden Aufenthalt in einer Sommerfrische, und so ist es nötig, unter ihnen eine Auswahl zu treffen. Leider wird bei dieser nicht immer der Kränkere, Schwächlichere, bevorzugt. Ganz abgesehen von dem durchaus verwerflichen Einfluß, den Empfehlungen oft ausüben, ist nicht bloß der medizinische Gesichtspunkt ausschlaggebend, man läßt auch pädagogische Rücksichten walten, indem man gute Schüler bevorzugt. Das ist natürlich ebenso verkehrt, wie eine Überlastung der in der Ferienkolonie Weilenden mit geistiger Arbeit. Neuerdings scheint man übrigens von dem Prinzip, die erholungsbedürftigen Kolonisten zu einer solchen anzuhalten, wieder abgekommen zu sein, wenigstens beschränkt sie sich in dem mir vorliegenden Stundenplan auf ein eifriges Schreiben von Briefen, in denen die Kinder den Ihrigen ihre Eindrücke schildern müssen. Im übrigen ist die Zeit von 6 Uhr morgens bis 8½ Uhr abends der Reinlichkeitspflege, der Gymnastik (je eine Stunde vormittags und nachmittags), mehrstündigen Spaziergängen, dem Spiel und drei sehr reichlichen Mahlzeiten gewidmet. Zum ersten Frühstück gibt es Milchkaffee oder Schokolade, zum zweiten beispielsweise Huhn mit Mayonnaise, eine Omelette, gebackenen Blumenkohl, Salat, Birnen, zum Diner Nudelsuppe, Kalbsbraten, eine Milchsuppe, Birnen. Also alles in allem eine gute Nahrung, geistige Ruhe und eher zuviel als zu wenig körperliche Anstrengung.

E. v. J.

(Nachdruck verboten.)

Reisebriefe aus dem Riesengebirge.

II.

Schreiberhau, 27. Juli 1903.

„Haben diese Knochen nicht mehr zu unterhalten gekostet, als daß man Kegel mit ihnen spielt? Meine tun mir weh, wenn ich daran denke."

So möchte ich mit Hamlet ausrufen, wenn ich jener Koppenpartie gedenke, die ich einst — es sind jetzt 38 Jahre — unternommen. Dieser Tage bin ich wieder hinaufgestiegen, der Marsch war aber lange nicht mehr so halsbrechend, abenteuerlich und lustig wie damals. Heute ist der Weg über den Gebirgskamm für einen rüstigen Touristen ein angenehmer Spaziergang; heute ist alles „stilvoll", besonders die Bauden. Sind diese modernen prächtigen Hotels überhaupt noch Bauden? Wie es in den engen, aber gemütlichen Hütten damals zuging, das hatte noch Farbe und Charakter. Als ich jüngst von dem gleichfalls zum eleganten Luftkurort avancierten Schreiberhau die Koppentour über den Kamm unternahm, wurden alle Vorgänge meiner einstigen Wanderschaft in meiner Erinnerung wieder lebendig, und da sie mir ungleich romantischer erscheinen als die der letzten Fahrt, will ich Ihnen erzählen, wie man früher auf die Schneekoppe marschierte.

Die große Zunft der Harfen-, Drehorgel- und Harmonikaspieler, der echten und unechten Lahmen, Blinden, Tauben und sonstigen Fechter, die den Wanderer brandschatzend, wegelagern, sie befanden sich alle bereits auf dem Posten, als wir ihren Hinterhalt passierten. Auf den Zackenfall kamen wir noch rechtzeitig, einen waghalsigen Schneidergesellen vom Tode zu retten. Der Nadelheld war mit uns zugleich in die Klamm hinuntergestiegen und dreist in die Mitte derselben getreten, als dem eingedämmten Element oben Freiheit gegeben ward. Brausend stürzte sich die entfesselte Flut hinunter in die Tiefe und sie würde das vor Schreck erstarrte Schneiderlein mit sich fortgerissen haben, wenn wir nicht die Geistesgegenwart gehabt hätten, dasselbe zur Seite zu ziehen. Halbtot und triefend von der Sturzwelle, wurde der Ritter ohne Furcht und Nadel von uns der Pflege der Baudenwirtin oben übergeben. Ohne auf eine Rettungsmedaille Anspruch zu erheben und mit dem Kranze uns bescheidend, der auch dem verdienstlosen Wanderer daselbst aufs Haupt gesetzt wurde, verließen wir den denkwürdigen Zackenfall und zogen an bizarren Baum- und Felspartieen vorüber in der Richtung nach dem „Reifträger". Der Himmel hatte mittlerweile ein bedrohliches Aussehen angenommen und es schien uns ratsam, bei Zeiten ein schützendes Obdach zu gewinnen. Wir hatten denn auch die neue schlesische Baude noch nicht erreicht, als ein Zackenfall en miniature sich über uns ergoß, während gleichzeitig das Gewölke unter uns in einem grandiosen Gewitter sich entlud, eine Naturerscheinung, für welche wir erst die rechte Empfänglichkeit besaßen, als wir sie — im Trocknen bewundern konnten.

Das Innere der Baude bot bei unserem Eintritt ein Bild bewegten Lebens, das sich in dem engen Raum durch fortwährende, vor dem Unwetter Schutz suchende Zuzügler immer wechselnder gestaltete. In allen möglichen Positionen stand, saß, hockte und kauerte die bunteste Gesellschaft, scherzend, musizierend und vor allem leibliche Erquickung in allen Stärkegraden bis zum stürmischen Fortissimo von der geschäftig hin und her eilenden Wirtin heischend. An einem Tische saß ein Vater mit sieben Töchtern, die das heiratsfähige Alter um eine Anzahl Lenze überschritten haben mochten. Die Jüngste hatte eine ganze Reiseapotheke vor sich ausgebreitet und bedauerte lebhaft, daß keiner der Gäste auf seiner Wanderschaft Schaden erlitten. An einem Nebentische erzählte ein kleiner Herr mit einem Zwiebelgesicht Anekdoten, deren Ehrwürdigkeit selbst von unseren Urvätern nicht angezweifelt worden wäre. Auf dem Backofen hatten sich zwei jungen Menschendarsteller ein Nestchen bereitet, wo sie Omeletts aßen und die Gesellschaft mit Goetheschen und Schillerschen Zitaten traktierten. „Willst Du nicht so heulen, Junge?" ruft ein Vater seinem Sprößling zu, mit welchem er, bis auf die Haut durchnäßt, eben eingetreten war. „Frau Wirtin, erkundigen Sie sich doch mal bei Ihrer Henne, ob sie meine Eier noch nicht gelegt hat", schreit ein anderer. — „Gleich Herr!" — „Ach bitte, liebe Frau, lassen Sie doch meine Sachen zum Trocknen aufhängen!" — „Frau Wirtin, ein Seidel!" — „Gleich Herr!" — „Brrr, ist das ein Hundewetter draußen!" — „Holdrio! Holdrio!" — „Ein Königreich für ein Pferd, und würd es mir als Beefsteak vorgeritten!" — „Gleich Herr!" . . .

So summt es wie in einem Bienenkorbe, und um den Lärm musikalisch zu illustrieren, bellt der Familienhund, rührt ein Junge die Maultrommel, fährt eine Harfenistin mit wilden Fingern durch die Saiten und singt mit kreischender Stimme böhmische Lieder dazu. Es schien mir ratsam, dem Dunstkreise der munteren Gesellschaft mich zu entziehen. Eine leere Biertonne bot mir zwar nicht genügend Raum, um in ihrem Innern die Rolle des Diogenes darstellen zu können; à la Mephisto auf dem Fasse reitend, konnte ich aber wenigstens unter einem verdeckten Plätzchen bei einem Glase sauren Bieres mit philosophischer Ruhe dem Ende des Unwetters entgegensehen.

Da ich Ihnen jedoch nicht zumuten kann, mir auf der Schlesischen Baude so lange Gesellschaft zu leisten, bis der Regen aufgehört hat, so ist es das Beste, Sie spannen Ihren Schirm auf und begleiten mich unverzüglich weiter und zwar direkt ins — Knieholz. Wir haben leider den Weg verloren und stecken nun fest im Gestrüpp. Wissen Sie keinen Ausweg? . . . Nein? . . . Dann bleibt uns nichts übrig, als mit Todesverachtung uns durch das Dickicht zu arbeiten.

Blutrünstig, mit zerfetzten Kleidern und erschöpft von der Mühseligkeit unseres Knieholzweges, langten wir nach siebenstündigen, lebensgefährlichen Kletter-, Rutsch- und Springübungen, als bejammernswerte Irrwanderer gegen Abend in der Schneegrubenbaude an. Wenn wir jedoch gehofft hatten, daselbst Ruhe zu finden, so erwies sich diese Hoffnung als trügerisch, denn in der Baude ging es lustig zu. Der nur mäßig große Raum war gefüllt mit einem Publikum, in welchem alle möglichen Zweige der Kunst, der Wissenschaft und der Industrie vertreten waren. Da wurde gerade gesungen, getanzt, gedichtet, gezeichnet und wurden Mausefallen feilgeboten. In meiner Nähe saß ein schmächtiger Jüngling mit wallenden Haaren und rötlicher Nase. Das Fremdenbuch, das vor ihm aufgeschlagen lag und der Umstand, daß er sich fortwährend die Stirn rieb und dabei schwitzte, ließ vermuten, daß er sich auf der poetischen Gedankenjagd befinde. Nach etwa einer Stunde schien endlich der Gott über ihn gekommen — er schrieb ein Gedicht ins Fremdenbuch; er mußte wohl etwas erhabenes herausgerieben haben, denn seine Stirn war nun so rot wie seine Nase.

„Ach, entschuldigen Sie, haben Sie meine Brille nicht gesehen?" wandte sich eine echauffierte ältere Dame an die gesamte Nachbarschaft. Und mit Blicken, die unsere Herzen und Nieren zu erforschen suchten, musterte sie jeden einzelnen, wen sie wohl des Diebstahls ihrer Augengläser bezichtigen könne. Doch bitter enttäuscht von unseren ehrlichen Gesichtern, kehrte sie an ihren Platz zurück, wo sie ihre Brille in einem Blumenstrauß fand, in den sie dieselbe mit eingeflochten.

„Meine Damen und Herren," rief mit Stentorstimme ein breitschulteriger Mann mit einer Tasche voll Kolportageartikeln, „bei mir können Sie das „wahre Christentum" für zehn Pfennig kriegen." Und mit sanfterer Stimme fügte er hinzu: „Auch sonstige angenehme Reiseliteratur." Der Mann machte aber offenbar schlechte Geschäfte mit dem wahren Christentum.

Nun erschien ein Leierkastenvirtuos, und er hatte kaum einen Walzer von der Walze gelassen, da bemächtigte sich schon die Tanzlust der Anwesenden, und ohne Rücksicht auf gestoßene Rippen und unversicherte Hühneraugen, sauste es durch den Engpaß der Baude, und wer weiß, ob nicht auch wir, trotz unserer Müdigkeit, von der Tollheit der Beine ergriffen worden wären, wenn nicht plötzlich ein Mann dazwischen gerufen hätte: „Kommt rasch hinaus, die Aussicht ist frei!"

Und wie ein aufgescheuchter Schwarm Vögel flog die Gesellschaft auseinander und stürzte ins Frei, und da gab es in der Tat, über die Schneegruben hinweg, die herrlichste Aussicht — freilich nur wenige Augenblicke, denn wie eine Wolkendekoration auf der Bühne flossen die Nebel alsbald wieder zusammen, das köstliche Panorama schließend.

Die grimmige Kälte trieb uns zurück in die Baude, und da ging der Trubel von neuem los. Gesang trat an die Stelle des Tanzes. Mir schwante nichts gutes, als ich drei Jünglinge dicke Notenbücher aus einem Ränzlein auspacken sah und sie sich räuspern hörte. Und ich täuschte mich nicht; nachdem sie über den „Anfangston" sich geeinigt und durch einen herzhaften Schluck ihre Kehlen in singfähigem Zustand versetzt, schossen sie los und sangen dreistimmig ein Quartett. „O Gott!" rief es in mir, als der Liederschatz des Quartettfragments kein Ende nehmen wollte, „hab ich denn so schwer gesündigt, daß ich fern von den Theatern und Konzertsälen der Heimat, 1490 Meter über dem Meeresspiegel so fürchterlich gestraft werde? Muß ich hier, ohne schlafen, ohne mich entfernen, ja ohne mein Mißfallen äußern zu können, ein Märtyrer meines Berufs jammervoll enden?"

Der Himmel muß meine innere Stimme gehört haben, denn ich war im Begriff, in meiner Verzweiflung das Quartett zu ergänzen und mitzusingen, als der Wirt, dem Drängen seiner schläfrigen Gäste folgend, gegen den musikalischen Unfug sein Veto einlegte und der unendlichen Melodie der dauerhaften Sänger ein Ende machte.

Auf einer Streu wurden wir an die Erde gelagert, das schöne Geschlecht, soweit es nicht im oberen Raum in Betten Unterkunft finden konnte, durch keusche Wandschirme von dem starken geschieden. Von mannigfachen Abenteuern während der Nacht und des folgenden Tages könnte ich Ihnen noch erzählen, doch wollen wir auch diese von den anderen Erlebnissen durch — Wandschirme scheiden.

Wenn Sie am folgenden Abend — immer 38 Jahre zurück — hoch auf der Schneekoppe einen traurigen Wanderer in ein graues Nichts starrend erblicken, dann weihen Sie ihm eine Träne, denn das graue Nichts ist die „benebelte Aussicht", der traurige Wanderer aber bin ich, Ihr ergebener

Josef Lewinsky.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. August.

* **Fernsprechwesen.** Zum Sprechverkehr miteinander sind von jetzt ab folgende Orte zugelassen: Bromberg - Ottorowo, Gesprächsgebühr 1 Mark, Inowrazlaw-Ottorowo, Gesprächsgebühr 1 Mark, Schneidemühl-Ottorowo, Gesprächsgebühr 50 Pf. und Strelno-Ottorowo, Gesprächsgebühr 1 Mark.

* **Neue Telegraphenstelle.** In Keßburg bei Klausdorf Westpr. wird am 4. August eine Telegraphenbetriebsstelle, mit welcher eine öffentliche Fernsprechstelle und eine Unfallmeldestelle verbunden sind, eröffnet werden.

* **Silberne Hochzeit.** Der Königl. Werkstättenvorschmied Herr A. Reich, Schlosserstraße 5, feiert heute mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit.

Z **Diebstahl.** Dem Gutsbesitzer Rohde im nahen Langenau wurde am vergangenen Freitag sein abends vor dem Hinzschen Gasthof stehendes einspänniges Fuhrwerk gestohlen, während er selbst sich in der Restauration befand. Das Pferd ist am Sonntag auf dem Gute Ruden bei Schulitz zugelaufen. Von dem Verbleib des Wagens und Sielenzeugs fehlt jede Spur.

L **Fordon**, 2. August. (Mühlenbrand in Nieder-Strehlitz. Aufgegriffenes Pferd. Felddiebstähle.) Gestern Nachmittag gegen 4½ Uhr entstand in der Wassermühle des Besitzers Steller in Nieder-Strehlitz Feuer. Trotzdem sofort von Nah und Fern tatkräftige Hilfe zur Stelle war, brannte dieselbe vollständig nieder. Das Wohnhaus und die Wirtschaftsgebäude blieben jedoch vom Feuer verschont. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, konnte bisher nicht ermittelt werden. Herr St. hatte kurz vorher mit seiner Familie eine Wagenfahrt nach Bromberg angetreten. In Fordon ereilte ihn die Nachricht, daß auf seinem Anwesen Feuer ausgebrochen sei. Vor seiner Wegfahrt hatte Herr St. die Mühle abgestellt und verschlossen. Man vermutet, daß Brandstiftung vorliegt. Da die Mühle nur gering versichert war, so erleidet Herr St. bedeutenden Schaden. — In dem nahegelegenen Dorfe Jaruschin ist ein schwarzbrauner Wallach im Alter von ungefähr 14 Jahren, mit Hornspalte, aufgegriffen worden, dessen Herkunft bisher nicht ermittelt werden konnte. Wahrscheinlich rührt das Pferd, welches sich in schlechtem Futterzustande befindet, von einem Diebstahle her. Näheres ist von dem Ortsschulzen Gorski in Jaruschin zu erfragen. — Da die hiesige Niederung durch das Hochwasser vollständig verwüstet ist, so mehren sich die Kartoffeldiebstähle auf den höher gelegenen Ländereien in auffallender Weise. Auf einem in aller Frühe unternommenen Patrouillenritt gelang es dem hiesigen Gendarm Schillmann, einen Kartoffeldieb in der Person des Bäckergesellen D. auf frischer Tat abzufassen. Herr Kaufmann B., auf dessen Felde der Dieb abgefaßt wurde, schätzt seinen Schaden auf ca. 40 Mark.

L **Fordon**, 3. August. (Vom Landwehrverein. Tollwut.) Anstelle des Postvorstehers Herrn Lambrecht, welcher sein Amt als Vorsitzender des hiesigen Landwehrvereins infolge dienstlicher Überbürdung niedergelegt hat, wurde in der gestrigen Generalversammlung Herr Stabsarzt Dr. Bache-Fordon zum Vorsitzenden des Vereins ernannt. Herrn Hauptlehrer Engel-Fordon, welcher zum Ehrenvorsitzenden des Vereins erwählt wurde, überreichte man ein künstlerisch ausgeführtes Ernennungsdiplom. Am Kreiskriegerverbandsfest, welches am 16. August in Schulitz stattfindet, wird sich der hiesige Verein in Stärke von ca. 50 Mann beteiligen. — Bei einem in der Gegend von Schwetz getöteten Hunde ist amtlicherseits die Tollwut festgestellt worden. Da dieser Hund sich nachweislich auch in hiesiger Gegend herumgetrieben und mehrere Hunde und Kühe gebissen hat, so ist Vorsicht geboten. Einige Besitzer, deren Hunde mit dem betr. getöteten zusammengekommen sind, haben diese schon erschossen.

Czarnikau, 31. Juli. (Unglücksfall.) Beim Abladen des Roggens fiel der 23 Jahre alte Bruder des Besitzers Kietzmann auf den unten stehenden Erntewagen und blieb auf dem sogenannten Lönspieß mit dem Kopf nach unten hängen. Die Spitze des Lönspießes drang dem K. in die Wade des einen Beines und kam an dem Knöchel heraus. Da außer seiner Schwägerin niemand in der Scheune war und die Frau ihn nicht befreien konnte, so mußte der Unglückliche in seiner schrecklichen Lage so lange zubringen, bis die Frau Hilfe herbeiholte, welche den Mann befreite. K. mußte in ein Posener Krankenhaus gebracht werden.

Schneidemühl, 31. Juli. (Irrsinnig geworden. Rittergutskauf. Stadtverordnetensitzung.) Plötzlich irrsinnig geworden ist der 13jährige Schulknabe Schilling von hier, wahrscheinlich infolge übertriebenen Lernens. Er demolierte in der Wohnung seiner Eltern wertvolle Gegenstände, griff seine Eltern tätlich an und versuchte zum Fenster hinauszuspringen. Er wurde in das städtische Krankenhaus gebracht. — Rentier Hartwich-Schneidemühl, früher Gutsbesitzer in Wiesenthal hat das Rittergut Idashof bei Hammerstein für den Preis von 110 000 Mark käuflich erworben. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der zum zweiten Bürgermeister gewählte Gerichtsassessor Dr. Markull vom Ersten Bürgermeister Dr. Krause in sein Amt eingeführt. Bei der Revision der Stadthauptkasse ergab sich ein Bestand von über 11 000 Mark. Die Stadtverordneten beschlossen ferner, dem Verein zur Förderung des Bahnbaues Schneidemühl—Usch—Czarnikau beizutreten. Weiter wurden für die Überschwemmten in der Provinz Posen 250 Mark, für diejenigen in der Provinz Schlesien 150 Mark bewilligt. Der Erste Bürgermeister Dr. Krause machte sodann Mitteilungen über den Bau der hier zu errichtenden Eisenbahn-Reparaturwerkstatt. Nach diesen Mitteilungen ist der Bau in naher Aussicht; er soll in einem Umfange errichtet werden, wie ihn nur wenige deutsche Städter aufzuweisen haben.

Pos. Tgbl.

Birnbaum, 31. Juli. (Waldbrand.) Heute Vormittag brach in der Königlichen Oberförsterei Vorheide Birnbaum, Schutzbezirk Eulenberg, ein Waldbrand aus, welcher bei dem herrschenden Winde leicht größere Ausdehnung hätte nehmen können und die Gemeinde Eulenberg gefährdete. Nur durch das schleunige Eingreifen der dort beschäftigten Waldarbeiter und der Einwohner am Eulenberg wurde der Brand nach mehrstündiger Arbeit gelöscht; die von hier zur Hilfe gesandte Landspritze der freiwilligen Feuerwehr mußte sich

---

(Nachdruck verboten.)

26] **Heimatluft.**

Roman von **Paul Oskar Höcker.**

Er war ihr nachgekommen. „Anna", sagte er leise, „eine ganz offene Beichte einmal — Freund zu Freund, wenns nicht anders sein kann — ja, willst Du?"

Sie wandte ihm ihr Gesicht nicht zu. Er sah aber, wie sich auf ihren Wangen, auch in ihrem Auge der Widerschein der in der Nachtluft draußen flackernden Lichter malte. Er erfaßte ihre Hand, die eiskalt war.

„Hast Du seit Erichs Tode nie, wirklich niemals daran gedacht, daß Du ein neues Glück finden könntest?"

Sie sann vor sich hin. Ein müdes Lächeln erschien auf ihrem Antlitz.

„Ach, weißt Du, Harro", erwiderte sie endlich, „das, was Du meinst, das wirklich junge Sehnen, das war wohl nie in mir. Manchmal dacht ich so selbst bei mir, es sei schade drum. Aber ich sah ja die Welt nicht, sah das Leben nicht — hinter meinem dichten, schwarzen Witwenschleier." Sie entzog ihm ihre Rechte, preßte wieder ihre Stirn zwischen die Hände, dann wandte sie sich ins Zimmer zurück. „Und auch das größte Glück, das sich mir auf dem Wege gezeigt hätte", sagte sie mit einem neuen Aufschwung, „das hätte mich nicht so von Grund aus aufrütteln können, mich so ganz und gar verwandeln — als wie das Erlebnis jetzt!"

„So sprichst Du, weil Du die Liebe nicht kennst — vielleicht nie gekannt hast."

„Möglich", sagte sie leise. Nach kurzer Pause fuhr sie im vorigen Tone fort: „Aber siehst Du, das wird nun doch ein Ersatz für meine verkümmerte, verlorene Jugend sein. Ich sehe eine Aufgabe vor mir. Meinem unnützen, wertlosen Dasein hat sich eine große Pflicht in den Weg gestellt Die ruft mir von nun an täglich zu: Du mußt leben, um zu schaffen!"

„Und das — glaubst Du — wird Dir genügen? Dein ganzes Leben lang?"

„Ja, Harro, das glaub ich. Ich werde jetzt glücklich werden. Und ich werde andere glücklich machen. Vor allem — mein Kind."

Er sann still vor sich in. Wie seltsam ernst und reif sie war. Er fühlte sich jetzt fast beschämt, daß er ihr wieder von seiner Liebe gesprochen hatte.

„Weißt Du", fuhr sie nach einer kurzen Pause fort, „ich möchte, daß Du Dich mit Bracht ein bißchen näher befreundetest. Denn er ists, der mir auf diesem elenden bißchen Boden eine so ganz neue Welt erschlossen hat."

„Bracht?" Es lag doch ein wenig Gereiztheit und spöttische Überlegenheit in der fragenden Art, wie er den Namen aussprach.

Das war ihr nicht entgangen.

„Vielleicht reden wir ein ander Mal darüber", brach sie rasch ab. „Es ist auch schon spät geworden."

Sie klingelte, um ihm sein Zimmer zeigen zu lassen, das Frau Demblin mit der Magd inzwischen hatte herrichten lassen. Er hielt sie, als sie zur Tür ging, bei der Hand fest.

„Du weichst mir jetzt wieder aus, Anna. Was wolltest Du über Bracht sagen?"

Ihre Augen hatten wieder den frohen, leuchtenden Ausdruck von zuvor.

„Ich freue mich unendlich, daß ich ihn gefunden habe — das ist alles."

Die Wirtin trat ein. So sagten sie einander denn „Gute Nacht."

Man hatte ihm die vordere Giebelstube eingeräumt; die beiden rückwärtigen bewohnte Anna mit Iza und Fräulein Günther.

Er trat ans Fenster und blickte über den Hof hin.

Am Stallgebäude drüben arbeiteten sie noch. Bracht hatte drei achtstündige Schichten eingerichtet. In den einzelnen Räumen des Rohbaues brannten durchlässige Öfen. Die rote Glut warf ihren flackernden Schein durch die leeren Fenster- und Türrahmen. Es war ein ganz malerisches Bild. Auf einer Leiter standen Handlanger in einer Kette, die den Maurern droben Material hinaufreichten. Man hörte das Klappern der Backsteine, hier und da kurze Zurufe. Die Gestalten waren wie in rote Farbe getaucht, ihre hell beleuchteten Gesichter wirkten gleich transparenten Lampions. Der warme Atem der arbeitenden Menschen und der Rauch der brennenden Fackeln stieg in dünnen, rasch sich im Dunkel lösenden Wolken von der Baustelle in die klare, kalte Nachtluft auf.

Dicht bei der Arbeitsstätte gewahrte Harro ein paar Zuschauer. Es waren Anna und Bracht.

Ein unbehagliches Gefühl regte sich da plötzlich in ihm. Er beobachtete sie eine ganze Weile lang geradezu mit Argwohn.

Bracht schien mit dem Polier zu sprechen, der oben auf dem Gerüst stand. Nun mischte sich auch Anna ein. Er unterschied die Stimmen, verstand aber nicht, was sie sagten.

Jetzt trennten sie sich. Anna gab dem Beamten kordial die Hand. Sie wandte sich dann noch einmal zurück und rief ihm etwas zu, worauf er ihr höflich zunickte, leicht den Hut lüftend.

So unbedeutend die kleine Szene war: es wurmte ihn doch, daß da nun ein Fremder, ein Mann, den man vor ein paar Monaten noch gar nicht gekannt hatte, mit einem Male in Annas Leben irgend etwas bedeuten sollte — ja, daß sein Erscheinen eine so völlige Wandlung ihres ganzen inneren Menschen bewirkt hatte.

Harro wollte der Kusine, die er soeben heraufkommen hörte, noch einmal gegenübertreten.

Er hielt die Klinke schon in der Hand, da besann er sich anders.

War er denn eifersüchtig, wirklich so sinnlos eifersüchtig?

Und gar auf seinen eigenen Protege?! Er schüttelte ärgerlich über sich selbst den Kopf und begab sich zur Ruhe.

VII.

Noch vierzehn Tage lang hielt das milde Wetter an. Man hatte nur nachts leichten Frost. Dann setzte aber stürmische, eisige Winterperiode ein, während deren es kaum möglich war, die Zimmer im Herrschaftshause mit den schlecht schließenden Türen und Fenstern warm zu bekommen. Dies änderte sich erst, als Schnee kam.

Iza war, seitdem sie auf Löcknitz weilte, eine heftige Erkältung nicht los geworden.

Das sollte den Großeltern natürlich nicht verraten werden; durch die Korrespondenz der Stütze in Potsdam und Fräulein Günther kams aber doch heraus.

Nun traf ein in tränenseligster Stimmung geschriebener Brief von Annas Schwiegermama ein. Die alte Dame verstieg sich in einer Nachschrift sogar zu der Wendung: ob man in diesem Halsleiden des Kindes nicht etwa einen Fingerzeig Gottes erblicken könne.

Iza war verweichlicht. Sie hatte Sommers wie Winters stets unter mehreren Erkältungen zu leiden gehabt. Man war daran schon fast gewöhnt gewesen. Aber der Gedanke, daß bei einer wirklichen Gefahr ein Arzt nur mit großen Schwierigkeiten herbeizuschaffen war, machte Anna doch recht verzagt. Zum Glück ließ Izas Fieber rasch wieder nach, und ihre Erkältung löste sich in einen tüchtigen Schnupfen auf.

Sobald diese Sorge von Anna gewichen war, führte sie die längst geplante Fahrt zu den Schwiegereltern aus.

Harro hatte ihnen seinerzeit bei seiner Rückkehr nach Potsdam noch keine bestimmten Angaben über ihre Pläne machen sollen. Sie waren beide dahin übereingekommen, daß man den alten Leuten zunächst einmal Gelegenheit geben müssen, sich einigermaßen an die Verkleinerung des Haushalts zu gewöhnen, bevor Anna ihnen eröffnete, daß sie ihren Wohnsitz dauernd in Löcknitz aufschlagen wolle.

In allerlei Post- und Frachtsendungen hatte sich Anna bisher die allernötigsten Effekten herüberschicken lassen; die richtige Ordnung des Gepäcks, das Herschaffen der übrigen Winterkleider und hundert Kleinigkeiten für Iza und die Gouvernante erforderten ihre Anwesenheit in Potsdam jetzt dringend. Sie blieb vier Tage fort.

Gamerschwangs, die nach der Jagd ein paar größere Gesellschaften gaben, hatten darauf gerechnet, daß sie bis zum Sonntag zurück sein werde. Sie hofften bestimmt, an diesem Tage die Nachbarin bei sich begrüßen zu können. Aber Bracht schickte noch nachmittags einen Boten hinüber: die gnädige Frau habe ihre Rückkehr erst für den späten Abend angemeldet und werde da wohl nicht mehr imstande sein, der Einladung zu entsprechen.

(Fortsetzung folgt.)

auf den Schutz der meist mit Stroh gedeckten Gebäude von Eulenberg beschränken.

Landsberg a. W., 31. Juli. (Blitzschläge. Vom Hochwasser.) Vom Blitz getötet wurde der Arbeiter Schulz in Lippehne, der mit zwei anderen Arbeitern in einer Windmühle Schutz suchen wollte. Die beiden andern Arbeiter wurden stark betäubt. In Hagenfelde bei Woldenberg wurden die Ställe des Gastwirts Hickstein vom Blitz in Asche gelegt. — Die Warte fällt hier sehr langsam; seit Montag ist das Wasser erst um 40 Zentimeter gefallen. Das Grundwasser richtet eine neue Überschwemmung an.

Kolmar i. P., 1. August. (Der Kaiser) hat der katholischen Schulgemeinde zu Schmilau als Beihilfe zu den Kosten für den Bau einer neuen Schule aus seinem Dispositionsfonds 14 000 Mark überweisen lassen.

Thorn, 31. Juli. (Behufs Gründung der Thorner Holzhafen-Aktiengesellschaft) wird am Mittwoch der Entwurf eines Gesellschaftsvertrages im Rathause beraten werden. An der Beratung werden im Auftrage des Ministers der öffentlichen Arbeiten Geh. Oberbaurat Germelmann und Geh. Regierungsrat Dr. Hecht und als Beauftragter des Finanzministers Geh. Finanzrat v. Baumbach teilnehmen. Ferner werden Landrat Dr. Meister, Erster Bürgermeister Dr. Kersten und der Präsident der Handelskammer Thorn den Verhandlungen beiwohnen.

Thorn, 31. Juli. (Eine männliche Leiche ohne Kopf) wurde der „Th. Ztg. zufolge heute auf der Feldmark Augustowo der Bahnstrecke Osterbitz-Golau gefunden. Näheres ist noch nicht bekannt.

? **Schwetz,** 3. August. (Verpachtung. Vom überschwemmungsgebiet.) Herr Zerbst aus Colberg, welcher früher Wirt im Kasino in Marienwerder war, hat das hiesige Schützenhaus auf 5 Jahre für eine Pacht von 1300 Mark jährlich vom 9. d. Mts. übernommen. — Die überschwemmt gewesenen Ländereien, auf welchen Getreide oder Hackfrüchte angebaut waren, werden, soweit es die Nässe zuläßt, umgeackert; sie verbreiten weithin schlechte Gerüche.

Aus dem Kreise Graudenz, 31. Juli. (Von einem Gauner,) der sich die Überschwemmung zu Nutze machte, wurden die Bewohner in Fürstenau geprellt. Der Mann gab an, aus der Umgebung von Elbing zu sein, sein Hab und Gut habe er durch die Überschwemmung verloren, dazu habe eine Feuersbrunst sein Gehöft zerstört. Er nannte sich Lehmann und führte außerdem eine „Bescheinigung“ vom Landrat aus Elbing bei sich. Einige Besitzer gaben aus Mitleid 3 bis 10 Mark. Als man Nachfrage beim Landratsamt in Elbing hielt, ging sofort telegraphische Nachricht ein, daß man es mit einem Gauner zu tun hätte, der sofort zu verhaften sei.

Putzig, 31. Juli. (Altertumsfund.) Auf dem Felde des Gutsbesitzers Bialk in Zdrada ist ein Steinkistengrab mit fünf verschiedenen Urnen aufgedeckt worden, welche der Form nach gotischen Ursprunges sind.

Danzig, 1. August. (Interessanter Fund bei St. Albrecht.) An der alten Radaune zwischen St. Albrecht und der Müggenhahler Brücke finden gegenwärtig im Auftrage eines Danziger Bauunternehmers Sandaushebungen statt. Bei dieser Gelegenheit stießen heute Vormittag, wie die D. N. N.“ erfahren, die Arbeiter in ungefähr 1½ Meter Tiefe auf eine Monstranz, die hier offenbar sehr lange Zeit, vielleicht Jahrhunderte hindurch, gelegen hat. Die stark vergoldete, teilweise offenbar goldene Monstranz ruht auf einem Sockel, auf diesem erhebt sich ein Fuß ziemlich schmal und darauf wieder das eigentliche flache Monstranzhäuschen, das wieder auf einer Spitze von einer zugespitzten Kugel gekrönt wird. Die Monstranz ist recht gut erhalten, nur fehlt das Türchen, das den Hostienraum verschloß. Das altertümliche Stück wird jedenfalls in den kunsterfahrenen Kreisen viel Aufmerksamkeit erwecken.

Cranz, 31. Juli. (Mutmaßlicher Kindesmord.) Eine männliche Kindesleiche ist in einer Grube auf dem Hofe des elektrischen Betriebes gefunden worden. Verdächtig ist, der Danz. Allg. Ztg. zufolge ein Mädchen, das in einem Pensionate bedienstet gewesen ist.

Insterburg, 31. Juli. Reuiger Dieb.) Das Gewissen hat einem Diebe keine Ruhe gelassen, der in der Nacht zu Dienstag dem früheren Fleischer Dombrowski (Scharfrichterstraße) mehrere Goldsachen entwendet hatte. Im Briefkasten des Rathauses, in ein Leinwandbeutelchen eingenäht, fand man heute die gestohlenen Gegenstände (2 goldene Ketten, Brosche und Ring). Ein beigefügter Zettel trug folgende Aufschrift: „Bitte der armen Familie abgeben zu wollen. Mein Gewissen läßt mich nicht in Ruh.“ („Elb. Ztg.“)

Königsberg, 31. Juli. (Hartnäckiger Selbstmörder.) Einen Selbstmordversuch coram publico unternahm am Donnerstag Abend gegen 8½ Uhr am Wallgraben ein angetrunkener Arbeiter. Unmittelbar unter der Brücke machte er Anstalten, sich ins Wasser zu stürzen, vorher aber entledigte er sich seines Stockes, der Mütze und des Jacketts. Sein merkwürdiges Gebahren wurde von zwei Soldaten bemerkt, die dort unten spazieren gingen, sie eilten hinzu und zogen den sich heftig Wehrenden ans Trockene. Da der Selbstmordkandidat sich indes zu Boden warf und immer wieder ins Wasser wollte, mußten noch zwei Soldaten von der nahen Torwache zu Hilfe kommen, und mit vereinten Kräften gelang es endlich, den Mann in Sicherheit zu bringen. (Nog.-Ztg.)

Kunst und Wissenschaft.

Neue Kunstliteratur. Das Juliheft der **„Kunst“** (München, Bruckmann, vierteljährlich 6 Mark) beschäftigt sich in der das Heft einleitenden ersten größeren Veröffentlichung mit der Sommerausstellung der Münchener Sezession. 52 Abbildungen geben die Hauptwerke der Ausstellung wieder, die als Ganzes ein recht frisches, mannigfach gestaltetes Aussehen zeigt. Dr. Georg Habich hat darüber textlich berichtet. Von einer Kunstreise nach England erzählt sodann W. Fred. Architektur gilt ihm als das künstlerische Gebiet, auf dem England heute wirklich groß ist, 62 Abbildungen bieten u. a. charakteristisch gewählte Proben dafür, die in der Tat zu ernster Beschäftigung mit dem darin Geleisteten anregen. Weiterhin spricht W. Vogelsang, von 12 Abbildungen unterstützt, die reizvollen Metallarbeiten des Amsterdamers Jan Eisenloeffel; ein letzter Artikel mit 21 Illustrationen berichtet über die vom Leipziger Kunstgewerbemuseum veranstaltete Wanderausstellung „Die Pflanze in ihrer dekorativen Verwertung.“ Ein reichhaltiger Notizenteil ist dem Heft wie üblich eingestreut.

Simonstown, 2. August. Das Schiff der deutschen Südpolarexpedition, „Gauß“, ist heute nach Kiel abgesegelt.

Büchermarkt.

Eine neuer Reichstagskürschner ist erschienen. Das biographisch-statistische Handbuch „Deutscher Reichstag 1903“ enthält die Porträts sämtlicher Reichstagsabgeordneten, eine knappe Wahlgeschichte jedes Wahlkreises, die Angabe der Bevölkerungsziffer, der Ziffer der Wahlberechtigten der einzelnen Wahlkreise, die für jede Partei abgegebenen Stimmen, einen Auszug aus der Reichsverfassung und der Geschäftsordnung des Reichstages. Das in seinem Format gegen früher etwas vergrößerte Büchelchen kostet 50 Pfennig.

Fremdenbericht. (Hotel Adler.)

Baurat Paul Grew, Steglitz. — Baumeister Rettig, Posen, — Assessor Dr. Körner, Gr.-Lichterfelde. — Oberinspektor Götting, Erfurt. — Rittmeister v. Negenborn u. Familie, hier. – Landmesser Köhler, Steglitz. — Kapitänleutnant R. Schmidt, Kiel. — Dr. phil. Kohlschiffer, Berlin. — Oberst v. Sondrowski, Warschau. — Landwirt Petersohn, Marienwerder. — Kommissar L. Peschke, Lekno. — Propst Labeyewski, Bzyzkorzyce. — Gutsbesitzer Staar, Karlshof. — Postpraktikant Stolztum, Lötzen, — Gutsbesitzer Wichert, Wirkel. — Ingenieur Bartels, Magdeburg. — Graf Rittberg, Schubin. — Distriktskommissar Schmerkel, Winzig. — Frau Gutsbesitzer Jahn, Bockshausen. — Oberleutnant Dr. Leonhardt, Ziethen. — Bürgermeister Bielecki, Witkowo. — Weinhändler Modrow, Dresden. — Fabrikant Polanowski, Warschau. — Hotelbesitzer Klebs, Moslau. — Bankinspektor Haak, Breslau. — Die Kaufleute: Stinzel Osterode. — Dahnke, Max Löwenthal, Hamburg — Wolf, Dresden — Lindemann, Kahlmann, Watter, Silberstein, Krizewitz, Uhse, Stoll, Jachmann, Lippmann, Flecksmann, Kenkow, Bohm, Markussohn, Max Bürkner, Berlin — Windisch, Erfurt — Bollmann, Mainz — Fesner, Frankfurt — Murke, Schlesinger, Breslau — Engen Nakepache, Rosenberg, Posen — Georg Ackermann, Koblenz — Karl Boas, Landsberg — Bergmann, Lubostron — Fritsch, Stuttgart — Neustadt, Bangen — Zimmermann, Danzig — Weselowski, Schubin Garskowski, Thorn — Koppmann Solingen — Salomon Warschau — Nehemias, Hamburg — Cohn, Leipzig.

Handelsnachrichten.

Bankausweis.

Berlin, 3. August. Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Juli.

Aktiva.

Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilo fein zu 2784 M. berechnet

Metallbestand	M.	926 461 000	— 34 438 000
Bestand an Reichskassenschein.	=	27 826 000	— 786 000
= an Noten and. Banken	=	9 197 000	— 6 419 000
= an Wechseln . . .	=	833 011 000	+ 15 343 000
= a. Lombardforderung.	=	64 309 000	+ 13 694 000
= an Effekten . . .	=	1 755 000	— 2 383 000
= an sonstigen Aktiven	=	78 561 000	— 161 000

Passiva.

das Grundkapital . . .	M.	150 000 000	unverändert
der Reservefonds	=	47 587 000	unverändert
der Betrag der umlaufenden Noten	=	1216 144 000	+ 31 810 000
der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten. . . .	=	503 378 000	— 47 566 000
die sonstigen Passiva . . .	=	24 011 000	+ 606 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Juli 2 602 278 300 Mark abgerechnet.

Warenmarkt.

Danzig, 3. August. Weizen unverändert. Bezahlt ist inländischer hellbunt 766 Gr. 168 M., russischer zum Transit rot 750 Gr. 127 M., besetzt 724 Gr. 122,50 M. per To. — Roggen unverändert. Neuer inländischer 756 Gr. und 759 Gr. wurde bis zu 126 Pfd. zu bezahlen zum Konsum mit 124 M. per 714 Gr. per Tonne gehandelt. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 18 Gr. Reaumur.

Königsberg, 3. August. Weizen hochbunter — M., bunter 754 Gr. besetzt mit Geruch 147 M., roter — M. — Roggen inländischer besser, inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu regulieren, alter 662 Gr. 122, 690 Gr. 121, 680 Gr. Beiladung 120 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit ½ M. per Tonne zu regulieren, — M. — Linsen flau. — Raps flauer. — Wetter: Veränderlich. — Wind: W. — Thermometer: + 13 Gr. Reaumur.

Berlin, 1. August. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin W. Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notieren:

Ia. Kartoffelmehl 18,50—19,00 M., IIa. Kartoffelmehl 15,50—17,00 M., Ia. Kartoffelstärke 18,50—19,00 M., feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin —,— M., Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen frei Berlin —,— M.. gelber Syrup 23,00—23,50 M., Capillair-Syrup 23,50 bis 24,00 M., Export-Syrup 24,00—24,50 M., Kartoffelzucker gelb 23,00—23,50 M., Kartoffelzucker cap. 24,00 bis 24,50 M., Rum-Kouleur 33,00—34,00 M., Bier-Kouleur 32,00—33,00 M., Dextrin gelb und weiß Ia. 24,50—25,00 M., Dextrin sekunda 22,00—23,00 M., Weizenstärke (kleinst.) 34,00—36,00 M., Weizenstärke (großst.) 36,00—37,00 M., Hallesche und Schlesische 38,00—39,00 M., Schabestärke 31,00—33,00 M., Reisstärke (Strahlen-) —,— M., do. (Stücken) 45,00—47,00 M., Ia Maisstärke 31,00—33,00 M. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Partieen von mindestens 10 000 Kilogramm.

Magdeburg, 3. August. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 9,00—9,25. Nachprodukte 75 Prozent ohne S. 7,00—7,35. Ruhig, stetig. Brotraffinade I. ohne Faß 29,80*. Krystallzucker 1. mit Sack 29,45*. Gemahl. Raffinade mit Sack 29,45*. Gemahl. Melis I. mit Sack 28,95*. — Rohzucker 1. Produkt Transito f. an Bord Hamburg per August 16,05 Gd., 16,15 Br., —,— bez., per September 16,35 Gd., 16,40 Br., —,— bez., Oktober-Dezember 17,60 Gd., 17,70 Br., —,— bez., per Januar-März 17,90 Gd., 18,00 Br., —,— bez., per Mai 18,20 Gd., 18,25 Br., —,— bez. — Ruhig.

*) Bei Abnahme von 200 Ztrn.

Hamburg, 3. August. (Getreidemarkt.) Weizen steigend, holst. u. mecklenb. 164—166, Hard Winter Nr. 2 August-Abladung 132,00. — Roggen fest, südruss. fest, 9 Pud 20/25 August-Abladung 100—104, holsteinischer und meckl. 132—144. — Mais fest, —, Amer. mixed per August 101,00—102,50. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 48,00. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per August 15½ Br., 15 Gd., per August-September 15½ Br., 15 Gd., per September-Oktober 15½ Br., 15 Gd., per Oktober-November 15½ Br., 15 Gd. — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,50. — Wetter: Regen.

Pest, 3. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco fest, per Oktober 7,31 Gd., 7,32 Br., per April 7,50 Gd., 7,51 Br. — Roggen per Oktober 6,14 Gd., 6,15 Br., per April 6,35 Gd., 6,36 Br. — Hafer per Oktober 5,29 Gd., 5,30 Br., per April 5,49 Gd., 5,50 Br. — Mais per August 6,24 Gd., 6,25 Br., per September 6,25 Gd., 6,26 Br., neue Ernte per Mai 4,91 Gd., 4,92 Br. — Kohlraps per August 11,20 Gd., 11,30 Br. — Wetter: Schön, warm.

Paris, 3. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 23,40, per September 22,40, per September-Dezember 22,40, per November-Februar 22,50. — Roggen ruhig, per August 15,00, per Nov.-Febr. 15,00. — Mehl ruhig, per August 31,95, per September 30,90, per September-Dezember 30,60, per November-Febr. 30,30. — Rüböl ruhig, per August 50,00, per September 50,50, per September-Dezember 51,00, per Januar-April 52,00. — Spiritus behauptet, per August 38,50, per September 38,25, per September-Dezember 37,00, per Januar-April 36,50. — Wetter: Nach Regen aufklärend.

Amsterdam, 3. August. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos. — Rüböl loco 24¾, per September-Dezember 23⅞.

New-York, 3. August.

Weizen per September . . . — D. 84½ C.

per Dezember . . . . — D. 85⅛ C.

Geldmarkt.

Berlin, 3. August. Die Börse begann die neue Woche in der üblichen geschäftsunlustigen, abwartenden Haltung, so daß wieder für eine ganze Reihe der früher meist gehandelten Effekten keine erste Notiz festgesetzt werden konnte. Es fehlt an jeder äußeren Anregung und der hiesigen Spekulation an Lust oder Kraft selbständig und mit nachhaltigerer Wirkung in die geschäftliche Entwickelung einzugreifen, dabei muß die Grundtendenz als fest bezeichnet werden. Der Privatdiskont zog auf 3¼ Prozent an.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterr. Kreditaktien 208,30—10 bez. Franzosen 143,50 bez. Lombarden 17,10 bez. Spanier 91,50 bez. Türkenlose 132,50 bez. Diskonto-Kommandit-Anteile 187,40—60 bez. Darmstädter Bank 136,25 bez. Nationalbank f. Deutschl. 119,50 bez. Berliner Handelsgesellschaft 154,50 bez. Deutsche Bank 212,50—40 bez. Dresdner Bank 147,60 bez. Schaaffhausenscher Bankverein 132—31,90 bez. Lübeck-Büchener —,— bez. Gotthardbahn 191—1,10 bez. Canada-Pacific 120,25 bez. Luxemb. Prince Henry 105,00—4,75 bez. Große Berliner Straßenbahn 197⅜ bez. Hamburg-Amerika 101 bez. Norddeutscher Lloyd 97,70—8 bez. Dynamit-Trust 151,10 bez. 3prozentige Reichsanleihe 90,90 bez. Meridional 139,75 bez. Mittelmeer 98,60—75 bez. Tendenz: Still.

Frankfurt a. M., 3. August. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 208,10, Franzosen —,—, Lombarden 17,50, Harpener 179,25, Hibernia 177,75, Schuckert 96,00, Serben 75,60, Lahmeyer 82,80, Siemens u. Halske 126,,50, Schaaffhausenscher Bankverein 132,00. Sehr still.

Wien, 3. August. Ungarische Kreditaktien 729,00, Oesterreichische Kreditaktien 660,75, Franzosen 669,25, Lombarden 81,50, Elbethalbahn 425,00, Oesterreichische Papierrente 100,35, Oesterr. Kronenanleihe 100,60, Ungarische Kronenanleihe 99,00, Marknoten 117,40, Bankverein 478,50, Länderbank 409,50, Buschtier. Lit. B. —, Türkische Lose 122,25, Brüxer —,—, Alpine Montan 364,00, 4proz. ungarische Goldrente 120,05, Tabakaktien 366,00. — Fest.

Paris, 3. August. 3proz. Rente 98,05, Italiener 102,35, 3proz. Portugiesen 31,47½, Spanier äußere Anleihe 91,50, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 35,30, do. Gr. D. 32,30, Türkische Lose 130,00, Ottomanbank 590,00, Rio Tinto 1174, Suezkanalaktien 3899. — Fest.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.
Berlin, 3. August 1903.

Fleisch p. ½ kg		Hühner junge, p. St.	0,60—1,10
Rindfleisch . . .	62—67	Tauben p. St. .	0,38—0,40
Kalbfleisch . . .	68—75	Enten p. St. .	1,40—2,10
Hammelfleisch . .	68—73	Gänse j. p. St. .	3,00—4,80
Schweinefleisch .	54—57	Puten p. ½ kg.	—
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rotwild . . .	0,45—0,53	Land-, p. Schock.	2,55—2,70
Damwild . . .	—	Kisten-, p. Schock	—
Wildschweine . .	—	**Butter.**	
Frischlinge . .	—	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg .	105—107
Hühner alte, p. St.	1,00—2,00	IIa do. .	102—104

Die Taubheit in Polen.

Eine junge Pariserin, Fräulein Gabrielle, rue Neuve Popincourt, aus Piotzkow, wo sie viele Jahre gewohnt hatte, zurückgekehrt, erzählt folgenden interessanten Fall:

„Gleich bei meiner Ankunft in Polen hatte ich unter dem Einflusse des Klimawechsels zu leiden, und mußte alsbald konstatieren, daß ich taub wurde. Durch diesen Zustand erschreckt, wandte ich mich an einheimische Aerzte und unterzog mich einer zweijährigen Behandlung, ohne daß sich mein Gehör besserte. Verzweifelt ergab ich mich in mein Schicksal und hoffte nicht mehr, mein Gehör wiederzuerlangen, als ich zufällig erfuhr, daß das **Institut de la Surdité, 19, rue de la Pépinière, in Paris** mit seinem neuen Heilverfahren die erstaunlichsten Resultate erzielte. Sofort schrieb ich an den Direktor dieses Institutes und erhielt mit wendender Post **unentgeltlich** ein Exemplar der **Zeitschrift „La Médecine des Sens“**, worin die auf dem neuerfundenen elektrischen Apparate „unsichtbares Audiphon Bernard“ beruhende Heilmethode in einer jedem Laien verständlichen Weise erklärt wird. Gleichzeitig mit der Zeitschrift wurde mir ein **symptomatisches Frageheft** zur ausführlichen Schilderung meines Falles eingesandt. Dieses schickte ich nun sofort ausgefüllt nach Paris zurück, und abermals mit wendender Post wurden mir ohne jegliche Kosten die zur Behandlung erforderlichen ärztlichen Verordnungen mitgeteilt.

Kurz darauf unterzog ich mich der Kur und nach kaum 6 Wochen waren Sausen und Ohrenschmerzen völlig verschwunden; zwei Monate später hörte ich bereits das leiseste Geräusch wieder.“

Dieser Erfolg im Verein mit den früheren bildet einmal mehr den unleugbaren Beweis der Wirksamkeit des **unsichtbaren Audiphon Bernard“** und die Taubheit ist nunmehr ein leicht zu beseitigendes Gebrechen.

Berliner Börse, 3. August 1903.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Bb. 4, Lb. 5, Priv. 3¼ %

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Reus.Schatz	4	100.30B
Dt. Reichs.-A.	3½	102.10G
do unk.b.1905	3½	102.20b
do do.	3	91.00bB
Preuss. cons. A.	3½	102.00bG
do. unk. b. 1895	3½	102.10b
do. do.	3	91.00B
Brem Anl. 1887	3½	100.50B
Hamb amort.1893	3½	100.80G
do do. 1897	3	89.30bG
Hess. St.-A. 93-99	3½	— —
do. do. 1896	3	89.70b
do. do. 1899	4	— —
Brandenbg. Pr.-A.	3½	— —
Cassel lander . .	3½	100.40b
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	99.50B
Pomm. Pov.-Anl.	3½	— —
PosenerProv.-Anl	3½	99.50b
do. do.	3	88.75b
Rhein. Prov.-Obl.	3½	100.60b
do. IX, XI, XVI.	3	90.80G
Teltower Anl.	3½	99.75G
do. do.	4	105.60G
Westf. Prov.-Anl.	3	91.10b
do. do.	3½	100.00bG
do. do.	4	104.00b
Westpr. Pr.-Anl.	3½	— —
Berliner St.-Anl.	3½	100.40G
do. 1882-98	3½	100.25b
Bresl. St.-A.80-91	3½	99.90bG
Bromberg. St.-A.	3½	100.00G
do. do.	4	103.90G
Charlottenb 1899	4	104.00B
Elberf. St.-Obl. 99	4	103.00B
Ess. St.A.IV,V(98)	3½	99.80B
Hann. St.-A 1895	3½	— —
Hildesheim.St.-A.	3½	99.90G
Köln. St.-A. v. 98	3½	99.50b
Magdeburger . .	3½	100.20G
Mündener St.-A.	4	102.60G
Stett. St.-A. n-o.	3½	100.00B
Preussische Pfandbriefe: Berlin Pfdbr.	5	118.25G
do. do.	4½	— —
do. neue	4	103.25G
do. do.	3½	100.00B
do. do.	3	90.75bG
Centr. Lndsch.	4	— —
do. do.	3½	100.40bG
do. do.	3	89.30bG
Kur- u. Neum.	3½	— —
do. do.	4	100.50G
Ostpreussisch.	4	105.70b
do.	3½	99.75b
Pomm. Land.	3½	99.75b
do. do.	3	90.80G
Posensche	4	102.75b
do.	3½	99.90bG
Sächsische	4	— —
do.	3½	100.30b

Preuss. Pfandbriefe: Sächsische.	3	89.20b
Schles. altld.	3½	— —
do. do.	4	— —
do. do.	4	— —
Schl.-Hlst.LC.	3½	104.50bG
Westf.Indsch.	3½	103.50G
do. do.	3	99.40B
Westp.rittsch.	3½	100.40G
do. rttersch.	3	89.40G
Hannoversche	4	— —
do.	3½	— —
Hess.-Nassau.	4	— —
do.	3½	— —
Kur.- u.Neum.	4	103.80bB
do. do.	3½	— —
Renten-Briefe: Pommersche	4	103.90G
do.	3½	100.10bG
Posensche	4	103.80G
do.	3½	100.20G
Preussische	4	— —
do	3½	100.00bG
Rhein. Westf.	4	103.80G
do. do.	3½	100.20G
Sächsische	4	103.75G
Schlesische	4	103.50G
do.	3½	100.10G
Schles. Holst.	4	— —
do.	3½	100.10G
Bad. Präm.-A. 67	4	147.25b
Bayer.Präm.-Anl.	4	160.40bB
Braunsch.20Th.L.	—	140.10b
Cöln.-Mind.Pr.-A.	3½	135.80b
Hamb. 50-Thl.-L.	3	— —
Lübecker do.	3½	— —
Mein. 7 Guld.-L.	—	31.80b
Oldenb. 40 Th -L.	3	130.25b

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5½ Argentin. Anl.	5	— —
4½ do. innere	4½	86.50B
1½ do. äussere	4½	85.30bB
Chile Gold-Anl.	4½	— —
Chinesische Anl.	5½	— —
do. von1895	6	104.40b
do. von1896	5	100.90b
do. von1898	4½	92.50B
Griech. Anl. 81-84	1⅗	41.80bG
do. cons. Goldr.	1⅓	32.25G
do. Monopol	1½	43.90bG
ItalienischeRente	4	103.40G
MexikanischeAnl.	5	101.25bG
Oesterr.Goldrente	4	102.90bG
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Silberrente	4⅕	101.20b
do. 1860 Loose	4	154.70b
Port Staats-Anl.	4½	51.30G
Rum. amort. alt	5	99.30bG
do. amort. 1898	4	86.80bG
Russ. Anlh. 1902	4	100.40bG
do. Goldrente	5	— —
Russ. Staatsrente	4	99.20bG
do. Bod.-Cr.conv.	3,8	96.30bG
Schwed. St.-A. 86	3½	— —
Serb. amort. A. 95	4	75.60bG
Spanische Schuld	4	— —
Türk.C. p.1.4.1876	1	35.05b
do. Loose . .	--	131.40b
Ungar.Golddrente	4	101.25bB
do. Kronenrente	4	99.50bG
do.Staatsr.1897	3½	99.60bG
Bucarest. Anl 84	4½	94.25G
Buen.AiresSt.A.G.	4½	— —
do. do. Papier	6	42.70b
Lissaboner St.-A.	4	81.10G
Stockh. St.-A. 84	4	— —
do. do. 87	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mast.abg	6½	136.10G
Allg. Dt. Kleinb.	—	46.50bG
Braunschweig.Ld.	5	128.00bG
Crefelder . . .	3	88.00bG
Dortmund Gronau	8½	— —
Eutin-Lübeck . .	2	58.25G
Halberst.-Blank.	3½	111.60bG
Lübeck-Büchener	6½	165.00bG
Marienbg.-Mlawk	1½	— —
Niederlausitzer .	3½	76.50bG
Ostpreuss. Südb. .	4½	— —
Oesterr.Staatbahn	5⅜	— —
„ Südb. (Lb.)	⅛	17.40B
Warschau-Wien. .	6.85	— —
Gotthardbahn. . .	6,8	— —
Jura-Simplon . .	4	107.20G
Mittelmeer . .	4	98.50b
North. Pac.-Pret.	4	100.40G
Transvaal Certif.	—	— —
Westsicil. Eisenb.	1⅗	— —

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	— —
Oest.-Ung.Stb.alt	3	94.40G
do. Nordwestb.	5	— —
Südösterr.(Lomb.)	3	65.70G
do. Obl. Gold	5	106.50G
Koslow-Woron .	4	— —
Anat. Eisenb.-Obl.	5	103.75bG
do. Ergänz.-Netz	5	103.40b
Gotthardbahn . .	3½	— —
Ital. Eisb.-O.st g.	2,4	71.80bG
Ital. Mittelmeer .	3	— —
Centr.-Pac. (1949)	4	— —
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac.P.Lien	4	100.40G
South. Pac. 1905	5	— —
Wladik.unkl.1909	4	99.70G

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	100.25G
Berl.Hp.Pf.80%abg	4	99.30bG
do. do.	3½	93.75b
Br. Hann. H.-B.	3½	97.00G
do. XVI. XVII.	4	101.50bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	121.50G
do. II.	3½	110.40G
do. VIII.	3½	98.00bG
do. IX. u. IXa.	4	103.00G
do. Hp.-B. VII.	4	106.80bG
do. do. VIII.	3½	97.00bG
Frkt. H.B.S. XIV.		101.50G
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.60bG
do. do. 1905	4	101.20bG
do. do. 1908	3½	98.00bG
Hann. B. C. A. I.	3½	99.50G
do. II.	3½	96.50G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	102.30G
do. do.	3½	96.75G
do.-Strel,H.-f I-II	3½	69.50b
do do. I-II.	3½	64.00b
Meining.Hyp.-Bk.	3½	97.70bG
do. do.	4	100.70bB
do. Präm.-Anl.	4	135.25b
Mitteld.Bod.-Crd.	4	100.10bG
do. do. unk. 06	3½	97.00G
do. Grundcbr.	4	101.20G
Neue Bod.Ges.Obl	4	100.40b
do. do.	3½	96.50G
Nordd.Grundcred.	4	100.20bG
Pomm.Hyp.-Bank	frc.	87.50bG
Preuss.Bodcr.-Pf.	5	114.10G
do. 1900 IV	4½	114.80G
do. 1905 XIV	4	101.20bG
do. XI	3½	97.25G
Pr.Ctr.-Bod.86-89	3½	97.30bG
do.v.J.99unk.1909	4	103.00bG
do.Comm.-0,87-91	3½	100.00bG
Pr.Hyp.-Act.-Bk.	4½	106.00G
do. do. Certif.	4	100.00bG
do. do. do.	3½	93.25bG
do, Hypoth.-Vers.	4	100.20G
do. do.	3	96.60G
do. Pfandbr.-Bank	3½	96.50G
do. do. 1908	3½	96.80bG
do. do. 1908	4	102.00bG
doXX,XXIuk.1910	4	103.00bG
do. XXII 1912	4	103.25bG
do. XXIII 1912	3½	100.75bG
do. XXIV 1912	3½	97.75G
do. Kleinb.-Oblig.	4	101.60bG
do. Comm.-Obl.	3½	100.50bG
do. 1912 S. III	3½	100.50G
Rhein.H.-Pr.83-85	4	100.60bG
do. Serie 69-82	3½	98.50bG
do. Comm.-O.	3½	98.50bG
Rhein.-W.B.I,III	4	100.60bG
do.II.,IV.,uk.1904	3½	96.00bG
Sächs. Bodencred.	3½	99.50G
Schles.Bodcr.-Pfd	4	101.00bB
do. do.	3½	95.50G
Westd.Bodencr.	4	101.30G
do. do. III.	3½	97.30G

Bank-Aktien.

Barm. Bankverein	6	120.25bG
Berg.-Märk. Bank	8	156.80bG
Berliner Bank .	3½	91.00bG
do. Handels-Ges.	7½	154.25b
Braunschweig.Bk	5½	117.00bG
do. Credit	4½	106.50bB
do. Hyp.	7½	147.10G
Bresl.Disc.-B.abg.	4	108.90G
do. Wechsler-Bk.	5	103.30G
Darmstädter Bank	6	136.30bG
Deutsche Bank .	11	212.00bG
do. Genossensch.	8	160.00bG
Disconto-Comm. .	8½	187.60b
Dortmund. Bankv.	6	112.80bG
Dresdner Bank .	6	147.25bG
Duisburg-Ruhr-B	4	109.00G
Essener Credit-V	8	156.00bB
Gothaer Grundcr.	7	140.00b
Hannoversche Bk.	6	123.75G
Hildesheim. Bank	7	138.50G
Köln.Wechs.u.C.B	4	98.60G
Mein. Hypoth. 50%	7	142.00bG
Mitteldtsch.Bodcr.	4	89.50bG
do. Creditbk.	5½	115.00B
Nationalbkf.Dtsch	5	119.50bG
Niederrh.Creditbk	5½	109.25G
Osnabrücker Bank	7½	140.00bG
Pr. Bod.-Cred.Act.	7	145.90G
do. Ctr.Bod.Cr.80%	9	182.00b
do. Hypoth.Act.-B.	0	110.60bG
Reichsbank . .	5.47	152.00bB
Rhein. Hypoth.Bk.	9	— —
do. Westf. Bodcr.	6½	139.50G
Schaaffhaus. Bkv.	5	131.80bG
Schles. Bank-V.	6½	144.00G
Südd. Bodencred.	8	186.50G
Westd.Bodencr.-B	6½	138.80G
WestfälischeBank	5	114.50bG

Industrie-Papiere.

Accumulatorenfb..	10	147.60bG
Adlerbrau.Düssld.	4	— —
Allg. Electr.-Ges.	8	181.60bG
Anhalter Kohlen.	3½	72.00b
AnnenerGussst.cv	0	76.75G
Aplerbeck Bergb.	4	108.75bG
Arenberg do.	35	666.00B
BerlinerElect.Wk.	7½	181.00bG
Berl. Maschinenb.	10	222.00bG
BielefelderMasch.	17	289.75B
Bismarckhütte . .	10	227.00bG
Bochumer Gussst.	7	178.00b
Boch. Vict.-Brau.	7	120.50bG
Braunschwg. Jute	12	172.80G
do. Maschin.	0	45.50B
Braunschw.Kohln.	9	157.50bG
Casseler Federst.	12	201.00bG
Concordia Bergb.	18	297.75b
Consolidation . .	27	388.75bB
Dtsch. Gasglühl. .	7	171.00bG
do. Waff.u.Mun.	10	269.10b
Differd. Dannenb.	5	— —
Donnersmarckhtt.	14	213.05bG
Dortm. Union L.C.	0	81.80b
Dortmunder A.-B.	20	324.20bG
Dortmd. Löwenbr.	12	215.25G
DortmunderUnion	18	— —
do. Victoriabr.	8	144.50G
DüsseldorferEisn	0	107.50b
Dynamit Trust .	7½	150.10b
Elber. Farbenfabr.	18	383.75b
Flora, Terr.-Ges.	—	123.75G
Freund Maschin.	7	299.00G
Gelsenkirch. Bgw.	10	183.10G
GeorgMarienBgw.	2	110.40b
do. do. St.-Pr.	5	132.25G
Germania Dortm	13	206.50G
Hallesche Masch.	15	297.50G
Hannov. Maschin	20	298.75bG
Hrb.-Wien Gummi	24	343.30bG
Harkort Brückenb.	4½	100.25G
HarkortBrgb.Pr.A	5	89.80b
Harpener Bergba	10	178.80b
Hasper Eisenwk	2	162.00bG
Hengstenbg.Msch.	4	112.75bG
Hibernia	10	177.75bG
Hörder Bergwerk	0	8.50G
do. Pr.-A. Lit. A.	0	125.25bG
Hösch, Eis.u.Stahl	0	168.00bG
Höchster Farbwk.	20	375.00bG
Huldschinsky . .	0	163.00bG
Inowrazlaw. . .	5	109.50G
Kaliwk.Ascherleb.	10	150.00G
Kattowitz Bergb.	11	204.75G
KöhlmannZuckert	18	321.00G
Kölner Bergw.-V.	25	385.00G
Königs-u.Laurah.	10	218.75b
König Wilhelm cv	12	219.00bG
do. do. Pr.-A.	17	294.00G
Lauchhamm. conv	3	116.60G
Leopold-Grube	7	105.50G
Lindener Brauerei	18	310.00bB
Louise Tiefbau .	0	36.00G
do. Pr.-A	0	76.00b
L.Löwe&Co. Msch	10	248.00bB
Massener Bergbau	7	125.30b
Menden&Schwert.	0	82.00bG
Nähm. Koch & Co.	10	175.00bG
Neue Boden-A.-G.	10	148.75bG
Nordstern . . .	16	256.50b
Oberschles.EisbB.	2½	111.90bG
do. Eisen-Ind.	0	97.75bG
Oberschl.Portl.-C	3	116.00bG
Orenst. & Koppel	5	142.00bG
Phönix, Lit.A.abg	0	136.50bG
Ravensbg. Spinn.	0	117.50G
Rhn.-Wstf. Kalkw.	7	114.00bG
Rhein. Stahlwerk	5	164.25bG
Riebeck. Mot.-W.	12½	206.25bB
RombacherHütten	5	169.00bG
Rositzer Zuckerf.	8	144.00bG
Sächsisch. Gusst.	5½	205.10bG
Schlegel Brauerei	7½	131.00G
Schles. Cement .	6½	—.—
Schalker Gruben	30	407.75bG
Schles.Zinkhütten	17	363.30bG
Schulz-Knaudt .	4	143.00G
Siemens & Halske	4	126.00bG
Stettiner Vulkan .	14	205.75bB
Stolbrg. Zink-Act.	5	136.50bG
Vogt & Wolf . .	14	—.—
Vorw.-Bielef. Sp.	0	78.75G
Wenderoth . . .	2½	72.50G
Westfalia Cement	0	131.00bG
Westfäl.Drahtind.	9	151.70b
do. Kupferwerk	0	83.75bG
Westf. Stahlwrk.	0	117.50bG
WittenerGussstahl	7	156.50bG
Zeitzer Maschinen	7	171.75G
Strassenb. u. Transp.-Ges.: Aachen. Klnb.	4½	117.00G
Argo Dmpfsch.	0	69.10G
Allg.Berl.Omn	6	231.00bG
Allg.Lok.u.Stb	7	140.00bG
Braunschwg. .	4½	—.—
Bresl. Elect. B.	4½	110.75b
do. Strassb.	10¼	152.25bB
Cassel.Strassb.	3	83.25G
Gr.Berl.Strssb.	7½	197.75b
Hamb.Packetf.	4½	100.90b
do. Strassb.	8½	170.50b
Hann. Strassb.	0	—.—
Norrdd. Lloyd	0	97.90b

Wechsel-Kurse.

Amsterd.Rtd.	8T.	3½	168.80b
Brüss. u. Ant.	8T.	3	80.95G
Kopenhagen.	8T.	4½	112.10G
London . .	8T.	3	20.37b
do.	3M.	3	20.245G
New York	2M.	-	4.19bB
Paris . . .	8T.	3	81.05G
do.	2M.	3	80.75bG
Wien . . .	8T.	3½	85.10b
do.	2M.	3½	84.70G
Italien.Plätze	10T.	5	81.05B
Petersburg	8T.	4½	215.55G

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke . .	16.18b
Sovereigns pro St.	20.355b
Imperials, neue, p. St.	16.205B
Amerikanische Noten	4.18b
Belgische Noten . .	81.30bB
Engl.Banknoten, 1Lst.	20.37b
Franz. Banknot., 100f.	81.10b
Holländ. Banknoten .	168.95b
Oesterr.Noten, 100Kr.	85.30bB
Russ. Noten 100 Rubel	216.05b
Zoll-Coupons, kleine.	324.00b

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.
auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

5. **August.** Stark wolkig, oft trübe, schwül. Neigung zu Gewittern.
6. **August.** Mäßig warm, wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen.
7. **August.** Normale Temperatur, wolkig, schwül. Viele Gewitter. Regen. Frische Winde.
8. **August.** Teils heiter, teils wolkig, mäßig warm, lebhafter Wind. Strichweise Regen. Gewitter.

Telegraphischer Wetterbericht
deutschen Seewarte in Hamburg, 3. August

Stationen.	Bar.a.0G. u. d. Meeresspiegel red. i. mm	Wind.	Wetter.	Grad Celsius.
Christiansund	745	W	Regen	9
Skagen	748	NW	h. bed.	14
Kopenhagen	752	WSW	bedeckt	13
Stockholm	746	SW	bedeckt	15
Haparanda	742	SW	bedeckt	10
Borkum	753	SSW	Regen	14
Hamburg	755	SW	wolkig	13
Swinemünde	755	W	wolkig	14
Neufahrwass.	753	WSW	wolkig	15
Memel	750	SW	wolkig	17
Scilly	758	WNW	bedeckt	16
Frankf. a. M.	757	S	Regen	15
München	762	SW	wolkig	18
Chemnitz	759	SW	bedeckt	14
Berlin	757	WSW	bedeckt	15
Hannover	757	S	h. bed.	15
Breslau	758	W	bedeckt	15

Mietsverträge

empfiehlt

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Am 3. d. Mts. entriss uns der unerbittliche Tod unsern einzigen geliebten Sohn (1084

Herbert

im Alter von 4 Jahren 1 Tag. — Dieses zeigen tiefbetrübt an **die tieftrauernden Eltern**

Lange, Feldwebel der 9. Kompagnie Pomm. Füsilier-Regiments Nr. 34 **und Frau.**

Sehns. nicht mehr bemeisternd am 3. gek. bl. — 7 inkl. Wo werd' ich D. seh'n? In Gedank. D. küssend **A. L.**

Heirat sucht häusl. erzog. Dame, 20 J., **Vermg. 30 000** Mk. Herren (auch ohne Verm.) aber gut. Charakt erh. Näh. a. Bild d. **„Glückstern", Berlin S. 42.**

Rinkauer Züge

Wochentags
ab Bromberg nachm. 3 45 u. 5 Uhr.
ab Rinkau abends 7 20 u. 8 Uhr.

Mittwochs-Sonderzüge nach

Oplawitz

Stengels Restaurant

ab Bromberg 3⁰⁰, ab Oplawitz 7 57.

Der Fröbelsche Kindergarten

Gammstraße Nr. 25
beginnt wieder am

Donnerstag, den 6. August.

Kinder können jederzeit neu eintreten. **Anna Mühlenbach,**
209) Vorsteherin.

Mein Klavierunterricht

beg. **a. 11. d. M.** Anm. n Schül. n. entg. **Helenn Güssow,** akad. gebild. Klavierlehr., Rinkauerstr. 8, II.

Orthopädische Turnanstalt, Schulstraße 2, ist wieder geöffnet. Neue Aufn. finden außer Sonnab. u. Sonnt. tägl. v. 2-4 U. statt. **verw. Fr. Dr. Staats.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, 5. August cr., nachmittags 3 Uhr werde ich in **Schleusenau,** Friedenstraße 12 zwangsweise: (160
1 Sofa, 2 Sessel u. 1 Sofatisch gegen bare Zahlung öffentlich versteigern.
Hoffmeister, Gerichtsvollzieher.

---

10 Mark Belohnung zahle Demjenigen, der mir mein Fahrrad ausfindig macht; selb. ist mir in Villa Schröttersdorf (Inh. L. Schmidt) am 3. d. M., abds. 9½ Uhr **abhanden** gekommen. Kennzeichen: Marke Kayser, Kaiserslautern, außer d. Marken-Schild ist d. Wort Kayser am unt. Rahmengestell groß u. deutlich zu lesen, schwarze Felg., Pedale angerost., ebenso unt. Teil d. Lenkst., rechte Griff durchgestoß., nur hint. Schutzbl. Bitte d. H. Fahrradhdlr. u. Rep.-Anst. bes. d. z. acht., d. Mk. Kayser hier wen. gef. w. **Adolf Schulz, Impresario, Prinzenthal, Schleustr. 2, II.**

Eine Granatbrosche verloren. Abzug. bei **Dürr,** Chausseestr. 5.

Möbeltransport.

Möbelwagen, 4 Zimmer, vom 20.-23. 8. von hier, Frankfurt a. O. gesucht. Off. nebst Preisangabe u. **T. V. 27** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Wohnungs-Anzeigen

Speicher,
parterre oder Keller für Oelfässer in der Nähe des Hotel Adler per 1. Oktober oder früher zu mieten **gesucht.** Offerten (ohne Preisangabe zwecklos) mit Preisangabe u. **M. N. 1001** a. d. Gschst. d. Z.

Gesucht Kartoffelkeller, wenn mögl. mit kl. Wohnung u. Pferdestall. Off. u. **W. Z. 1000** a. d. Geschst.

Eine herrschaftl. Wohnung, hochpart., bestehend aus 5 Zimm. nebst sämtl. Zubehör, Badestube und Garten, auf Wunsch Pferdestall u. Burschengelaß, ist sogleich oder später zu vermieten. (212
P. Säuberlich, **Mittelstr. 60.**

Wohnung,
3 Zimmer, Küche 2c., **Friedrichstraße 8** (Hinterhaus Mauerstraße 53) für 250 Mk. z. 1. 10. zu vermieten. Louis Koch

---

Zu verm. vom 1. Okt. d. J.:
Bahnhofstr. 49 II 7 Z., Bdez., Küche, Zubehör,
Bahnhofstr. 49 II 4 Z., Küche, Zubehör,
Follerstr. 13/14 2 Z., Küche, Zub.,
Heynestr. 30 part. und 1 Tr. 2 Z., Küche, Zubehör,
Mittelstr. 6 guter Pferdestall und Burschenstube,
Livoniusstr. 7 Lagerraum mit Remise, auch Werkst.
Zu erfragen bei (211
A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32, I.

Herrsch. Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh., Gas u. Wasserleitung, Gartenanteil, zum 1. 10. zu vermieten
1088) **Schröttersdorf 15.**

Viktoriastr. 5, part.

4 Zimmer, Fremdenzimmer, Badestube mit Gasofen, große Veranda, Garten, geräum. Boden, Waschküche u. Keller zu vermieten.
588) Frau Hedwig Moritz.

Viktoriastraße 6

herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Badestube u. eventl. Burschenst. u. Pferdestall zu verm. Zu erfragen parterre links.

Prinzenst. 8a, Ecke Margar.-St. **3 herrl. Wohn.** m. Entr., 2 groß. Zim., gr. K. u. r. Zb., Gaskochgel. f. 260-280, desgl. m. kl. Z. f. 200 M., dgl. m. 1 Z. 170. A Christen, Bahnst. 57, II.

Schwedenstraße 9

im neuen Hause ist die **1. Etage** vom 1. Oktober cr. zu vermieten. Näh. Posenerst. 5. R. Karrasch.

---

5 Zimm., Entr., Küche, Zub.
v. 1. Okt. z. verm. **Hempelstr. 5.**

4-5 Z., Entr., K., Gas, Gart., pt., 2 Z., K., Gas, Hof. Geschäftskell. m. Rolle u. Wohn. z. vm. p. 1. 10 Berlinerstraße 29 Das. alte Fenster z. verk.

Dorotheenstraße Nr. 2

Parterrewohn., 4 Z. u. Zub., vollst. neu renov., für 500 M., **2 Treppen,** 2 Z. u. Zub., neu renov., für 165 M., p. sof. od. 1. Okt. an ruh. Mieter. E. Roepke.

Danzigerstr. 114, 2 Tr., ist verzugsh. **eine Wohnung** v. 3 Z., Küche m. Gask sofort oder 1. Okt. billig zu verm.

Elisabethstr. 17 u. Mittelstraße 58 sind je **1 Wohnung** von 5 Zimmern m. sämtl. Zub. p. 1. 10. z. verm. Eduard Reeck.

Hrsch. Wohn. v. 4 u. 2 Zim. m. Gt. u. Zb. 1. 10. z. vm. Töpferstr. 20.

Hofwohnung,

3 Zimmer u. Küche, **Mautzstr. 2** z. 1. Oktober zu verm. Näheres Mautzstraße 7 im Komtoir. (209

Kleine Wohnungen

z. verm. **Posenerstr. 35.** Nathan.

---

2 kl. Wohn. à 37 Thlr. z. 1. 10. zu verm. Brunck, Bleichfelde.

Johannisstraße 17,

2. Stock, **4 Zim.** u. Gart., v. 1. 10. z. verm. Näh. Leu, Johannisst. 16, I.

Eine Hofwohnung, 2 Stuben, Küche 2c. billig zu verm. **Schleinitzstr. 23.**

Elegant möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer ev. a. Burschengel. preisw. zu verm. **Rinkauerstraße 34,** prt.

Ein gut möbl. Zimmer zu verm. C. König, Kronerstr. 7, III.

Mbl. Zimm. m. a. ohne Pens. billig zu haben **Mittelstr. 41.**

Fein möbl. Zimmer
zu verm. **Brückenstraße 6,** IV.

Gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten (846
Rinkauerstraße 8, 2 Tr. links.

Freundl. möbl. Zimmer billig zu verm. **Jakobstr. 12.**
1 fdl. mbl. Z., sep. E., 1 9. z. v. Kasnst. 7.

Der Kroatersteig

Roman von Anton von Perfall

Die **„Gartenlaube"** eröffnet mit diesem spannenden Hochgebirgs-Roman soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter • Probe-Nummern gratis und franko durch alle Buchhandlungen, sowie direkt von der Verlagshandlung

Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig

Wichtige Marktanzeige!

Kommen und sehen Sie, wie sie funkeln!

Beste Brillant-Imitation der Welt!
nur im

Light-Diamanten-Palast aus Berlin.

Der Stand befindet sich nur Neuer Markt, in der Reihe vis-à-vis von Nr. 3 und dem Geschäft von Ziętak & Milchert.

Extra-Beachtung, versäumen Sie nicht die Gelegenheit!

Wegen Auflösung eines unserer Warenläger kommt **nur dieses Mal** ein Riesenposten herrlicher moderner **Schmuckwaren jeder Art zu staunend billigen Preisen** zum Verkauf, nur gute dauerhafte Waren. Ferner als Spezialität die weltberühmten, unübertroffenen

Light-Diamanten

haben die ganze Welt in Erstaunen und Entzücken versetzt, sie sind die einz. existierenden Brillanten.

Imitation, welche durch ihren künstlerischen Schliff den Glanz nicht verlieren und von echten Brillanten nicht zu unterscheiden sind. Selbst Kenner werden dadurch stets irregeführt. Die Light-Diamanten haben sich in den feinsten Kreisen als Ersatz für echte Diamanten bestens eingeführt. Käuflich als:

Brosches, Ohrringe, Ringe, Nadeln, Knöpfe neuester Façons in Gold und anderen Fassungen.

Nur allein zu kaufen im Spezialgeschäft

Light-Diamanten-Palast aus Berlin.

Es versäume niemand die sehenswerte Ausstellung zu besichtigen. Bitte nicht zu verwechseln mit anderen Schmuckbuden.

Achtung!!

Die

II. Dampferfahrt nach der Ostseeküste

findet **nicht** statt. (212

Im I. Bromberger

Sprach-Institut Balimann

Danzigerstr. 148 (212
ersetzt der Unterricht den **Aufenthalt** im **Auslande.**

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsverlegung verkaufe ich mein Lager in

Uhren, Gold-, Silber- und Alfenidewaren

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** aus. (208

Bruno Grawunder, Bahnhofstr. 65.

Nur für Wiederverkäufer!

Sämtliche Kurzwaren

— Engros-Lager —

zu billigsten Tagespreisen.

Lagerbesuch sehr empfehlend. (212

B. Cohn, Bromberg, Friedrichsplatz Nr. 30.

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche
(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Wer schnell u. **billig Stellung** will, verlange per ‚Postkarte' die ‚Deutsche Vakanzen-Post' Eßlingen.

Junger Mann sucht bei bescheid. Ansprüch. per 1. Oktober 1903 Stellung im **Zigarren-Engros- u. Detail-Gesch.,** a. als **Filialleiter.** Gefl. Off. u. **R. P. 155** an d. Gst. d. Z.

Kaufmann mit langjährigen Erfahrungen und Empfehlungen sucht für jetzt od. später Posten auf **Kontor, Lager** oder **Expedition.** Gefl. Offerten u. **W. K. 701** an d. Gschst. d. Z.

Tüchtige Plätterin wünscht Beschäftigung hier u. außerhalb. Bitte zu erfragen **Bahnhofstr. 13,** Hof part.

Ehrl. u. ib. Aufwarteir. s. Stll., dies. k. gut kochen. Schwetzerst. 14b, I.

J. Kellner, Kellnerlehrlinge, Kochmamsells, Buffetfräulein, Hotelhausdiener placirt **Albert Pallatsch,** Stellenvermittler, Bromberg, Lindenstr. 1. Fspr. 384.

Mädchen m. guten Zeugn. sogl. z. hab. **Magdalene Dietrich,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 5.

---

1 saubere Waschfrau sucht Wäsche in und außer dem Hause. Frau **Beyer,** Thornerstr. 18.

Stellen-Angebote
(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Einen jüng. Techniker oder **Zeichner** verlangt per sofort
Xaver Geisler, Ingenieur
Karlstraße Nr. 24. (211

Mechaniker
der Nähmaschinenbranche gesucht. Schriftl. Offerten unt. **N. A. 705** an d. Geschäftsst. d. Ztg. (212

Ein tücht. Brunnenbohrmeister, d. selbst. u. hauptsächl. m. Wassersp. zu arbeit. verst., stellt sof. ein **August Dietrich,** Brunn.-Baumst., Bromberg, Bahnhofstraße 67. (212

Polierer oder ein Tischler auf Nähmaschinen findet sofort dauernde Stellung **Wörthstr. 8.**

Zimmermann
für dauernde Beschäft. sofort ges.
1094) **Bahnhofstr. 66, I.**

Geübte Plätterin
verl. **A. Woszynski,** Danzigerst. 149.

Lehrfräulein
für **Schuhgeschäft** sofort verlangt. Meldungen bei **Arendt,** Schwedenstraße 4. (1043

Gesucht ein Fräulein zur **Beaufsichtigung der Schularbeiten** zweier Kinder für 2 Stunden täglich. Meldung zwischen 4 und 5 Uhr. (1082
Elfride Waldow, Danzgst. 148.

Fräulein als Stütze für Hotel, Gehalt 20 Mark, hat Gelegenheit, die Küche zu erlernen, sowie **jung. Hausdiener** sucht (212
Albert Pallatsch, Stellenvermittler, Lindenstr. 1. Fernsprecher 384.

Suche z. 1. Oktober, auch früher
anständig. sauberes Mädchen
für Haushalt und Ladenverkauf. Anfangsgeh. 180 M., freie Station und Tantieme. Vermittlg. durch Mietsfrau nicht ausgeschlossen.
Molkerei Hoffmannstraße 4.

Junges ordentl. Mädchen
sof gesucht. **Luisenstr. 23,** II.

Mädchen für alles
sof. verl. **Priebe,** Bahnhofst. 13 I.

Junges Mädchen
f. Zeit v. 8-12 u. 3-6 ges. v. Arzt. Näh. z. erf. in d. Geschäftsst. d. Z.

---

1 saubere **Aufwartefrau** oder Mädchen, 1 saub. **Dienstmädchen** beide p. sof., letzt. a. d. Mietsfr. sucht **A. Meyer,** Thornerstr. 63.

Saubere Aufwärterin
verlangt sofort (211
Ehrhardt, Danzigerstr. 149.

Aufwartemdch. v. 14-16 J. f. Nchm. verl. **Arthur Lotz,** Wilhelmstr. 6.

Aufwärterin gesucht
1072) Prinzenstr. 8a, II. Et. l.

Eine Aufwärterin sof. gegen hoh. L. ges. Livoniusst. 13, 1 Tr. l.

Eine Aufwärterin
verlangt Mittelstraße 8, 2 Tr. l.

Aufw. w. verl. Dorotheenstr. 2, I.

Aufwärterin verlangt.
1105) Rinkauerstr. 27, II l.

Geldmarkt

10 000 Mark auf ein hiesig Grundst. i. d. pupill. Sicherheit hint 15 000 Mk. sofort gesucht. Gefl. Off. unt. **K. M. 503** an die Gesch. d. Ztg.

---

10 000 Mark auf sich. Hypothek zu vergeben mit Danno. Offert. unt. **Geld 16** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (1089

9000 Mark sofort mündelsicher zu vergeben. (1085
Bergemann, Kasernenstraße 2.

Darlehne könn. **sichere** Leute **schnell u. diskr.** erh. **P. Weller, Dresden,** Postamt 18. Kein Vermittl.

Kauf und Verkauf

Hobelbank,
gebrauchte, gut erhalten, billig zu kaufen gesucht. Off. unt. **J. P.** an die Geschäftsst. d. Z. erbeten.

Ein Kinderwagen billig zu verkaufen **Friedrichstraße 57,** Hof 2 Tr.

---

1 Amateur-Klapp-Kamera
9 × 12 mit Goerz-Anastigmat für Platt. u. Films preiswert z. verk. Anfr. u. **Z. 2** a. d. Geschst. d. Ztg.

Fahrrad, fast neu, billig zu verkaufen. **Wehmuth,** Wilhelmst. 31.

Rehe im ganzen und zerlegt
empfehlen (211
Blum & Copek, Elisabethmarkt.
Fernsprecher 520.

Fr. Preisselbeeren
empfiehlt (211
Johannes Creutz.

Tilsiter Käse
Pfd. 45 Pfg.
noch vorrätig. (1083
Adolf Ascher, Danziger-straße 152.

Frische Preißelbeeren, feinsten Blütenhonig, frische franz. Weintrauben
empfiehlt (132
Carl Freitag, Bärenstraße 7.

Rind-, Schweinefl. u. Schmalz
morgen nachm. 3 Uhr
Freibank des städt. Schlachthauses.

Räucherware!!
offeriere, frisch eingetroffen, billigst **Nik. Maräu., ff. Lachs, Aal, Bücklinge, Schellfische, Flund., Seelachs** u. m. a. **A. Springer.**

כשר **Selt. schön. Rindfleisch** zu haben bei **S. Mailich,** Scharre 4

Achtung! **Berliner** Achtung!
Schuhwaren.
Zum **Jahrmarkt** ist das bekannte **Berliner Schuhwaren-Haus** wieder mit großer Auswahl da.
1063) **Lewinski, Berlin.**

Gr. Vorrat von **Topfblumen** aller Art werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.
A. Wehmuth, Wilhelmstraße 31.

Ovales Standfaß
(Eiche), 430 Liter Inhalt, z. verk.
212) **Kasernenstraße 2.**

Gebr. Dreirad steht bill. z. Verk. bei **Rudolf Fritsch,** Pfarrstr. 2.

---

1 gut erh. ‚Tourenrad' h. b. abzg.
1075) **Zabel,** Mittelstraße 16.

Möbel sind weg. Raummangel sehr billig zu verk. **Lindenstr. 2.**

Schwarze Stute,

6jährig, 175 cm groß, bis 95 kg tragend, gut geritten, bish. Adjutantenpferd, von angenehm. Temperament, wegen Aufgabe des Stalles zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt das Geschäftszimmer der 1. Abteilung Feldart.-Regiment Nr. 53, **Inowrazlaw.**

Eine frischmilchende Kuh
zu verkaufen. (1093
F. Witzke, Mysleneinek.

Küchenabfälle abzuholen
Töpferstraße Nr. 18. **Pfuhl.**

Vergnügungen

Patzers Sommertheater.

Heute: **Der Bettelstudent.**
Mittwoch: Bei Schauspielpreisen!
Vorverk: Loge u. I. Parq. 50 Pf., II. Parquett 30 Pf.
Zum letzten Male:
Die Liebesschaukel.
Lustspiel in 3 Akten v. Donnay.

Schweizerhaus

Täglich: (216

Frei-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle Scheffler.
Anfang 7½ Uhr. **Kleinert.**

Concordia.

Heute vollständig neues abwechselungsreiches Programm.

1. Gastspiel der Operettendiva
Freifrau
Carmen de Rothschild,
Gattin des bekannt. Finanziers aus Frankfurt a. M.

Elysium-Theater.

Heute: **Einmalig. Konzert** des
Waldhorn-Künstler-Quart.
Mittwoch, d. 5. August:
Zum zweiten Male:
Novität. **Krach.** Novität.
Lustspiel in 3 Akten v. R. Franz.
Donnerstag, 6. August:
Benefiz für den Oberregisseur **Georg Oppel.**
Die goldene Eva.
Lustspiel in 3 Akten von Schönthan u. Koppel-Ellfeld.

Verantwortlich f. d. politischen Teil **L. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil i. V. **L. Gollasch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen u. Reklamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.